Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

128 (11.5.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-716757

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Lanastr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

№ 128. Oldenburg, Sonnabend, 11. Mai 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu sechs Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser ist gestern mittag an Bord der „Hohenzollern" in Genua eingetroffen. Die Weiterreise nach Karlsruhe erfolgte 5 Uhr 25 Minuten nachmittags im Sonderzuge.

*

Die Heeresvorlagen wurden im Reichstage nach kurzer Erörterung ohne Einzelabstimmung in zweiter Lesung angenommen.

*

Die Budgetkommission führte die Beratung des Militäretats zu Ende. Hierbei kam es zu längerer Debatte über die Duellfrage, wobei der Kriegsminister ausführliche Erklärungen abgab.

*

Der Erhöhung der Mannschaftslöhnung um 6 ₰, und zwar vom 1. Oktober d. J. ab, wurde in der Budgetkommission zugestimmt.

*

Nach der „Köln. Ztg." soll Frhr. v. Wangenheim bestimmt als Nachfolger des Herrn v. Marschall für Konstantinopel in Aussicht genommen sein.

*

Wie ein Telegramm aus Paris meldet, hat sich nach den neuesten Berichten aus Marokko die Lage dort erheblich verschlechtert. Alle Stämme revoltieren.

*

200 Matrosen des russischen Linienschiffes „Zesarewitsch", des Panzerkreuzers „Rurik" und mehrerer Torpedoboote wurden verhaftet und nach Petersburg gebracht.

Die Annahme der Militärvorlage.

Die Annahme der Militärvorlage vollzog sich gestern in zweiter Lesung vor vollbesetztem Reichstage in einer Sitzung von wirkungsvoller Kürze und Prägnanz. Herr v. Bethmann-Hollweg, der zu dem Akte erschienen war, ohne sich aber selbst rednerisch bemühen zu müssen, kann sich gratulieren. Seine Stellung dürfte sich durch die ungemein glatte Annahme der Wehrvorlagen, die noch vor wenigen Wochen kein Mensch erwartet hätte, entschieden befestigen. Man wird aber doch sagen können, daß die Annahme nicht wegen Bethmann, sondern trotz Bethmann so rasch und ohne Komplikationen erfolgt ist. Die große Mehrheit des Hauses hatte sich davon überzeugt, daß die internationale Lage und die Notwendigkeit organisatorischer Aenderungen und technischer Neuanschaffungen ein tiefes Hineingreifen in den Reichssäckel zur unbedingten Notwendigkeit mache.

Die Geschlossenheit des Reichstages, sein fester Wille, die Militärvorlagen nicht zum Gegenstande langer Erörterungen zu machen, und die würdige, taktvolle Art, diesen Beschluß, unter voller Betonung der nationalen Notwendigkeiten, aber unter ebenso lebhafter Hervorhebung der friedlichen Absichten Deutschlands auszuführen, werden im Inlande und im Auslande einen vorzüglichen Eindruck erwecken. Es ist eigenartig: dieser bisher linkeste aller deutschen Reichstage hat sich am schnellsten zu einer Militärvorlage von außerordentlichem Umfange bekannt, und die Sozialdemokratie, noch nie auch nur annähernd so stark wie jetzt, hat noch niemals militärischen Neuforderungen einen so geringen Widerstand entgegengesetzt, wie in diesen Tagen. Freilich, die größte Schwierigkeit steht noch aus. Die Deckungsfrage ist noch nicht geregelt. Hier wird es sich zeigen, ob die Regierung gewillt ist, dem Drängen des Volkes nachzugeben und die gewaltigen Kosten wenigstens zu einem Teile auf die Schultern der Besitzenden zu legen. Was das Reich braucht, bekommt es von diesem Reichstage. Nun möge die Regierung sich auch dankbar erweisen und dem Volke geben, was es will: eine gute, scharf nach oben fassende Besitzsteuer, wie sie sich in der Erbanfallsteuer darstellt.

Die Haltung der bürgerlichen Parteien, die der Vorlage ihre Zustimmung gaben, war natürlich eine verschiedenartige: die Antisemiten und die Reichsparteiler wären am liebsten noch weit über die Forderungen der Regierung hinausgegangen; für sie kann es garnicht genug Militär geben, die Kostendeckung macht ihnen wenig Kopfzerbrechen. Und von der emphatisch betonten Bereitwilligkeit des konservativen Landrats Hegenscheidt, nach bestem Vermögen die Heeresverwaltung unterstützen zu wollen, haben wir auf der konservativen Seite sonst noch nicht viel bemerkt — im Gegenteil, für die Zahlung haben die großen Herren auf der Rechten immer bereitwilligst die anderen sorgen lassen. Den Standpunkt der Fortschrittlichen Volkspartei vertrat in eindrucksvoller und besonnener Rede der Abg. Liesching. Er betonte die Notwendigkeit der neuen Bewilligungen, insbesondere mit Hinweis auf die chauvinistische Erregung in Frankreich, aber er war weit ab von jenem kritiklosen Hurrapatriotismus, der unbesehen alles hinnimmt, was an militärischen Forderungen verlangt wird. Die Ablehnung der Landwehrinspektion beispielsweise zeigt das Bestreben der Partei, die Anforderungen der Heeresleitung auf die Einzelheiten hin genau zu prüfen. Der Redner hob mit Recht die Wichtigkeit guter Beziehungen zum Auslande hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen mit England zu einem ersprießlichen Ziele führen würden. Für die fortschrittliche Volkspartei ist eben die Armee nicht Selbstzweck, wie für manche Uebernationalisten, sondern Mittel zum Zweck der Erhaltung und Förderung des Vaterlandes. Von diesem Gedankengange aus ist die nationale Politik der Partei getragen, die sich infolgedessen als eine gesunde Stütze wahrer vaterländischer Volkspolitik erweist.

Zum nationalliberalen Parteitage.

Als vor einer Reihe von Wochen die leitenden Männer der nationalliberalen „Jugend" aus dem Ausschusse der Gesamtpartei hinausgewählt wurden, da schien vielen das Ende der Partei gekommen, die bei der Gründung des neuen Reiches wie keine andere Pate gestanden hatte. Die Entfernung Fischers und Streiemanns aus dem Vorstande wurde als eine förmliche Herausforderung der Jugend aufgefaßt, und die beantragte Satzungsänderung ergänzte, was der Personenfrage etwa noch an Deutlichkeit gebrechen mochte. Alle Schäfer Thomas verkündeten, daß im Jahre des Heils 1912 Böcke und Schafe sich sondern und die einen der fortschrittlichen Partei, die andern der freikonservativen sich anschließen und diese von der schrecklichen Zahl 13, die ihr zwar nicht den Tod, aber doch den Ausschluß von Seniorenkonvent und Kommissionen gebracht hat, befreien würden.

Indessen überwog doch beim Gros der Partei das Bedauern, daß eine im Ganzen ruhmvolle 45jährige Vergangenheit durch die Fehler einer einzigen Saison zerstört werden solle. Man suchte nach einer Vermittlung. Auch den Jungnationalliberalen war nicht wohl bei dem Trennungsgedanken, der im ersten Augenblicke der Kränkung sich ihnen aufgedrängt haben mochte. Was sie zurückhielt, war weniger das sentimentale Bedauern der Veteranen über die Lösung des alten Bandes, als die Ungewißheit der eigenen Zukunft, wenn sie den Weg der Sezession von 1880 gehen sollten: auch jene hatte der entschiedenen Linken nur eine vorübergehende Verstärkung gebracht!

Aus diesen Kreisen entsprang der Gedanke, die zu erstrebende Genugtuung darin zu suchen, daß die gesamte Reichstagsfraktion, deren Schwergewicht augenblicklich auf dem linken Flügel der Partei ruht, in den Vorstand eintreten solle. Das paßte nun den Altliberalen herzlich schlecht und sie forderten ihrerseits ein Gegengewicht durch den gleichzeitigen Eintritt der preußischen Landtagsfraktion, der allerdings die zum Schutze der Jungen beantragte Maßnahme mehr als weit gemacht haben würde. Außerdem erfordert dann doch wieder die Billigkeit auch die Zulassung der außerpreußischen Landtagsfraktionen, was sich aber aus technischen Gründen nicht gut machen läßt.

Man hat sich schließlich auf eine Formel geeinigt, die der Jugend ihr Recht gibt. Und diese hat um so eher in die geboiene Hand eingeschlagen, als sie selbst das bisherige Verhältnis als organisatorisch fehlerhaft erkannt hat. Im Grunde hat sie bei der Auseinandersetzung auch mehr die Rolle des Sackes gespielt, auf den die seinem Träger zugedachten Streiche fallen. Der Vorstoß des rechten Flügels der Gruppen aus Westfalen, Schleswig-Holstein und Preußisch-Sachsen ging zuletzt gegen Bassermanns Führerschaft, die ihre festeste Stütze bei den Jungen findet, obschon auch er die Großblock-Idee selbst in den badischen Verhältnissen nur mit einem gewissen, aber doch sichtlichen Widerstreben walten läßt und ihre Uebertragung auf das Reich aufs Schärfste bekämpft.

Trotzdem er diese Meinung zu wiederholten Malen aufs Bestimmteste geäußert hat, witterten übereifrige Gralshüter des nationalen Tempels Verrat, als bei der ersten Präsidentenwahl offenbar zahlreiche nationalliberale Reichstagsstimmen auf Bebel und Scheidemann übergegangen waren. Ein heftiges Kesseltreiben gegen den Führer begann, und der aufgehäufte Zündstoff explodierte in der verhängnisvollen Vorstandssitzung.

Inzwischen sind die Leidenschaften wieder abgeebbt. Von zahlreichen Verbänden aus dem größeren Teile des Reiches laufen die Zustimmungsadressen an die bisherige Führung, meist auch persönlich an Bassermann selbst gerichtet, ein. Es ist kaum zu bezweifeln, daß der Vertretertag des 12. Mai in eine imposante Vertrauenserklärung für ihn ausklingen wird. Die seit zwei Jahrzehnten öfters aufgeworfene Frage der großliberalen Partei ist noch nicht reif. Aber darüber dürfte bei ernsthaften Beurteilern der deutschen Politik kein Zweifel sein: wenn die Nationalliberale Partei noch nicht existierte, müßte sie erfunden werden. Im Interesse der Allgemeinheit wünschen wir daher der Versammlung den erwarteten harmonischen Verlauf und als ihre Folge eine neue Kräftigung der vor der Zeit totgesagten Nationalliberalen Partei.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser auf der Heimfahrt.

Genua, 10. Mai. Die Fahrt der „Hohenzollern" und der „Kolberg" von Korfu nach Genua verlief schön. Messina wurde gestern früh, Neapel gestern abend passiert. Nachdem 2.45 Uhr die „Hohenzollern" am Friedrich Wilhelm-Kai festgemacht hatte, begaben sich der deutsche Botschafter v. Jagow, der deutsche Generalkonsul in Genua v. Herff, der Präfekt, der Bürgermeister, der Hafenkapitän von Genua, die Generale Cadorna und Tommasi und die deutsche Kolonie, die am Kai das Eintreffen der „Hohenzollern" erwartet hatten, an Bord, um den Kaiser und die Fürstlichkeiten zu begrüßen. Den Prinzessinnen wurden vom Bürgermeister, vom Hafenkapitän, von Frau v. Herff und den deutschen Damen prächtige Blumenkörbe überreicht. Der Kaiser empfing die Vertreter der Behörden auf dem Promenadendeck, während die Prinzessinnen mit den Damen sich in den Salon begaben. Die italienischen Herren verliefen kurz nach 3 Uhr die „Hohenzollern", während der deutsche Botschafter, Generalkonsul v. Herff und einige Mitglieder der deutschen Kolonie noch an Bord blieben.

Der Kaiser hat dann nachmittags 5 Uhr 25 Minuten die Reise nach Karlsruhe angetreten. Die deutsche Kolonie und das Publikum bereiteten bei der Abfahrt herzliche Kundgebungen.

Berlin, 10. Mai. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der Staatssekretär des Aeußeren v. Kiderlen-Waechter und der Botschafter Frhr. Marschall v. Bieberstein sind heute abend nach Karlsruhe abgereist.

Die Gärung unter den Marokkanern und die Plünderung der deutschen Farm.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Tanger: Die Aussagen des hier eingetroffenen eingeborenen Verwalters des vier Stunden von Larrasch gelegenen Landgutes der Renschhausenschen Bodenkulturgesellschaft bestätigen die früheren Meldungen über den völlig unbegründeten Angriff der 150 Mann scherifischer Truppen unter dem Kommando zweier französischer Offiziere auf die Farm, die Plünderung, die Gefangennahme der eingeborenen Angestellten und deren Mißhandlung durch die Offiziere selbst. Wenn man erfährt, daß französische Offiziere mit eigener Hand friedliche, dem deutschen Schutz unterstehende Leute, darunter einen alten Mann, durch Kolbenstöße mißhandeln, so versteht man, wie allenthalben im Lande die Gärung sich vermehrt. Der Verwalter des Hofes entging, dank der Warnung durch einen Knecht, der Gefangennahme. Die französischen Offiziere hatten Beschimpfungen gegen ihn ausgestoßen und gedroht, ihn mit seinen Ochsen vor den Zug spannen zu wollen. Ueberhaupt wird neuerdings über die systematische Vergewaltigung deutscher Schutzgenossen durch französisches Militär lebhaft Klage geführt. Ein deutscher Semsar wird seit einiger Zeit in Ketten gefangen gehalten, ohne daß seine Freilassung zu erwirken wäre. Die deutsche Gesandtschaft und die Konsulate tun alles, um die verletzten deutschen Interessen zu wahren.

Die Skandalszenen im preußischen Abgeordnetenhause

bilden begreiflicherweise das Tagesgespräch in allen politischen Kreisen. Wo man den Dingen objektiv und ohne Voreingenommenheit gegenübersteht, ist man sich klar darüber, daß das Verhalten der Sozialdemokraten im Preußenparlament zu den schwersten Bedenken Anlaß gibt, daß aber andererseits der Präsident v. Erffa, wenn er auch vielleicht von den besten Absichten beseelt sein mag, doch kaum der geeignete Mann ist, um der ungemein schwierigen Verhältnisse Herr zu werden. Es fehlt ihm vor allem die Kunst, sich Autorität zu verschaffen, die Herrn v. Kröcher immer bis zu einem gewissen Grade gelungen war. Es befestigt sich die Auffassung, daß der Grund zur Ausweisung des Abg. Borchardt mit den äußeren Vorkommnissen nicht genügend motiviert werden kann, wenn auch zugegeben wird, daß Herr v. Erffa sich bei diesem Akt rein rechtlich innerhalb der Grenzen des berüchtigten § 64 gehalten haben mag. Insbesondere wird die Passivität des Präsidenten gegenüber der Polizeiattacke auf den Abg. Leinert lebhaft bedauert.

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt zu den Vorfällen: „Dem Herrn v. Erffa hat die Empfindung dafür bedauerlicherweise gefehlt, er hat die Unantastbarkeit der Volksvertreter preisgegeben. Ja, dieser Präsident hat noch mehr getan. Er hat mit einem ganz ungewöhnlichen Ungeschick — wenn es nicht mehr als Ungeschick war — die Polizei völlig frei schalten lassen, ohne sich auch nur um die Grenzen der Geschäftsordnung zu kümmern. Der Abg. Leinert ist von der Polizei gewaltsam von seinem Platze fortgerissen worden, ohne daß irgend eine geschäftsordnungsmäßige Maßnahme gegen ihn getroffen worden wäre. Hier liegt nicht einmal eine formelle Deckung der Polizei vor, die erst eine Anordnung des Präsidenten hätte abwarten müssen. Der Präsident aber wiederum hat kein Wort des Einspruches dagegen

Landesbibliothek Oldenburg

zehadt, sondern nur den Standpunkt vertreten, daß, wenn die Polizei einmal da sei, sie die Mittel zur Durchführung nach ihrem Ermessen zu bestimmen habe, eine Auffassung, die alles andere eher als parlamentarisch und geschäftsordnungsmäßig unhaltbar ist, da nur dem Präsidenten die Handhabung der Polizei im Sitzungsgebäude zusteht. Derselbe Präsident aber, der für die Ordnung sorgen soll und mit Ordnungsrufen nicht kargt, hat in der weiteren Geschäftsordnungsdebatte sich zu beleidigenden Aeußerungen gegen ein Mitglied des Hauses verstiegen und damit erst recht bewiesen, daß er kein geeigneter Vertreter der Würde des Hauses ist."

Das „Hamburger Fremdenblatt" schreibt:

„Man wird, wie man auch immer das Benehmen des Abg. Borchardt beurteilen mag, sich von der Empfindung doch nicht ganz freimachen können, daß es die vornehmste Aufgabe des Präsidenten gewesen wäre, von dem Hause, dessen Leitung ihm anvertraut war, die Schmach eines polizeilichen Einschreitens nach Möglichkeit abzuwenden. Der Ruf nach der Polizei hätte nur im alleräußersten Notfalle erfolgen dürfen, und dieser Notfall lag — das zuzugestehen, ist eine Pflicht der Ehrlichkeit — nicht vor. Die Sozialdemokraten haben sich schon früher weit unangenehmer bemerkbar gemacht, und ebenso wie in jenen Fällen, hätte sich vielleicht auch jetzt die Anwendung des letzten Mittels vermeiden lassen. Eines der ersten Rechte der Volksvertretung, das der parlamentarischen Unantastbarkeit, ist ohne zwingenden Grund geopfert worden, die Polizei hat eine Zeitlang in Räumen, aus denen sie für immer ausgeschlossen sein sollte, Gewaltrechte ausgeübt, und die Sozialdemokratie, die es ja vielleicht nur darauf angelegt hatte, hat eine neue glänzende Gelegenheit gefunden, sich mit der Märtyrerkrone des zu Unrecht Vergewaltigten zu schmücken und den ganzen Vorfall draußen im Lande agitatorisch auszunutzen."

Der Einspruch des Abgeordneten Bochardt gegen seine Ausschließung von der Sitzung des Abgeordnetenhauses hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund des § 64 der Geschäftsordnung erhebe ich hiermit Einspruch gegen meine Ausschließung aus der heutigen Sitzung.

Zunächst verstößt die Ausschließung gegen das Strafgesetzbuch, das durch die Geschäftsordnung nicht eingeschränkt, noch abgeändert, noch aufgehoben werden kann. Die gewaltsame Entfernung eines Abgeordneten aus dem Sitzungssaale, sowie die gewaltsame Verhinderung seines Wiedereintritts gilt nach dem Strafgesetzbuch als schweres Verbrechen. Die Entfernung wird mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren, die Verhinderung des Wiedereintritts mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft. Ich erhebe also Einspruch gegen die Gültigkeit des 2. und 3. Absatzes des § 64 überhaupt.

Aber selbst im Sinne dieser Absätze war die Ausschließung unberechtigt. Denn nach Abs. 2 kann sie nur „im Falle besonders grober, die Würde des Hauses schädigender Verletzung der Ordnung" erfolgen. Eine solche hat aber selbst nach dem Verhalten des Herrn Präsidenten nicht vorgelegen, denn er hat mich vorher nicht ein einziges Mal zur Ordnung gerufen! Ich habe also sogar nach seiner eigenen Meinung offenbar die Ordnung des Hauses überhaupt nicht verletzt, geschweige denn in „besonders grober" Weise.

Das Gleiche folgt auch aus der Tatsache, daß das, was ich getan habe, genau ebenso von Abgeordneten anderer Parteien getan worden ist. Der Herr Präsident hat befohlen, Zwischenrufe nur vom Platze aus zu machen. Es standen aber mindestens 40 bis 50 Abgeordnete — freilich kein Sozialdemokrat darunter — dicht gedrängt um die Rednertribüne, und viele von ihnen haben Zwischenrufe gemacht. Z. B. die Herren Ramdohr und Hammer. Da sie nicht ausgeschlossen, nicht einmal zur Ordnung gerufen wurden, so beweist dies allein schon, daß ihr — und also auch mein — Verhalten nicht gegen die Ordnung des Hauses verstoßen hat.

Außerdem hat nach der Geschäftsordnung der Herr Präsident überhaupt nicht das Recht, einem Abgeordneten vorzuschreiben, wo er sich aufhalten und von wo aus er Zwischenrufe machen darf. Gleichwohl habe ich mich seinem — ganz unberechtigten — Verlangen gefügt, habe mich mehrere Schritte zurückgezogen und alle gegnerischen Zwischenrufe gegen die Rede des Herrn Abgeordneten Schifferer von da an unterlassen. Ich habe nur noch ein- oder zweimal „Sehr richtig!" oder sonst einen zustimmenden Zwischenruf gemacht. Dadurch kann Herr Schifferer sicher nicht gestört worden sein, zumal, da meine Zwischenrufe nur Antworten auf Aeußerungen und Fragen waren, die Herr Schifferer direkt an mich persönlich gerichtet hatte.

Endlich war ich in diesem Falle auch deshalb so nahe an die Rednertribüne gegangen, weil mir Herr Schifferer am Morgen durch Herrn Abg. Hoffmann hatte sagen lassen, er lege Gewicht darauf, daß ich seine Ausführungen höre, und weil bei der Unruhe, die jeden Tag in der ersten Sitzungsstunde herrscht, Herrn Schifferers Stimme bis zu meinem Platze nicht zu verstehen ist.

Aus all diesen Gründen ersuche ich das Haus, die Ausschließung für ungerechtfertigt zu erklären."

Die Abstimmung über den Einspruch wird auf Anordnung des Präsidenten nach Verteilung des stenographischen Berichtes über diese Sitzung am nächsten Montag, den 13. d. M., erfolgen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Mai.

* **Der Großherzog ist vorgestern nachmittag mittelst Auto nach Hannover abgereist und wird voraussichtlich heute abend hierher zurückkehren.**

* **Der Großherzog** hat auf das Telegramm des Kunstgewerbevereins an den Ersten Staatsanwalt Riesebieter folgendes Antworttelegramm aus Hannover gesandt:

Danke der Hauptversammlung des Oldenburgischen Kunstgewerbevereins herzlichst für ihre Grüße und spreche die Hoffnung aus, daß der Verein sich stetig weiterentwickeln möge zum Wohle des Landes.

* **Militärbeamtenpersonalien.** von Bergen, Ober-Intendantur-Bausekretär von der Intendantur des 10. Armeekorps, ist zur Intendantur des 3. Armeekorps versetzt.

* **Hoftrauer.** Wegen erfolgten Ablebens des Fürsten Georg Maximilianowitsch Romanowsky, Herzogs von Leuchtenberg, ist beim hiesigen Hofe Trauer auf sieben Tage angelegt, und zwar von Donnerstag, den 9., bis Mittwoch, den 15. d. M.

* **Auf dem Wall sind gestern die schmucken weißen Bänke aufgestellt worden — zur Freude der zahlreichen Spaziergänger.**

* **Die Ringkämpfe im Edentheater.** Der von vielen mit Spannung erwartete Kampf Janson-Macdonald fand gestern abend statt. Die beiden Kampfhähne gingen gleich mächtig aufeinander los und traktierten sich mit Griffen, die gewöhnlichen Sterblichen tagelange Schmerzen verursachen, dem durchtrainierten Ringerkörper aber wenig fühlbar sind. Im übrigen war dieser Ringkampf nicht so fortgesetzt mit Unkorrektheiten gewürzt, wie die früheren Kämpfe beider gegen die anderen Konkurrenten, und zwar lediglich deshalb, weil einer sich vor dem heftigen Zorne des andern scheute. Aber ein scharfes und interessantes Ringen lieferten sich beide, das nach zweimal 10 Minuten als unentschieden abgebrochen wurde.

Der große Belgier Andrée hatte den kleinen Hackenschmidt II als Gegner und gewann nach 14 Minuten durch einen Aufreißer mit Mühle. Die Gewichts- und Körperverhältnisse zwischen beiden sind zu verschieden, und deshalb ist der lange Widerstand des Hackenschmidt II als eine gute Leistung zu bezeichnen, die auch das Publikum zu würdigen wußte. Der schwere Andrée war sogar mehr als einmal dicht vor der Niederlage.

Seinen Protestkampf lieferte Orlando dem Luxemburger Emons. Wenn Orlando ringt, dann ist es immer interessant. Dieser Protestkampf gegen den schneidigen Ringer Emons war aber außerordentlich spannend. Die Angriffe beider Ringer erfolgten blitzartig. Oftmals konnte man den einzelnen Phasen des Kampfes kaum folgen. Nach 35 Minuten siegte schließlich der Serbe durch einen unerwartet angesetzten Untergriff, den der überraschte Emons nicht mehr parieren konnte. Beiden Ringern zollte das Publikum lauten Beifall.

Heute abend trifft Orlando auf Macdonald. Orlando, als der technisch bessere Ringer wird u. E. siegen, aber Macdonald kann so schön vor die Brust stoßen und Beinstellen, daß das Temperament des Serben schöne Blüten hervorbringen wird, und das erzeugt beim Publikum stets große Freude.

Einen technisch hervorragenden Kampf werden sich Emons und Hackenschmidt II liefern. Das Ringen zwischen diesen beiden immer fair kämpfenden Athleten wird eine Augenweide werden. Beide kämpfen heute die Entscheidung aus, die erst nach langem Ringen fallen dürfte.

Der dritte Kampf findet zwischen dem Ostpreußen Malskies und dem Belgier Andrée statt. Beide Ringer werden unter den Preisgewinnern der Konkurrenz zu finden sein, und ihr Treffen ist als eine Vorentscheidung zu betrachten, wer den 2., 3. oder 4. Platz belegen wird. Beide vertreten die Schwergewichtsklasse, Malslies ist der Gewandtere, während der Belgier größeres Gewicht einsetzen kann, es gibt also heute ein mächtiges Kräftemessen zu sehen.

* **Die vom Flottenverein für den Himmelfahrstag geplante Dampferfahrt nach Helgoland** fällt wegen zu geringer Beteiligung aus.

* **Gestrengen des Mai.** Heute beginnen die drei gefürchteten gestrengen Herren des Monats Mai das Regiment. Der erste begann seine Regierung sehr milde, ohne den gefürchteten Nachtfrost, und brachte uns herrliche Frühlingswitterung. Hoffentlich macht sein Nachfolger kein gestrengeres Gesicht.

* **Der Gesangverein Friedrich Wilhelm plant morgen** nachmittag um 3½ Uhr einen Familienausflug nach Nadorst. (Siehe Inserat.)

* **Ausgeplündert** wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag auf dem Pferdemarktsplatze gelegentlich des Abbruchs des Zirkus Carré ein Landmann aus der Umgegend. Ihm wurden im Gedränge seine Taschenuhr und sein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen. Der gesamte Wert wird auf ungefähr 60 M angegeben. Bis jetzt hat man den Dieb noch nicht verhaften können.

* **Ein scheues Pferd.** Gestern scheute auf der Nadorsterstraße ein Pferd vor einem zweirädrigen Wagen, in dem sich ein Herr und eine Dame befanden, als sich ein Auto nahte. Durch die Unruhe des Pferdes kam es selbst zu Fall, und der Führer wurde aus dem leichten Wagen geschleudert. Er erlitt einige Verletzungen von geringerer Bedeutung; die Dame kam mit dem Schrecken davon. Der Wagen wurde ziemlich erheblich demoliert.

* **Rennplatz Oldenburg-Ohmstede.** Wer demnächst dem Rennplatze in Ohmstede einen Besuch abstattet — und über eine Woche werden es ja viele Tausende tun —, der wird angenehm überrascht sein von den Veränderungen, die seit dem letzten Rennen dort vorgenommen sind. Kommt man von der Ohmsteder Chaussee oder vom Hochhelderweg, so steht man vor einer hohen Mauer, die links und rechts je eine Pforte mit Kassenstelle hat; hinter dieser Mauer sind mehrere Sattelboxen eingerichtet, die den geräumigen Sattelplatz abschließen; dieser ist also jetzt außerhalb der Rennbahn angelegt. Nach dieser hin wird er abgegrenzt durch zwei neue Gebäude: das Haus für den Totalisator und das Restaurationsgebäude; letzteres ist sehr geräumig und birgt unter seinem breiten, festen Dache außer den Schank- und Küchenräumen die Ankleide- und Wiegeplätze für die Reiter. Auf dem weit ausladenden Dache aber ist eine freie Tribüne geschaffen, die über eine breite Treppe zu erreichen ist; von hier aus hat man einen herrlichen Ueberblick über die ganze Anlage: die Traberbahn sieht man ganz, die Rennbahn fast ganz. Da sich das Dach nach dem Rennplatze zu etwas neigt und durch ein Geländer geschützt ist, wird es zahlreiche Interessenten anlocken, die den Preis für ihren vorzüglichen Platz gern entrichten werden. Die bisherige überdachte Tribüne ist außerdem geblieben und mit einigen zweckmäßigen Aufgängen versehen worden: hinter ihr sollen Automobile halten, und neben ihr sind Wagenhalteplätze eingerichtet. Und was den größten Beifall finden wird, das ist die Verlegung der Stehplätze; sie befinden sich jetzt innerhalb der Traberbahn, also dort, wo früher die oft beneideten Inhaber der Sattelplatzkarten sich aufhalten durften. Die umsichtige Rennleitung hat damit eine Verbesserung geschaffen, die die Stehplätzler dankbar anerkennen und durch gesteigerten Besuch lohnen werden; sie sind stets dem größten Hinderniseinbau (Wall mit Graben) am nächsten. Der Musikpavillon ist zweistöckig geworden, da er oben die Preisrichter aufnehmen soll. Von sachkundiger Seite ist wiederholt erklärt worden, daß in ganz Nordwestdeutschland kaum ein zweiter Rennplatz mit solch zweckmäßiger Einrichtung zu finden sei, wie der schöne und praktische Rennplatz Oldenburg-Ohmstede sie jetzt besitzt. So können die beiden beteiligten Vereine (Oldenburger Rennverein (Offiziere) und Verein zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht) mit größter Befriedigung auf die bisherige Entwickelung ihrer Veranstaltungen zurückblicken, die gerade vor 20 Jahren in bescheidenem Umfange auf dem Lagerplatze in Donnerschwee begannen, dort bis 1904 unter immer größerer Beteiligung der Landwirte und Offiziere und des zuschauenden Publikums wiederholt wurden und seit 1905 in Ohmstede stattfinden, wo nun ein Musterplatz hergerichtet wurde, auf dem fortan zwei Rennfeste im Frühjahre und zwei im Herbste viel Volk versammeln werden.

Wettervorhersage für Sonntag:

Wärmer. Ziemlich trübe. Lebhafte Winde aus südlichen Richtungen. Regenfälle.

de. **Friedrichsfehn**, 10. Mai. Auf noch nicht aufgeklärte Weise entstand vorgestern kurz nach Mittag, als die Hausbewohner sich zur Mittagsruhe begeben hatten, in dem Heuerhause des Landwirts und Kaufmanns Heinrich Schmalriede hierselbst, an der neuen Chaussee, Feuer, das mit solch rapider Schnelligkeit um sich griff, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Das Haus wurde bewohnt von dem Landmann Wilhelm Schiller. Eingut sowie eine Kuh kamen in den Flammen um. Auch die in nächster Nähe des Wohnhauses stehende Scheune wurde in kurzer Zeit in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt. Schiller hatte sein Eingut wohl versichert, aber der Schaden, der ihn durch dieses Brandunglück getroffen hat, ist doch groß.

(!) **Delmenhorst**, 10. Mai. **Tödlicher Unfall.** In Habbrügge stürzte gestern vormittag 9 Uhr der Zimmerer Menke von einem Neubau ab. Die Verletzungen, die er davontrug, waren derart, daß er nach zwei Stunden verstarb.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Schiffs-Explosion.

Berlin, 11. Mai. Der mit einer Ladung Dünger auf der Reise von Christiania nach Stettin durch eine Explosion zerstörte norwegische Dampfer „Schnorre" brach, bevor er versank, in zwei Teile. Mehrere Leute der Besatzung wurden hoch emporgeschleudert und fielen ins Wasser zurück. Ueber die Ursache der Explosion erzählen die Ueberlebenden folgendes: Der Steuermann hatte eine Ratte bis unter das Deck verfolgt. Dabei entzündete er ein Streichholz, das die durch den Dünger entwickelten Gase zur Explosion brachte. Eine furchtbare Detonation erfolgte und das Schiff flog buchstäblich in die Luft. Nach einer Minute waren von dem Schiff nur noch einige Planken sichtbar, die auf dem Wasser umherschwammen.

Sozialdemokratische Versammlungen.

Berlin, 11. Mai. Anläßlich des Ausschließung des Abgeordneten Borchardt aus der Donnerstagssitzung des preußischen Abgeordnetenhause haben die Sozialdemokraten gestern abend sechs stark besuchte öffentliche Protestversammlungen veranstaltet, die überall ruhig verlaufen sind. Im Anschluß an eine der Versammlungen in der Müllerstraße rückte ein Zug von mehreren tausend Personen unter Absingung der Marseillaise und Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht bis zur Sellerstraße, wo ein starkes Polizeiaufgebot die Demonstranten mit blanker Waffe auseinandertrieb. Eine Anzahl von Sistierungen ist vorgenommen worden. — Die „Vossische Zeitung" berichtet, daß bei dem Zusammenstoß einzelne Demonstranten leicht verletzt worden seien.

Vermischte Depeschen.

Berlin, 11. Mai. Die Sammlungen für die Nationalflugspende haben bereits die Summe von 2 Millionen Mk. ergeben.

Düsseldorf, 11. Mai. In der Mühle und den Fabrikräumen der Bergischen Kraftfutterwerke hat gestern ein Brand gewütet, der einen Schaden von etwa einer halben Million Mark angerichtet hat.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik bei Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kepplerg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, Amtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Baromet. mm	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigst. letzt. Nacht
10. Mai	7 Uhr nm.	+ 13,1	766,	10. Mai	+ 18,7	+ 5,2
11. Mai	8 Uhr vm.	+ 9,2	765,8	11. Mai	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder
Man verlange Rüsselsheim a. M. Preisliste.
Fahrradvertreter:
Joh. Lehmkuhl, Oldenburg, Ofenerstrasse 30.
H. Ricklefs, Oldenburg, Pferdemarkt 2.

Beim Einkauf

von Bleich-Soda müssen Sie immer darauf sehen, Henkel's Bleich-Soda, die altbewährte und bestbekannte Qualitätsmarke zu erhalten, da viele, meist minderwertige Nachahmungen existieren.

Kenner verlangen überall nur — Cognac „Scharlachberg“ — Deutscher Cognac :: Anerkannt :: hochfeine Marke.

Eden-Theater
Täglich: Große internationale
Reform-Ring-kampf-Konkurrenz
um die Meisterschaft von Oldenburg
und 2000 Mk.
Ziegerprämien.
Heute,
Sonnabend, d. 11. Mai (11. Tag) ringen:
Orlando
Serbien
gegen
Ch. Macdonald
Schottland.
G. Malskies
Ostpreußen
gegen
Piet v. Andrée
Belgien.

Entscheidung
Hackenschmidt II
taubstummer Ringer
gegen
Emons
Luxemburg.

Vor den Ringkämpfen:
Erstklassiges Spezialitäten-programm!
Kassenöffnung 8 Uhr, Anfang der Vorstellung 8½ Uhr.
Beginn der Ringkämpfe präzise 10 Uhr.

Hof bei Hamburg,
12 Morg. Acker, Wiesen u. Weiden, neue Gebäude, 2 Pf., 14 Kühe, 7 Schw., Milch nach Hamburg per Liter 16 ₰, für 48,00 Mark bei ff. Anz. zu verkaufen. H. Wulff, Altona, Schulterblatt 121.

Kegelklub „Alle neun“.
Sonntag, den 12., u. Montag, den 13. Mai:
Oeffentl. Preiskegeln
im „Odeon“ zu Eversten.
Anfang 4 Uhr nachm.
Karte 50 ₰ und 20 ₰.
Nur Geldpreise.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Kriegerverein Hatterwüsting.
Am Sonntag, den 16. Juni:
Stiftungsfest
in der „Tabkenburg“.
4 Uhr: Antreten der Mitglieder.
4½ Uhr: Empfang der geladenen Vereine; danach Festmarsch und Festrede.
Anfang des Balles um 6½ Uhr.
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand,
E. Tanken.

Moderne Damen-Konfektion
selten vorteilhaft.

Jacken - Kleider.
Kostüme aus blauen od. engl. gem. Stoffen, 25.50, 19.50 M
Kostüme, eleg. Verarb., Jacke auf Seide, 48.00, 32.50 M

Garnierte Kleider.
wß. Kleider in Voile u. Batist, reizende Machart, 25.50 bis 10.50 M
farb. Kleider in Wolle, Wollmouss., Voile, Foulardine 2c., 39.00 bis 13.75 M

Waich-Kind.kleider
wß. Kinderkleider, reizende Macharten, 18.50 bis 2.25 M
farb. Waschkl.ider, garant. waschecht, 12.50 bis 1.35 M

Blusen.
wß. Stickerei-Blusen, halbfrei sowie mit Kragen, 6.50 bis 1.95 M
wß. Voile-Blusen mit eleganter Stickerei, 12.50 bis 3.65 M

Leichte Mäntel.
Popelin-Mäntel, neueste Facons, 25.00 bis 9.50 M
Seiden - Mäntel besonders preiswert, 48.00 bis 34.00 M

Frauen - Paletots.
Schw. Paletots, Kammgarn od. Tuchstoffe, 24.50, 15.75 M
Schw. Paletots, alle Größen, anliegend od. geschw. 39.00, 25.50 M

Beachten Sie die billigen Auslagen.
Abänderungen erfolgen unter Leitung einer tüchtigen Directrice.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Leo Steinberg, Oldenburg, Achternstr. 37,
Ecke Baumgartenstr.

Lindemann & Suhling vorm. H. Lessmann, G. m. b. H.
BREMEN.
Modewaren und **Konfektion** für Damen u. Kinder
Fortwährend Eingang von Neuheiten.
Feinste Massanfertigung in 10 eigenen Ateliers.
Auf Wunsch Auswahl- und Mustersendung.

Die ungerechte Beleidigung u. Aussage, die ich gegen den Landmann J. Heinr. Helms zu Osternburg gesagt habe, derselbe habe mir gegenüber Urkundenfälschung begangen um mein Geschäft damit zu schädigen, nehme ich hiermit als völlig unwahr mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
Aug. Urner.

Bremer Stadt-Theater
Sonntag, den 12. Mai, abends 7½ Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“.

Auf
Continental Pneumatik
wurden gewonnen

1910	Prinz Heinrich - Fahrt	1907	Herkomer-Konkurrenz
1909	Prinz Heinrich - Fahrt	1906	Herkomer-Konkurrenz
1908	Prinz Heinrich - Fahrt	1905	Herkomer-Konkurrenz

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Steppdecken
in grosser Auswahl
und
in jeder Preislage
empfiehlt
S. Hahlo
Hoflieferant.

Einen Posten
Hemdentuche,
84 cm breit,
— gute Qualitäten, —
ganz besonders preiswert.
S. Hahlo,
Hoflieferant.

Hüte werden chic und billig garniert und umgeändert, in und außer dem Hause. Blumen und Ranken spottbillig.
Alexanderstrasse 7.

Feine Wäsche, weiße Kleider, Blusen und Röcke werden sauber gewaschen und geplättet.
Hahnenstr. 4, unten.

Groß-Bornhorst.
Zu verkaufen ein Bullenkalb, 18 Ferkel, 6 Wochen alt, und Glucken mit Küken (weiße Italiener).
Joh. Hollwege, Tischler.

Heiratsgesuche.

Heirats-Gesuch.
Junger solider Geschäftsmann (26 Jahre), der sich selbständig zu machen wünscht, sucht eine Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. Ernstgemeinte Offerten unter K. J. postlagernd Wilhelmshaven.

Heiraten Sie nicht,
bevor Sie über zukünft. Person u. Fam., üb. Mitgift, Verm., Ruf, Vorleb. usw. genau informiert sind. Diskr. Spez.-Ausk. überall.
Welt-Auskunftei „Globus“,
Berlin W. 15. Fasanenstr. 114.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Minna mit Herrn Hermann Wittholt beehre ich mich anzuzeigen.
Frau Wwe. Agnes Cordes.
Oldenburg i. Gr., i. Mai 1912.
Bergstraße 13.

Meine Verlobung mit Fräulein Minna Cordes zeige ich hierdurch ergebenst an.
Hermann Wittholt.
Magdeburg, im Mai 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Luise Hain in Lübeck beehre ich mich anzuzeigen.
Eutin, Mai 1912.
Karl Bamberger.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch allen unseren
herzlichsten Dank.
Hinrich Oetjen und Frau,
geb. Kröger.

Statt Karten.
Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen frdl. Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen unseren
herzl. Dank.
Heinr. Mart. Meyer und Frau.

Geburts-Anzeigen.

Uns wurde heute zu unserer größten Freude ein prächtiger
: Junge :
geboren.
Fünfhausen, 10. Mai 1912.
Chr. Schierloh u. Frau,
Mimi geb. Lühring.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hocherfreut E. Heinrich u. Frau,
Mizi geb. Barlag.
Oldenburg, den 10. Mai 1912.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: Tochter: Th. Wieters, Varel. H. C. Lodewyks, Emden. C. N. Freesemann, Bremen b. Norden. D. de Vries, Lingen.

Verlobt: Johanne de Vries, Goldhiner-Grashaus, mit Landwirt Klaas Middenis, Groß-Midlum.

Verheiratet: Ward Renken mit Martha Groen, Leer.

Gestorben: Heini Nornbeck, Wilhelmsh. 4 J. Arbeiter August Hermann Nober, Wilhelmsh. 31 J. Antje Hinrichs geb. Poitmann, Carolinensiel, 67 J. Ww. Anna Michels geb. Bollmann, Prake, 64 J. Schlossermeister A. B. Neumeyer, Varel, 81 J. Schulwärter Ignaz Marschall, Emden, 62 J. Friedrich Winterboer, Leer, 8 Mt. Landwirt H. F. Folkerts, Holte, 69 J. Schiffer Hermann Meyer sen. Strohauserdeich, 80 J.

Todes-Anzeigen.

Hollersandberg, 10. Mai 12.
Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber Schwager, Onkel und Hausherr, der Hausmann
Claus Westing
nach längerem Kränkeln an Altersschwäche im 75. Lebensjahre. Dies bringen allen Verwandten und Bekannten hiermit zur Anzeige
Die trauernd. Angehörigen.
Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Mai, nachm. 4 Uhr, auf dem Kirchhof zu Holle; vorher um 3 Uhr Trauerandacht im Sterbehause.

Danksagungen.

Allen, die uns ihre freundlichste Teilnahme bei dem Verlust unserer kleinen Henriette bewiesen, sagen hiermit
herzlichen Dank.
Lokomotivführer
Emil Lückens u. Familie.

Bardenfleth. Für ein geistesschwaches Mädchen, 22 Jahre alt, das körperlich gesund ist, wird eine geeignete Stelle gesucht, wo dasselbe sich unter guter Aufsicht nützlich beschäftigen kann.
Die Armenkommission:
v. Reeken.

Gute Speise-Kartoffeln
empfehlen Paul Dankwardt.
A. P. Willers.

Landesbibliothek Oldenburg

Besonders preiswerte Angebote

für den Frühjahrsbedarf!

Gardinen

Engl. Tüll-Gardine, neueste Muster, solide Gewebe, 83, 72, 58, 38 ₰
Engl. Tüll-Gardine, hochaparte Zeichnung., Ia Qual. 1.65, 1.35, 1.15, 95 ₰
Engl. Tüll-Gardine, solide Bindungen, 6.40, 5.50, 3.95, 2 ℳ 75 ₰
Zug-Rouleaux, weiß u. crême mit Applikation, 5.45, 2.95, 2.45, 1 ℳ 75 ₰
Rouleaux-Cöper, alle Breiten, weiß und crême, 93, 65, 54, 48 ₰
Tüll-Blenden mit und ohne Volant, 1.30, 95, 68, 54 ₰
Spachtel-Kanten, enorme Auswahl, neueste Zeichnungen . . . . 78, 65, 46, 28 ₰
Borden in Tuch, Filztuch, Leinen, Kochelleinen, 1.85, 1.45, 83, 38 ₰
Künstler-Leinen in neuen Streifen, Leinen u. Halbleinen . . . . . 1.55, 1.45, 1 ℳ 15 ₰
Teppiche in Tapestry, Velour, Haargarn, 36, 25.50, 16.50, 7 ℳ 80 ₰

Betten

Bett, komplett Oberbett, Unterbett und Kissen . . . 28 ℳ
Bett, komplett gute Inlette und Federn . . . . . 42 ℳ
Bett, gute Halbdaunen . . . . . 55 ℳ
Bett, uni-Bezüge, gute füllkräft. Federn . . . . . 68 ℳ
Bett, Oberbett, Unterbett, Pfühl und 2 Kissen . . 78 ℳ
Bett, Ia uni-Bezüge und weiße Federn . . . . . 85 ℳ

Betten ist ein **Vertrauensartikel** und bürgt der gute Ruf der Firma für strengste Reellität. Das Füllen der Betten geschieht in Gegenwart der Kundschaft.

Waschstoffe

Wasch-Voile, uni sowie mit Bordüren, größte Mode, 2.25, 1.65, 1.45, 98 ₰
Wasch-Voile, herrliche Farbenstellungen, bis 110 cm breit . . . . . 2.95, 2.45, 1.75, 1 ℳ 55 ₰
Woll-Voile, uni, moderne Frühjahrsfarben, 3.45, 2.65, 2 ℳ 25 ₰
Woll-Musseline mit u. ohne Bordüre, aparte Dessins, 1.55, 1.25, 1.10, 85 ₰
Musseline imit. moderne Ausmusterung, 65, 58, 48, 35 ₰
Kleiderleinen, gar. waschechte Farben . 85, 65, 48, 39 ₰
Zephir, neue Streifen für Blusen sowie Oberbemder, 98, 72, 48, 39 ₰
Weisse Mulle in gestreift sowie Tupfenstellungen, 85, 78, 63, 48 ₰
Stickereistoffe, sehr elegant . . 1.85, 1.65, 1.45, 1 ℳ 35 ₰
Seidenbatiste in rosa und farbig mit Seidenglanz, 1.10, 1.05, 88, 78 ₰

Modeartikel

Gürtel in Gold und Gummi . . . 1.35, 1.10, 90, 73 ₰
Gürtel mit neuen Schließen, sehr elegant, 3.85, 2.35, 1.85, 1 ℳ 65 ₰
Rüschen, Tüll, Spitze, Chiffon . . . . 18, 12, 9, 6 ₰
Handschuhe, weiß u. farbig, fest u. durchbrochen, 68, 48, 36, 28 ₰
Handschuhe, elegante Neuheit, auch Seide, 1.75, 1.25, 95, 75 ₰
Jabots, elegante Neuheiten . . . . 1.25, 85, 55, 38 ₰
Korsetts, neue Fracfasons sowie mit Spiralfedern, 3.90, 2.35, 1.85, 98 ₰
Strümpfe in Wolle und Baumwolle, 1.25, 95, 58, 48 ₰
Schürzen, Hausschürzen und Zierschürzen, 2.45, 1.65, 1.25, 58 ₰
Waschunterröcke, enorme Auswahl, 3.85, 3.45, 2.65, 1 ℳ 85 ₰

Aussteuerartikel

Bettuchhalbleinen, gute weiß. Ware, 140 cm, 1.35, 1.25, 1.18, 98 ₰
Bettuchhalbleinen, erprobte Qualitäten, 1.45, 1.35, 1.20, 98 ₰
Bettdamaste, seidenglänzend, auch gestr. Satin, 1.35, 1.25, 1.10, 88 ₰
Bettdamaste, Ia Qualität . . . 1.95, 1.85, 1.65, 1 ℳ 40 ₰
Handtuchstoffe, Gerstenkorn und Gebild, 55, 48, 39, 25 ₰
Hemdentuche, langjährig erprobt, sol. Qual., 55, 48, 38, 28 ₰
Bettcattune, gute waschechte Muster, 54, 48, 39, 28 ₰
Tischtücher in Halbleinen und Damast, 2.45, 2.25, 1.75, 1 ℳ 15 ₰
Servietten, diverse Größen . . . . . 58, 45, 38, 28 ₰
Kissenbezüge mit Durchf. und gebogt, 1.65, 1.35, 1.20, 83 ₰

Damen-Wäsche

Damen-Hemden, Vorderschluß, solide Qualität, 1.75, 1.45, 1.35, 1 ℳ 15 ₰
Damen-Hemden, Schulterschluß mit u. ohne Feston, 1.75, 1.58, 1.45, 1 ℳ 15 ₰
Damen-Hemden, eleg. Ausführung, 3.35, 2.85, 2.45, 1 ℳ 95 ₰
Damen-Beinkleider, offen, gebogt und mit Feston, 1.65, 1.45, 1.35, 1 ℳ 05 ₰
Damen-Beinkleider, geschlossen, auch Reform, 3.45, 2.85, 2.35, 1 ℳ 95 ₰
Damen-Nachtjacken mit Steh- und Umlegkragen, 1.85, 1.68, 1.35, 1 ℳ 10 ₰
Damen-Nachthemden in einfacher u. eleganter Ausführung . 4.85, 3.85, 3.45, 2 ℳ 85 ₰
Stickerei-Röcke mit eleganter Stickerei, 5.50, 3.85, 2.45, 1 ℳ 85 ₰
Hosen-Hemden, gutes, kräftiges Hemdentuch, fein und grobfädig . . . 3.25, 2.45, 1.95, 1 ℳ 68 ₰
Erstlings-Wäsche, Hemden, Luxen, Wickelbänder und Unterlagen usw. besonders preiswert.

Mädchen-Hemden, Vorder- und Schulterschluß.

Gr.	40	45	50	55	60	65	70
Pr.	39	45	62	59	65	73	82

Mädchen-Hemden, feinfädige Qualität, :: Reformschnitt. ::

Gr.	40	45	50	55	60
Pr.	55	61	69	75	82

Mädchen-Hosen, geschlossen mit eleg. Festen. :

Gr.	35	40	45	50	55	60
Pr.	75	84	93	105	115	125

Knaben-Hemden, bekannt solide : Qualität. :

Gr.	45	50	55	60	65	70
Pr.	49	54	63	72	82	92

Leo Steinberg, Oldenburg,

Achternstrasse 37,
Ecke Baumgartenstrasse.

Bevor du antrittst deine Reise,
kuriere dich zu Hause weise,
in keinem Bade findet man,
was man daheim sich leisten kann.

Naturheilpraxis
von
Bd. Ummen (Kurbad Castagnola)
Oldenburg, Bahnhofsplatz 3, Telefon 1389.

Auf Grund vieljähriger Erfahrungen und günstiger Erfolge werden behandelt: **Herz-, Nieren- und Magenleiden, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Bleichsucht.** Spezialität: **Behandlung von Nervenleiden** aller Art, **Lähmungen, Verkrümmungen und Verwachsungen.**

Empfehle die in meinem Verlage erschienenen **interessanten und lehrreichen Schriften** des
Naturarztes Bd. Ummen:
„Nervenkrankheiten, ihre Entstehung und rationelle Behandlung"
und **„Die Kunst zu heilen".**
Karl Würdemann, Staustrasse 19.

Hochzeitsgeschenke.
Otto Bardewyck
: Juwelier und Goldschmied :
Langestr. 70 ✆ Telephon 329.

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von **2 Mk.** an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von **1.50 Mk.** an. Fast **schmerzloses** Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nervenötoen, Zahnreinigen etc. billigst. Anfertigung von Goldkronen, Brücken- und Stiftzähnen etc. Reparaturen sofort.

Sprechstunden tägl. 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15[1] Eingang Rosenstr.
NB. **Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.**

Bilder zum Schmuck des Hauses sind stets willkommene **Hochzeitsgeschenke**
Die beste und grösste Auswahl finden Sie in der
Kunsthandlung Lappan, Langestr. Nr. 3.

LAPPAN LAPPAN
Bilder-einrahmung
gut billig prompt
Kunsthandlung
Lappan.
LAPPAN LAPPAN

Zum Umzug.
20% Rabatt
Teppiche,
Portieren in Kochelleinen,
Portieren in Tuch und Plüsch,
Tischdecken von 4,50 ℳ an,
Tüllblenden,
Spachtelblenden,
Zuggardinen,
Gardinenkasten,
sowie alle Dekorat.-Gegenstände.
Emil Meiners,
Möbel und Dekoration,
nur Meinardusstr. 39.
Fernruf 1304.

Stenographenabend! Einverstanden. Bahnhof, Wartesaal, E.

Kindern wird gründl. Handarbeitsunterricht erteilt.
Ehrenstraße 15.

Sol. **junger Mann i. Verkehr** mit anständ. jungem Mädchen vom Lande, Mitte der 20. Gefl. Off. u. **K. S. 49** Oldenburg hauptpostlagernd erbeten.

Osternb.-Neuenwege. Wegen Platzmangel gute Milchziege billig zu verkaufen. **Schule.**

Ein **kleines Mädchen** in Pflege od. als eigen abzugeben. Off. u. **R. 88** a. H. Bischoffs Ann.-Exp., Ostd.

Mein fl. modernes
Wohnhaus
i. Vororte Zwischenahns ist billig zu verkaufen.
Otto Krause Rastede,

Elzhorn. Habe noch
Treber
abzugeben. Joh. Hilbers.

Osternburg. Zu verkaufen
Sechswochenferkel.
C. Meyer, Cloppenburgerstr. 11.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 128 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 11. Mai 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Folgen des Aberglaubens. Dortmund, 10. Mai. Hypnotisierte Verbrecher sind ja heutzutage nichts Seltenes mehr. Und um einen solchen Fall scheint es sich bei einem jungen Arbeiter zu handeln, der sich wegen Körperverletzung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatte. Er gab bei seiner Vernehmung an, daß er einmal zu einer Wahrsagerin gegangen sei, die ihm vorausgesagt habe, daß er demnächst 6 Monate Gefängnis erhalten werde. Der junge Arbeiter wurde infolge dieser Prophezeiung höchst nachdenklich und ergab sich dem Trunk. Dabei lebte er sich immer mehr in die Wahnvorstellung hinein, daß die Wahrsagerin richtig prophezeit habe, und eines Abends stach er einen Mann mit dem Messer nieder, sodaß dieser schwere Verletzungen davontrug. Das Gericht gab aber der Prophetin Unrecht und verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis.

Die Hochwasserkatastrophe in Bayern. München, 10. Mai. Trostlos lauten die Nachrichten über die Verheerungen, die das Hochwasser in Bayern angerichtet hat. In München war der Andrang des Wassers der Isar so stark, daß sie sich gewaltsame Wege bahnte, eine starke Betondecke des Kanals vollkommen durchbrach, in das große Maffeiwerk eindrang und den Raum für die Akkumulatorenbetriebe ersäufte, ferner die Elektrizitätswerke der Stadt, die Dynamomaschinen und Motore zum Stillstehen brachte und so die Beleuchtung der Stadt München gefährdete. Die Umgebung Münchens steht fast ganz unter Wasser. Die ganze Straße von Tölz nach Fleck ist vom Wasser vollkommen weggerissen worden. Das Arbeitshaus in Fleck, in dem mehrere Personen interniert sind, ist ganz vom Wasser eingeschlossen. Da die telephonische Verbindung mit Fleck zerstört ist, konnte bisher den bedrohten Insassen des Arbeitshauses keine Rettung gebracht werden.

Das Recht auf Schillers Schädel. In der amtlichen „Weimarischen Zeitung" veröffentlicht soeben Professor Frorieb über das Eigentumsrecht an den Gebeinen Schillers auf Grund eingezogener juristischer Gutachten von Autoritäten und Sachverständigen eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Die Erben des Verstorbenen können nur über die Verwahrung und Beisetzung Vereinbarungen treffen, die innerhalb der durch die guten Sitten gezogenen Grenzen bindend sind. Eine solche Vereinbarung ist hinsichtlich der Gebeine Schillers getroffen worden. 1826 hat Schillers Sohn Ernst im feierlichen Akkus im Namen der hinterbliebenen Familie die irdischen Reste des Vaters der Obhut des Großherzogs Karl August übergeben und hierdurch auf das Verfügungsrecht über dieselben ein für allemal Verzicht geleistet. Dadurch, daß damals die unrichtigen Gebeine beigesetzt worden sind, wird die Wirksamkeit jener Uebertragung des Verfügungsrechtes auf die echten nicht gehemmt, denn gerade diese waren bei der getroffenen Vereinbarung gemeint. Weder der Stadt Weimar noch dem Urenkel Schillers, Freiherrn Karl Alexander Schiller von Gleichen-Rußwurm, steht ein Rechtsanspruch auf die Bewahrung der Gebeine des Dichters zu. Vielmehr hat einzig und allein der Großherzog über die irdischen Reste Schillers zu verfügen.

Ein Millionenprozeß gegen den Fürsten Wied. Frankfurt a. M., 10. Mai. Ein überaus interessanter Rechtsstreit um die Erbschaft von 1 400 000 Taler, die der Mennonit Benedict Gurtner, der 1698 zu Steffisberg in der Schweiz geboren ist und 1773 bei Siegen starb, hinterlassen hatte, beschäftigte das Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. als Berufungsinstanz. Gurtner gehörte der Neutäuferekte an, weshalb die Schweizer Regierung sein ganzes Besitztum konfiszierte und den Erlös der sogenannten Täuferkammer zuführte, der die Verwaltung der Täufergüter übertragen war. Gurtner erhielt nur die Zinsen des Vermögens. Als er dann starb, blieb der Schatz ohne Besitzer. Im Jahre 1826 verfolgte der fürstliche Kammerrat Linz in Neuwied die Rechte der Erben. Dieser soll nun als Kammerrat der Fürsten v. Wied, die damals in Zahlungsschwierigkeiten waren, mit Hilfe der Firma Rothschild in Frankfurt a. M. erwirkt haben, daß die Berner Behörde das Vermögen an die angeblichen rechtmäßigen Erben, die Fürsten v. Wied, auszahlte. Es sollen dann in drei Raten 1 400 000 Taler ausbezahlt worden sein. Dagegen erhoben zahlreiche im Siegerlande, im Westerwalde, in Neuwied, Barmen, Duisburg, Köln, Dortmund, Essen usw. wohnende Personen Einspruch und Klage gegen den Fürsten v. Wied auf Herausgabe der Dokumente, die seine Erbansprüche belegen sollen. Die erste Instanz, das Landgericht Neuwied, kam zur Abweisung der Klage. Die heutige Berufungsverhandlung, in der Justizrat Dr. Liebmann und Bürgermeister a. D. Rechtsanwalt Dr. Schücking die Kläger vertraten, endete damit, daß den Klägern aufgegeben wurde, die Sterbeurkunden der Söhne und Enkel Gurtners vorzulegen.

Neues über das „Titanic"-Unglück. London, 10. Mai. Die Untersuchung der „Titanic"-Katastrophe ergab gestern, daß, nachdem die wasserdichten Abteilungen des Riesendampfers bereits geschlossen waren, sie auf Befehl des Chef-Ingenieurs wieder geöffnet wurden! Der Maschinist Dillon erklärt, einen dahingehenden Befehl ausgeführt zu haben, und sagt aus, daß die Abteilungen später nicht wieder geschlossen wurden, wodurch das unerwartet rasche Sinken der „Titanic" erklärt wird. Ein Heizer namens Hendrickson sagte aus, er habe sich in eines der kleinen Boote gerettet, das gut vierzig Personen hätte aufnehmen können. Es befanden sich jedoch nur zwölf Personen darin, davon sieben vom Schiffspersonal, zwei weibliche und drei männliche Passagiere. Das Boot war nur 180 Meter von der Stelle entfernt, wo die „Titanic" sank. Tausend Menschen rangen unter gellenden Hilfeschreien mit dem Tode in den eisigen Wellen. Es wurde nicht der geringste Versuch gemacht, den Ertrinkenden zu Hilfe zu kommen. Wie der Zeuge Hendrickson aussagte, **unterblieb das auf Drängen von Lord und Lady Duff-Gordon, die sich in dem Boote befanden und für ihr eigenes Leben fürchteten.** Lord Duff-Gordon belohnte jeden der in dem Boote befindlichen Seeleute mit hundert Mark.

Deutscher Reichstag.

58. Sitzung, Freitag, den 10. Mai, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg, v. Heeringen, Kommissare.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Trampczynski (Pole) wird für gültig erklärt, ebenso die Wahl des Abg. Heckmann-Bochum (natl.).

Es folgt die zweite Lesung

der Wehrvorlage und des Militäretats.

Auf Antrag des Abg. **Erzberger** (Ztr.) wird beschlossen, eine gemeinsame Generaldebatte über die Wehrvorlage, den Militär- und den Ergänzungsetat durchzuführen und dann en bloc darüber abzustimmen. Auch die Sozialdemokraten erheben keinen Widerspruch.

Abg. Dr. **Gradnauer** (Soz.): Da wir unsere ablehnende Haltung schon bei der ersten Lesung eingehend begründet haben, erübrigt sich eine Wiederholung unserer Gründe. Die so pomphaft angekündigten Mitteilungen in der Kommission sind ausgeblieben, so daß wir in unserer Gegnerschaft gegen die Heeresvorlage nur bekräftigt werden konnten. Auch die Drohung, daß Frankreich uns bald überflügeln werde, ist ganz lächerlich. Die Erwerbung Marokkos ist bedeutend viel eher eine Schwächung, als eine Stärkung Frankreichs. Mit England müssen wir zu einem Ausgleich kommen. Redner begründet einen Antrag seiner Partei, wonach während der Dienstzeit im stehenden Heer die Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie die ersten zwei Jahre, alle übrigen Mannschaften das erste Jahr zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet werden sollen.

Inzwischen ist eine Resolution Ablaß eingegangen, wonach der Reichskanzler eine Verkürzung der Dienstzeit entsprechend der besseren geistigen und körperlichen Ausbildung der Jugend in die Wege leiten soll.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Wir werden für die Vorlagen in der Fassung der Kommission eintreten. Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir als unpraktisch ab, dagegen stimmen wir für den freisinnigen Antrag, der unseren Anschauungen entspricht. Wir stimmen für die Wehrvorlagen, weil wir es für eine Pflicht gegen unser Vaterland halten.

Abg. Graf Edler Herr **von Putlitz** (kons.): Die sozialdemokratische Resolution lehnen wir ab, weil sie die ganze Heeresorganisation auf den Kopf stellen würde. Es kommt auf die innere Stärke des Heeres an, dieser aber wird der sozialdemokratische Antrag nicht gerecht. Auch der Resolution der Volkspartei können wir nicht zustimmen, weil sie zu unbestimmt gehalten ist.

Abg. **Bassermann** (nl.): Auch wir haben nicht das Bedürfnis, die Erledigung der Heeresvorlage durch lange Ausführungen aufzuhalten. Eine derartige Behandlung wird im Ausland ihre Wirkung nicht verfehlen, und für unsere innere Politik ist die Geschlossenheit von der liberalen Linken bis zur äußersten Rechten überaus erfreulich. Die Zeit der Kämpfe über Militärfragen gehört der Vergangenheit an. Wir werden gegen die sozialdemokratische Resolution über die Abkürzung der Dienstzeit stimmen. Der freisinnigen Resolution stimmen wir zu, sie ist Zukunftsmusik. Möge unsere Armee dienen zur Erhaltung des Friedens, aber wenn der Krieg unvermeidlich ist, uns zum Siege führen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Liesching** (Vp.): Die Zustimmung fällt uns leicht, denn für die Sicherheit des Vaterlandes bewilligen wir alles, was notwendig ist. Schwer fällt uns die Entscheidung der Frage, ob die Militärverwaltung der Forderung nachkommt, für die Sicherung des Friedens zu sorgen. Wir haben aus der Kommission ein anderes Bild gewonnen, als Dr. Gradnauer. Wir können unmöglich die Verantwortung auf uns laden, nicht alles getan zu haben, damit Deutschland kriegsgerüstet dasteht. Schwer wird uns die Entscheidung durch die außerordentlich neue Belastung. Das Wichtigste für die Stärkung des Reiches sind neben einer schlagfertigen Armee gute Beziehungen zum Ausland, und insbesondere erhoffen wir einen günstigen Abschluß der Verhandlungen mit England. (Beifall.)

Abg. **Hegenscheidt** (Rp.): Wir nehmen die Vorlage an, nicht, weil sie allen Wünschen entspricht, sondern weil sie die Zustände verbessert. Unter allen Umständen sind wir gegen eine Herabsetzung der Dienstzeit.

Abg. **Senda** (Pole): Die ständige Vermehrung der Heere gefährdet den Frieden. Das Volk bricht unter der Belastung zusammen.

Abg. **Herzog** (Wirtsch. Vgg.): Die Vorlage erreicht unser Ideal nicht, aber sie ist ein Fortschritt. Man weiß jetzt im Auslande: Das deutsche Volk kann jeden Angriff abwehren.

Kriegsminister Frhr. v. **Heeringen**: Die militärische Schlagfertigkeit der Truppe muß in jeder Richtung gewährleistet werden, dazu ist die bisherige Dienstzeit erforderlich. So lange wir die jetzigen politischen Verhältnisse haben, können wir eine Herabsetzung unserer Friedenspräsenzstärke nicht eintreten lassen. Was in ferner Zukunft sein wird, kann heute niemand beurteilen. Wenn die Verhältnisse sich ändern, so können wir die Frage wieder erörtern. Unsere deutsche Jugend muß körperlich und geistig weiter gefördert werden, als bisher, und die Armee ist bereit, zu helfen, aber eine Verringerung der Dienstzeit ist durchaus unmöglich. Wir haben in der Kommission nach besten Kräften Auskunft gegeben und haben die überwiegende Mehrheit des Reichstages überzeugt. Diese Einigkeit zwischen Reichstag und Regierung hat eine besondere nationale Bedeutung für unser Vaterland. (Lebh. Beifall.)

Gegen Sozialdemokraten und Polen wird jetzt die Debatte geschlossen.

Abg. **Ledebour** (Soz.) protestiert, daß man ihn auf den Kriegsminister nicht noch habe antworten lassen, und widerspricht der sofortigen en bloc-Abstimmung.

Abg. **Häusler** (Ztr.) bedauert, daß ihm das Wort abgeschnitten war. (Hört, hört!)

Die einzelnen Abteilungen der Vorlage werden in gesonderter Abstimmung gegen Sozialdemokraten und Polen angenommen, ebenso die freisinnige Resolution gegen die Rechte, unter Ablehnung der sozialdemokratischen. Der Präsident ruft zur en bloc-Abstimmung über die Heeresvorlage. Es erhebt sich das ganze Haus, mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Polen, und die Mehrheit bricht, als der Präsident die Annahme der Heeresvorlage erklärt, in stürmischen Beifall aus. Der Reichskanzler hatte sich zu Beginn der Abstimmung erhoben und schüttelte dann dem Kriegsminister glückwünschend die Hand.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung nach einer Viertelstunde: Militärvorlage (ohne die Duellfragen).

Schluß 3.45 Uhr.

*

Zweite Sitzung. 4 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Militäretat.

Abg. **Stücklen** (Soz.) verlangt mehr Sparsamkeit. Eine Milliarde jährlich ist zu viel. Das Danziger Kommando des Kronprinzen steht nur auf dem Papier. In Potsdam gibt es eine ganze Kolonie von Prinzen. Mit den vielen Sinekuren muß aufgeräumt werden. Der Redner fordert u. a. Abschaffung der Offiziersburschen und spricht gegen den Wehrverein.

Abg. **Gothein** (Vp.) spricht sich gegen den Zwang zum Gottesdienste aus und bespricht die Fälle Kraatz und Czerny. Der letzte Fall hat Deutschland in der ganzen Welt blamiert. Redner wendet sich dann gegen den Zwang, der vielfach gegen Reserveoffiziere auch noch im Zivilverhältnis ausgeübt werde. Redner erwähnt Fälle aus Posen, Breslau und Straßburg und fragt schließlich, wie solche Zustände in einem Rechtsstaate möglich seien.

Kriegsminister Frhr. v. **Heeringen** geht auf die einzelnen Fälle ein. Es könne nicht geduldet werden, daß Reserveoffiziere einem Verein angehörten, der antinationale Propaganda betreibe, wie die Sozialdemokratie. Der gemeine Mann würde den Widerspruch zwischen dem Verhalten eines solchen Offiziers in seinem Zivilleben und seinem Verhalten vor der Front, wo er als Vertreter des Staates steht, nicht verstehen. Dieser Widerspruch schädige die Grundlagen des Heeres. (Beifall rechts.) Auch Geheimrat Czerny ist freiwillig ausgeschieden. Die Kriegervereine dürfen keinerlei Politik treiben. Politische Vorträge wie der des Pfarrers Kraatz gehören nicht auf die Kanzel. Der Fall schwebt noch beim Reichsmilitärgericht. Ein Offizier wird pensioniert, wenn er nicht mehr für höhere Stellen geeignet ist. Greise können wir nicht als Leutnants gebrauchen; das würde uns im Kriege teuer zu stehen kommen. Der Kriegsminister bespricht dann den Osteroder Fall. Der Mann, der dort seinen Hauptmann erschossen hat, soll geistesgestört gewesen sein. Die Sache wird noch untersucht.

Abg. **Brandys** (Pole): Die religiösen Gefühle der polnischen Soldaten muß mehr Rücksicht genommen werden. Der Redner wendet sich dann gegen die Kriegervereine.

Kriegsminister **von Heeringen**: Wenn die Polen treu zum Staat stehen, werden sie von den Kriegervereinen nicht ausgeschlossen. Ich kenne keine polnische oder dänische, sondern nur deutsche Soldaten. (Beifall rechts.)

Nach weiteren Reden der Abgg. Werner (Rfp.) und Schulz (Soz.), Erfurt, wird die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt.

Schluß 8 Uhr.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Schiffahrtsmarkte. Die Hamburg-Amerika-Linie beabsichtigt bekanntlich, ihr Kapital behufs Beschaffung von Mitteln für Erweiterungsbauten usw. durch Ausgabe von 25 000 000 ℳ nominal neuer Aktien zu erhöhen. Der Prospekt über diese neuen Aktien ist nunmehr der Zulassungsstelle der Börse in Berlin eingereicht. Er enthält

Wildunger „Helenenquelle"

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Hauptkur bei Nierenleiden, Gicht, Stein, Eiweiß und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. — Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden, und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen. Flaschenversand 1911: 2 071 567. Badegäste 1911: 13 598.

Landesbibliothek Oldenburg

verschiedene Angaben, die interessieren dürften. Zunächst bemerkt der Prospekt über die Aussichten des laufenden Jahres, daß das Erträgnis in den ersten Monaten dieses Jahres erheblich besser gewesen sei als gleichzeitig im Vorjahre. (Wir haben wiederholt auf den guten Geschäftsgang hingewiesen, dessen sich unsere Großreedereien zur Zeit erfreuen.) Ueber die Selbstversicherung ihrer Dampfer sagt die Gesellschaft, daß sie das von ihr gelaufene Risiko in der Weise eingeschränkt habe, daß sie sämtliche Schiffe gegen Totalverlust sowie gegen die Leistung von Beiträgen zu Verlusten, die aus großen Havarien erwachsen, versichere. Es ist dies wohl eine direkte Folge der „Titanic"-Katastrophe. An Aufwendungen für Neubau von Schiffen hat die Gesellschaft noch 102 000 000 ℳ zu machen, verteilbar auf 1912 bis 1915. Es sind also ganz gewaltige Anforderungen, die das Neubauprogramm in den nächsten Jahren an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gesellschaft stellt. Dieselben sollen durch die bereiten Mittel und die zu erwartenden Betriebsüberschüsse gedeckt werden. Ende 1911 waren an bereiten Mitteln 48 000 000 ℳ vorhanden; die jetzige Kapitalserhöhung bringt 27 500 000 ℳ. Bemerkenswert ist aus dem Prospekte noch, daß der sogen. Morgantrust im Februar 1912 außer Kraft gesetzt wurde. Es muß befremden erregen, daß die beiden deutschen Großreedereien ihren Aktionären von einem so wichtigen Ereignisse, wie es die Aufhebung des Vertrages mit dem Morgantruste darstellt, nicht das Geringste bekanntgegeben haben. Das Ausdehnungsprogramm unserer beiden großen Dampferredereien bedingt ein längeres Anhalten der augenblicklich günstigen Konjunktur. Andernfalls dürfte es für die Gesellschaften eine große Last bedeuten.

Brandenbusch Kaffeegeschäft in Altenessen. Das Kaffeegeschäft Hermann Brandenbusch in Altenessen, das 70 bis 80 Filialen in den verschiedensten Städten unterhält, hat seine Zahlungen eingestellt.

Berlin, 10. Mai. Geldmarkt leichter. Privatdiskont 3¾ Prozent, tägliches Geld 4 Prozent.

Berlin, 10. Mai. Anlagemarkt ruhig.

Berlin, 10. Mai. Börse heute schwach.

Aeußerste Schlußkurse.

	9. Mai	10. Mai
Diskonto	185,50	185,37
Deutsche	257,12	256,62
Handels	168,87	168,87
Bochum	233,—	232,75
Laura	179,25	178,75
Deutsch-L.	184,37	183,50
Harpen	194,12	192,88
Gelsen	194,12	193,87
Kanada	255,62	255,51
Paket	145,75	145,87
Lloyd	119,50	120,50
4proz. Russen	90,50	90,50
Nordd. Wolle	147,50	147,—
Tendenz	ruhig	schwach

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 11. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	99,70	100,25
4 pCt. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen	—,—	100,—
3½proz. alte Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	88,50	89,—
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	88,50	89,—
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	99,50	100,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	99,70	100,20
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. April 1913	99,—	—,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,20	92,75
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,75	125,50
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	99,—	—,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	99,—	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	99,10	—,—
4proz. Butjad. Amts-Eisenb.-Anl. / 4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9 / 4proz. Heppenser Stadt-Anleihe / 4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl.	Rückzahl. bis 1917/19 ausgeschl.	99,— 99,50
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	90,—	90,50
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	99,—	99,50
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	101,10	101,55
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	90,10	90,65
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	81,10	81,65
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	101,10	101,65
3½proz. Preuß. Konsols	90,—	90,55
3proz. Preuß. Konsols	80,—	80,55
4proz. Preuß. Konsols	80,50	81,45
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	—,—	—,—
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	99,00	99,50
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	99,70	100,25
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	89,70	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Lüttändische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	93,60	94,15
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	99,10	99,40
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	98,90	99,20
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95,45	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	87,50	88,05
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	95,20	95,75
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	96,80	97,35
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	93,70	—,—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	100,25	100,75
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,50	—,—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4proz. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzb. 106	101,50	—,—
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	98,75
4½ pCt. Oldenb. Portug. Dampfschiffs-Reed.-Obligationen, Rückzahlung 102	100,—	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,05	169,85
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,43	20,485
Check Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.1825	4.2175
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.1675	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,88	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	179,75 pCt. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	66,10 pCt. G.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5 Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.

Oldenburgische Landesbank

mit Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Quakenbrück, Varel, Vechta, Vegesack u. Wilhelmshaven.

Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher im ganzen Deutschen Reiche.		
4 pCt. Oldenburg. konf. Staatsanleihe von 1912, unkündbar bis 1922	—,—	100,—
3½proz. Oldenb. konf. Anleihe mit ganzj. Zinsen	88,50	89,00
3½proz. dergleichen mit halbj. Zinsen	88,50	89,00
3proz. dergleichen	77,70	78,25
3proz. Oldenb. Prämien-Obligat. in Proz	124,70	125,50
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1922 ausgeschloss.	99,70	100,20
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1917 ausgeschloss.	99,50	100,—
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1913 zulässig	99,—	99,50
3½proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, mit halbj. Zinsen	92,20	—,—
4proz. Oldenb. Stadtanleihe von 1909, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen	99,—	—,—
4proz. Butjadinger Amtsverb.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückzahl. bis 1919 ausgeschlossen	99,—	—,—
4proz. Landesverbandsanleihe des Oldenb. Fürstent. Lübeck von 1911, unkündb. 1923	99,—	—,—
4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/21 ausgeschl.	99,—	99,50
4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	98,75	99,25
3½proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	90,—	90,50
4proz. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligationen I. Em.	99,—	99,50
4proz. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	101,10	101,65
3½proz. Deutsche Reichsanleihe	90,10	90,65
3proz. dergleichen	81,10	81,65
4proz. Preuß. konf. Anleihe, unt. bis 1918	101,10	101,65
3½proz. Preuß. konf. Anleihe	90,—	90,55
3proz. dergleichen	80,90	81,45
4proz. Schwarzburg-Sondershauser Staatsanleihe von 1910, unkündb. 1915	99,80	100,30
4proz. Rheinprovinz-Anleihescheine Ser. 85	—,—	—,—
4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, unkündbar bis 1925	—,—	100,30
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss.	99,—	—,—
4proz. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1911, unkonvertierbar bis 1925	—,—	99,85
4 pCt. Hagener Stadtanleihe von 1912, unkonvertierbar bis 1922	—,—	99,25
4proz. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Obligationen II. Em.	98,50	99,—
4proz. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar bis 1919	99,20	99,50
4proz. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	98,40	98,70
4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	99,20	99,50
4proz. Preuß. Pfandbrief-Bank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1920	99,20	99,50
4proz. Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank-Pfandbriefe	97,45	97,75
4proz. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	97,50	97,80
4proz. desgleichen, unkündbar bis 1921	99,20	99,50
4proz. Lüttl. Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	93,60	94,15
4proz. Kopenh. Pfandbr., in Dänemark mündelsicher	93,80	—,—
4proz. Deutsche Eisenb.-Ges. Obl., rückz. 105 Pr.	98,25	98,75
4proz. Eisenbahn-Bank-Obligationen	98,25	98,75
4proz. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,25	98,75
4proz. Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft Schuldverschreib., unkündbar bis 1916	93,90	94,45
4½proz. Midgard-Obligationen, rückz. 103 Pr.	—,—	100,75
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,05	169,85
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,43	20,485
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.1825	4.2175
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.1675	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,88	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 5 Prozent.
Darlehnszinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.

Bremen, 10. Mai.

Baumwolle ruhig. Upland middling loko 60½ Pfg. (vor. Not. 60½ Pfg.). — Kaffee behauptet. — Tabak. Umsatz 500 Bll. St. Felix. — Schmalz loko stetig. Tubs und Firkins 55½ Pfg., Doppeleimer 56½ Pfg.

Berlin, 10. Mai. (Amtliche Notierungen.) Weizen loko, ab Bahn und frei Mühle 230—231, für Mai —, für Juli —, für Oktober — ℳ. Roggen loko, ab Bahn und frei Mühle 200—201, für Mai —, für Juli —, für September — ℳ. Gerste, ab Bahn und frei Mühle, leichte inländische Futtergerste 197—202, do. schwere 203—211, russische und Donau leichte 198—201, do. schwere 202—205 ℳ. Mais, frei Wagen, amerik. mixed 189—192, do. abfallender 185 bis 188, runder 187—193 ℳ. Hafer, ab Bahn und frei Mühle, inländischer (märk., meckl., pomm., pos., schles.) fein 213—217, do. mittel 209—212, do. gering 206—208, russischer fein —, do. mittel 206—211, do. gering 203—205, Lieferung per Mai — ℳ. Erbsen, ab Bahn und frei Mühle, inländ. und russische Futterware, mittel 181—188, feine Taubenerbsen 189—200, Viktoriaerbsen —, kleine Kocherbsen — ℳ. Weizenmehl 00 loko 26,50—29,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 loko 23,20—25,70 ℳ. Weizenkleie, grobe und feine 14,60 bis 15 ℳ. Roggenkleie 14,75—15 ℳ. Lupinen, gelbe —, blaue — ℳ. Seradella — ℳ. Wicken — ℳ.

Viehmärkte.

Köln, 9. Mai. Schlachtviehmarkt. Nicht eingeklammerte Ziffern sind für 50 Kilogramm Lebendgewicht — Schweine abzüglich 20 bis 22 Prozent Tara —, eingeklammerte Ziffern für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 2412 Schweine. 1. 54—55 (68—70), 2. 52—54 (66 bis 68), 3. 52—54 (66—68), 4. 53—54 (67—68), 5. 50—51 (63—65), 6. 49—51 (62—65) ℳ. 581 Kälber. 1. 72—85 (110—118), 2. 59—62 (98—105), 3. 53—58 (96—104), 4. 46—52 (90—101) ℳ. Bautzen — (70—80) ℳ. Für Kälber beruhen die Schlachtgewichtpreise auf Umrechnungen der Lebendgewichtpreise. 272 Schafe. Stallmastschafe: 1. — (95—97), 2. — (91—93), 3. — (86—88) ℳ.

Schiffsnachrichten.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Adamsturm", Hafenheier, 10. Mai von Antwerpen nach Rangoon. „Hohenfels", Schmitz, 10. Mai in Sydney. „Liebenfels", Spillmann, 10. Mai in Suez. „Scharfels", Stryker, 9. Mai in Antwerpen. „Schildturm", Probst, 9. Mai von Suez. „Schwarzenfels", Frisius, 10. Mai auf der Elbe. „Trifels", Eggert, 9. Mai von Nordenham. „Werdenfels", Schmehl, 10. Mai in Batavia.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zur Blutreinigung.

Jeder Mensch bedarf einer Blutreinigungskur im Frühjahr — nach langem Winter —, um das Blut von den Unreinigkeiten zu befreien, die sich während der Wintermonate, wo der Aufenthalt meistens in den Zimmern geschieht, ansammeln. Das beste Mittel zu solcher Kur besitzen wir in Sanitätsrat Dr. Wegeners Tee, aus edlen Kräutern bestehend, eine Tasse voll morgens und abends getrunken. Angenehmer Geschmack und wirkt zugleich günstig auf die Verdauung. Dr. Wegener's Tee kostet 1,50 Mk., in Apotheken erhältlich; wo nicht vorrätig, wende man sich an Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 55. (148)

Ausverkauf wegen Liquidation

der Oldenburger Pianoforte-Fabrik Hegeler & Ehlers i. L.

Sämtliche vorhandenen neuen

Pianos, Flügel, Harmoniums, elektr. Klaviere und Orchestrions

kommen **zu bedeutend herabgesetzten** Preisen zum Verkauf in der Fabrik Brüderstrasse Nr. 31 und Filiale Heiligengeiststrasse Nr. 31.

Gebrauchte Pianos ebendaselbst zu enorm billigen Preisen.

Stimmungen und Reparaturen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Wohn- u. Geschäftshaus-Verkauf.

Ein in Osnabrück belegenes **Wohn- und Geschäftshaus** soll krankheitshalber baldmöglichst bei mäßiger Anzahlung verkauft werden.

In dem Hause (Eckhaus) wird eine gutgehende Kolonialwarenhandlung betrieben.

Neben einer schönen Parterre-Wohnung enthält das vor ca. 5 Jahren neu erbaute Haus drei herrschaftliche Etagen-Wohnungen. Nähere Auskunft erteilt Heinr. Buck, königl. Aukt., Osnabrück.

Wohnhaus-Verkauf zu Radorst.

Das neue 2-Familienwohnhaus, belegen am Hochheiderweg, Ecke Mühlenstraße, ist sterbefallshalber billig zu verkauf. Näheres H. Ahlers, Esthorn.

Tungeln. Zu verkauf. schöne 6 Wochen alte Ferkel und eine bald kalbende Quene. A. Stolle.

Osternburg. Zu verkaufen 20 große u. kleine Schweine. Cloppenburgerchaussee 25.

Petersfehn. Zu verk. Siebenwochenferkel. W. Meyer.

Kohlpflanzen

zu verk. Ziegelhofstraße 119.

Ofen.

Am Sonntag, den 19. Mai:

Sommerfest

der vereinigten Kriegervereine

der Gemeinde Cversten.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Kriegerverein Ofen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr. 10. Mai bis 4. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

10. Mai 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

Aus der Kaffee-Gross-Rösterei von Richard Poetzsch, G. m. b. H., Hamburg, erhältlich

in **Oldenburg** i. O. bei: **F. Poppinga**, Nelkenstr. 42, **Joh. Döding**, Gartenstr. 25, **H. Ostendorf**, Ziegelhofstr. 77, **Pauline Eichler**, Haarenstr. 15,
in **Osternburg** bei: **Heinr. Simoni**, Hermannstr. 15,
in **Rastede** bei: **J. H. Onken**,
in **Ohmstede** bei: **Aug. Fricke**,
in **Zwischenahn** bei: **Otto v. Seggern**,
in **Edewecht** bei: **J. G. Hinrichs**,
in **Rostrup** bei: **H. Grambart**.

Vieh- ꝛc. Verkauf in Huntlosen.

Gastwirt Freerichs Witwe daselbst läßt wegen Verkleinerung der Landwirtschaft am

Mittwoch, den 5. Juni d. Js.,

nachmittags 3 Uhr anfgd., bei ihrem Hause:

1 hähriges kräftiges Arbeitspferd,
5 beste Kuenen, alsdann nahe am Kalben,
8 beste trächt. Schweine, teils dann nahe am Ferkeln,
1 gut erhaltenen Stuhlwagen,
1 gut erhaltenen Ackerfederwagen,
1 Rollfuhrwagen,
1 zweirädrigen Wagen,
1 Dreschmaschine m. Schüttler u. Göpel, so gut wie neu,
1 Paar gut erhalt. Pferdegeschirr,
6 gut erhaltene Schweinekast., m. Blech ausgefüttert, und verschiedene hier nicht genannte Gegenstände,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten. Fernsprechanschl. 6.

Bill. zu verk. Drehzeugrolle u. Schneidelade, pass. für Landw. Alexanderchaussee 14.

Zweimal täglich frische Milch zu ermäßigten Preisen. Näher. in der Filiale, Langestraße 20.

Immobilverkauf in Ruttel, Gemeinde Dötlingen.

Die Gemeinde Hatten läßt am

Mittwoch, den 29. Mai d. Js.,

nachmittags 6 Uhr,

in Schnitkers Wirtshause in Hatten ihre zur früheren Schulacht Dingstede gehörigen unkultivierten Grundstücke, belegen in Ruttel, als: am Dötlinger Wege, groß 3 Hektar 35 Ar 41 Quadratmet. (Doppelbedoden, bestens zur Kultur geeignet), u. bei Schütten' Kamp in der Nähe von Brunkhorst, groß 2 Hektar 12 Ar 50 Quadratmeter, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten. Fernsprechanschl. 6.

Wahnbeck. Zu verkaufen Sechswochenferkel.
Joh. Küpker.

Struthoff's Restaurant,

Alexanderstraße.

Sonntag, den 12. Mai:

Musikalische Unterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Auf meine billigsten Preise

12 Photographien für 1.00 Mk.,
12 Visit-Bilder von 3.00 Mk. an,
6 Kabinet-Bilder von 5.00 Mk. an,
10 Künstler-Postkarten von 2.00 Mk. an,
gewähre

vom 12. bis 20. d. M. 10% Rabatt.

Bastian Nachf., Photo-Anstalt, Haarenstr. 33.

Zu verkaufen **Kanarienhähne und Weibchen.** Sonnenstraße 10, oben.

Eine wenig gebraucht. Pumpe mit Kran preiswert abzugeben. Nadorster Chaussee 17.

Esenshamm. Mein Hengst „Gido" ist wieder gesund. Habe bei meinem Bruder Otto Gäting in Moorsee einen Probierhengst aufgestellt. **W. Gäting.**

Oberlethe. Zu verk. 2 trächt. Schweine, nahe am Ferkeln. Friedr. Brüggemann.

Ofen. Verkaufe schönen **Rindstier, 1 Jahr, 2 Rindkälber.** D. Hibbeler.

Neusüdende.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **F. Warnken.**

Zu verk. Sofa, Bettst., Tisch, Stühle, Wandbr. u. Sonstiges. Burgstraße 27.

Werkstätten Bernard Stadler, Paderborn

Künstlerisch durchgeführte Zimmereinrichtungen nach Entwürfen von Max Heidrich

Ausstellungen und Verkauf: Bremen, Obernstr. 14. ◆ Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Paderborn.

Landesbibliothek Oldenburg

Apollo-Theater

Moderne Lichtspiele.

Heute bis Montag:

Die Schlange am Busen.

Dramatisches Lebensbild aus unserer Zeit in 3 Abschnitten.
„Was man heftig fühlt, fühlt man nicht allzulang“.

Die Liebe des Adjutanten

Farbenkinematographie. Strahlende, wunderbare Lichteffekte. 2 Akte. Handlung und Photographie erstklassig.

Echt amerikanisch.

Eine groteske Komödie,

sowie das neue Tagesprogramm.

Ab Dienstag:

!! Saharet !!

Die australische Tanzdiva, der Tanzkunst göttliche Königin, zum ersten Male in der großen Komödie

Des Lebens Würfelspiel.

Ein formvollendetes Kunstwerk in 3 Teilen.

Gelegenheitskauf.

Meine beim Umzuge von Donnerschweerstr. 12 nach

Achternstr. 27

leicht beschädigten Wand- u. Standuhren, sowie Wecker

wegen Firma-Aenderung sollen bedeutend unter Preis verkauft werden.

G. Heyer, Uhrmacher,
Achternstr. 27,
gegenüber der Baumgartenstraße.

Das Rennen
des „Ammerländer Reitklubs“

ist endgiltig festgesetzt auf

Sonntag, 23. Juni,
in Zwischenahn.

Oeffentliche politische Versammlung.

Frauen-Wahlrechts-Versammlung

am Sonntag, den 12. Mai,
nachmittags 6 Uhr,
im Saale des Gewerkschaftshauses, Kurwickstraße.

Referentin: Frau **Matschke**, Berlin.

Freie Diskussion.

An dieser Versammlung sollte sich jede Frau beteiligen.

Die Einberuferin: **Frau Heitmann,**
Oldenburg, Milchbrinksweg.

Zu kauf. ges. ein gut erhalt. **Herrenfahrrad.** Off. m. Preisangabe u. S. 661 **Exped. d. Bl.**

Zu kauf. ges. Holztisch, pass. für Laube. **Donnerschwee, Kasernenstraße 2, unten.**

Besonders vorteilhaftes Angebot für baumwollene

Strümpfe.

Schwarze Damenstrümpfe echtfarbig, englisch lang . . . Paar	40 ₰
Schwarze Damenstrümpfe diamantschwarz, englisch lang, doppelte Sohle und Ferse . . . . . . Paar	65 ₰
Einfarbige Damenstrümpfe englisch lang, in allen Modefarben, Paar	65 ₰
Lederfarbige Damenstrümpfe englisch lang, echtfarbig . . . Paar	50 ₰
Durchbr. Damenstrümpfe schwarz u. braun, englisch lang, Paar	75 ₰
Einfarbige Damenstrümpfe ganz feine Florqualität, in modernen Farben . . . . Paar	110 ₰
Herrensocken, schwarz, echtfarbige Macco-Baumwolle . Paar	55 ₰
Herrensocken, einfarbig in neuesten Farben . . . . . Paar	75 ₰
Kinderstrümpfe, braun u. schwarz Paar von	40 ₰ an

Durchbrochene Kinderstrümpfe
in schwarz, weiss, lederfarbig.

Kindersocken
Wolle, Baumwolle, auch mit Wollrand, in grosser Auswahl und reizenden Mustern.

— Grosse Auswahl —
— in —
ganz leichten Damenstrümpfen.

Hamburger Engros-Lager
Leopold Liepmann,
Schüttingstr. 20.

Verkauf
einer
: schönen :
Landstelle

Butteldorf. Die **Erben des Hausmanns Johann Hinrich Janzen zu Butteldorf** wollen den Rumpf ihrer daselbst belegenen Landstelle öffentlich meistbietend im Wege des freihändigen Verkaufs verkaufen lassen. Dieser Teil der Landstelle ist groß ca. 21½ Jück und besteht aus Gebäuden, Weide-, Heu- und etwas Ackerland. Das Land und die Gebäude sind in bester Ordnung. Die Besitzung ist für eine Milchwirtschaft sehr geeignet. Da es sich um eine bequeme Stelle handelt, kann ich den Ankauf sehr empfehlen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 15. Mai,
nachm. 4½ Uhr,
in **Carl Bollers, Butteldorf,** Gastwirtschaft.

Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt.

B. Glaystein, Aukt.,
Elsfleth.

Zu verk. schön. wß. **Kachelofen** billig. Auskunft Werbachstr. 6.

Gefunden

Kaninchen zugel. Kellenstr. 17.

Bad Zwischenahn. Suche auf sofort einen

Gehilfen.

H. Burchardt, Sattler u. Tapez.

Lohnend. Verdienst

kann durch Vertrieb eines gesetzlich geschützten **Artikels** nachgewiesen werden. **Auskunft** am 13. Mai, nachm. 2—3 Uhr, im Hansa-Hotel.

Maler-Gehilfen

sofort gesucht. Es wollen sich nur junge Leute melden, denen auch an Winterarbeit gelegen ist. Lohnforderung bei freier Kost und Logis. Desgleichen ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
Otto Meding, Malermeister,
Ahlhorn.

Zimmergesellen

gesucht.

Joh. Husmann, Fichtenstraße 2.

Ges. auf sof. 1 **Schmiedegeselle.** **Chr. Popken, Jade.**

Zu verleihen.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat.-Rückzhl. **diskr.,** reell u schnell v. Selbstg. **Schlevogt, Berlin.** 44, Roßstr. 8. Rückporto.

Bad Zwischenahn. Zu belegen auf sofort o. später 1800 ℳ Mündelgelder, ferner 10 000 ℳ und 18 000 ℳ, auf gute **Landhypotheken.** **H. Holz.**

Metropol-Theater.

Heute bis Montag:

Die Andere.

Ein Schauspiel aus Künstlerkreisen in 4 Abteilungen.

Dieses herrliche Bild zeichnet sich durch die mit aussergewöhnlichem Raffinement direkt aus dem vollen Menschenleben herausgegriffene und teils im Rahmen prachtvoller Landschaften sich abspielende Handlung ganz besonders aus.

Ausserdem:

Der neue Spielplan.

Wer bar Geld 5 bis 6 Prozent braucht auf Schuldschein, schreibe sofort. Bis 5 Jahre rückzahlb. **Reell, diskret.** Zahlr. Dankschr. **Wesch. Lützow, Berlin 25, Dennewitzstr. 32.**

Wer Geld braucht?
von 100 ℳ an, wende sich nur an die **„Credit- und Immobilien-Gesellschaft“, Berlin** W. 57. Garant. schnelle u. **diskr.** Auszahl. v. Privat- u. Geschäftsgeldern. Auskunft u. Prospekte kostenfr.

Bar Geld gibt Personen jed. Standes schnellstens, ev. ohne Bürgschaft. Ratenrückzalung gestattet. Irmler, Berlin, Großbeerenstr. 9. Kostenl. Ausk.-Ert. Provision erst bei Auszahlung.

Westerstede. Im Auftrage habe ich a. mündelsichere Hypotheken

120,000 Mk.

in größeren Beträgen

zu 4% Zinsen

jährlich zu belegen.

Davon sind 70 000 ℳ sofort oder später und 50 000 ℳ zum 1. Oktober d. J. verfügbar.

G. Ahmels, Rechnungssteller. Fernsprecher 45.

Anzuleihen gesucht.

Anzuleihen ges. z. 15. August auf durchaus sich. 1. Hypothek 10—11 000 ℳ. Off. u. B. 87 an **H. Bischoffs Ann.-Exp., Osternb.**

Wer gewährt **Darlehn** von 50 **Mark** gegen gute Zins. u. Sicherst.? Off. S. 600 a. d. Exp.

Umzul. ges. z. 15. Sept. auf mündelf. **Hypoth. 3000 Mk.** Off. unter L. 59 Langestraße 20.

Anzuleihen zum 15. Juli 800 ℳ auf sichere 2. Land- resp. Haushypoth. im Brandk.-Taxat. Offerten **erbeten** unter S. 663 an **die Exped. dieses Blattes.**

Sofort anzuleihen gesucht 6—8000 ℳ als erste **Hypothek** auf Hausgrundstück, **Wert** mindestens 30 000 ℳ. Offert. unter B. 568 Filiale, Langestraße 20.

Miet-Gesuche.

Gesucht zum 1. Novbr. eine 5räumige **Etage** mit Zubehör. Offerten unter S. 636 an die Expedition **dieses** Blattes.

Gesucht zum 1. Nov. geräum. **Unter- oder Oberwohnung,** enth. 2 St., 3 K. u. Zub. **Mietpr.** ca. 500 ℳ. Off. u. S. 659 a. d. Exp.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. für eine kl. Fam. (3 erwachs. Pers.) **Oberwohnung** oder pass. **Unterwohnung,** wo Küche im Part., an guter Lage im Preise von 5—600 ℳ. Off. u. S. 657 an die **Expedition d. Bl.**

Wohnung, best. aus Stube, Kammer, K. u. Zubeh., sofort gesucht. Off. unter B. 536 an die Filiale, Langestraße 20.

Junges Ehepaar sucht per 1. Juli **Stube, Kammer, Küche,** bis 250 ℳ.
Offerten unter B. 524 an die Filiale, Langestraße 20.

Ehepaar, 1 Kind, sucht zu Okt. od. Nov. modern eingerichtete, 6räumige **Wohnung** im Mittelpunkt der Stadt. Offerten unt. S. 665 an die Exped. d. Bl.

Gesucht p. Oktober-November für eine kleine Familie eine

5räumige Wohnung

nebst Zubehör, für 400—500 ℳ. Offerten unter S. 664 an die Exped. **dieses Blattes erbeten.**

Zu vermieten.

Möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** zu verm., Klavier u. elektr. L. **Kurwickstraße 11.**

Logis f. j. Leute. Mühlenstr. 6.

Osternburg. Per sofort oder später, ev. Okt. oder Nov., geräumige, neuzeitl. eingerichtete **Oberwohnung,** best. a. 5 Räum. nebst **Küche,** Bad u. Zubehör, Gas u. Wasserleitung vorhanden, zu vermieten. Näheres Cloppenburgerstraße Nr. 14.

Sofort zu verm. gut möbl. **Zimmer mit Bett.** Aufseher **Bornhagen,** Brem.-Ch.

Osternburg. Zu **verm.** eine **Wohnung** m. **Land,** 2—3 S.-Z. **H. Backenköhler, Helmsweg.**

Zu verm 1 **kl. Unterwohnung** an 1—2 Personen. Donnerschweerchaussee 61 b. **Klävem.k.**

Eine g. möbl. **Stube u. Kam.** sofort oder zum 15. zu vermiet. Achternstraße 4.

1. Okt. o. 1. Nov. **schöne Oberwohnung,** 5 Räume, K., Bz., 2 Mansz., 2 Balk. u. Zubeh. Nachzufragen Haarenufer 28, unten.

Logis f. j. Leute. Mottenstr. 16.

Logis. Burgstraße 22.

Z. vm. 2 **frdl. möbl. St. u. K.** Sonnens. Rosenstr. 51, unten.

Zu verm. **möbl. Stube u. K.** Ziegelhofstraße 58.

Zum 1. August zu vermieten **Laden mit Wohnung,** auch passend für Bureaus, in der Nähe des Bahnhofs. Off. unter R. R. 20 postlagernd.

Z. vm. möbl. Z. Lindenstr. 18.

G. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu verm. Donnerschweerstr. 48 I.

Logis f. j. Lte. Kaborstr. 70.

Z. vm. **möbl. Zim.** an 1 o. 2 j. Leute. Näh. in der Exp. d. Bl.

Junges Mädchen findet frdl. **Logis.** Eversten, Wienstr. 5.

Logis zu verm. Lindenstr. 22.

Laden zu verm. Achternstraße 7.

Große Lagrräume,

auch als **Werkstelle** passend, zu vermieten. Donnerschweerstr. 44.

Zu verm. **möbl. Stube u. Kam.** Ziegelhofstraße 35.

Logis f. j. Leute. Mottenstr. 18.

Gut möbl. **Stube u. Kammer** zu verm. **Bogenstraße 26.**

Habe in meinem Neubau zu August oder später 2 moderne, 5räumige Wohnungen nebst Zubehör zu vermieten. Elektr. L., **Gas, Spülklosett, Badezimmer vorhanden.**
Lambertistraße 25.

Zu verm. auf gleich freundl. **Oberwohn.,** 2 St., 3 K., Küche u. Zubehör, Veranda, Gas- und Wasserleitung.
Osternburg, Bremerstr. 32.

Logis z. verm. Mühlenstr. 9.

Z. vm. **möbl. Zimmer** an ein jg. Mädchen. Lindenstraße 18.

Junge Leute erhalten Logis. Lindenstraße 14.

Die von Herrn Oberstleutnant v. Petersdorff bewohnt. Räume **Kast.-Allee 12** sind z. 1. Aug. od. 1. Nov. zu vermieten. **Löbering.**

Schön möbl. Zimmer zu vermieten an anständigen jungen Mann. Inn. Damm 2.

Möbl. Stube und Kammer zu verm. Bloherfelder Chaussee 9.

Kl. Laden auf sofort zu verm. Osterstraße 7.

Stube mit Bett. Efeustr. 5, ob.

6räum. abschl. u. bequem eingericht. **Oberwohnung** zu verm. Näh. Kast.-Allee 33, unten.

Mbl. St. u. K. Humboldtstr. 15.

Herrsch. Parterrewoh., 5 R., mit Zubehör, Etagenheizung. Werbachstraße 5.

Z. v. möbl. Zim. Westerstr. 13.

Eversten. Möbl. o. unmbl. Zim. auf sof. zu verm. Offert. unter S. 642 an die Exped. d. Bl.

Z. v. mbl. Z. m. B. Markt 22 II

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Kurwickstraße 26.**

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 128 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. Mai 1912.

Der Nordwest-Flug.

Start in Bremen

am 1. und 2. Juni.

Gemeldet haben: 16 Berufsflieger, 4 Militärflieger, 2 Schauflieger.

Der Nordwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes ist es gelungen, den am 1. Juni in Bremen beginnenden Nordwestflug so zu arrangieren und so zahlreiche Unterschriften zu erhalten, daß wir ein flugsportliches Ereignis allerersten Ranges zu erwarten haben. Auf das Erscheinen von 22 Flugmaschinen ist mit Sicherheit zu rechnen, und die bewährtesten Flugapparate werden darunter sein. Unter den Fliegern sind alle bekannten Namen vertreten, von deren Leistungen die Blätter fast täglich zu berichten haben: Vollmoeller, Jeannin, Lindpaintner, Referendar Caspar, der Bremer Rentzel, Schirrmeister, Winterstätter, Oeltjchs, Faller, Sedelmeyer, Baverlein, Suwelacker, Fallet, Hoffmann usw. Was dem Nordwestflug aber vor allem seine Bedeutung gibt, ist die direkte Unterstützung des Kriegsministeriums. Nicht nur, daß sich 4 hervorragende Militärflieger an dem Rundflug beteiligen, auch die die einzelnen Flieger (auch die Berufsflieger) begleitenden Offiziere erhalten militärische Aufgaben gestellt.

Zugelassen sind nur Flugzeuge deutscher Herkunft. Ausländische Motoren sind gestattet, jedoch können die mit ausländischen Motoren ausgerüsteten Flugzeuge nicht für den Ankauf durch das Kriegsministerium und für den von dem Kriegsministerium ausgesetzten Preis in Frage kommne.

Die Abnahme der Flugzeuge erfolgt durch die sportlichen Leiter auf dem Rennplatze in der Nähr am Sonnabend, 1. Juni, nachmittags. Der Flug findet in folgenden Tagesstrecken statt: 2. Juni: 1. Tagesstrecke: Bremen (Start), Minden (Zwangs-Zwischenlandung), Sennelager, Münster, 3. Juni: Ruhetag in Münster, 4 Juni: 2. Tagesstrecke: Münster, Osnabrück (Zwangs-Zwischenlandung), Hannover (Zwangs-Zwischenlandung), Braunschweig, 5. Juni: Ruhetag in Braunschweig; 6. Juni: 3 Tagesstrecke: Braunschweig, Lübeck (Zwangs-Zwischenlandung), Hamburg. Nach Beendigung des Fluges sind am 9. Juni in Hamburg örtliche Wettbewerbe.

An Preisen sind vorgesehen: Streckenpreis 30 000 ℳ; für jede Tagesstrecke werden 10 000 ℳ gleichmäßig unter alle Flieger verteilt, welche die betr. Tagesstrecke ordnungsmäßig zurückgelegt haben. Geschwindigkeitspreis 30 000 ℳ; für jede Tagesstrecke 10 000 ℳ, die unter alle Flieger, die die betr. Tagesstrecke ordnungsmäßig zurückgelegt haben, im umgekehrten Verhältnis der Flugzeit verteilt werden. Leistungspreis 20 000 ℳ. Die beiden mit deutschen Motoren ausgerüsteten Flugzeuge, welche die höchsten Preissummen erzielt haben, werden dem Kriegsministerium empfohlen. Das Kriegsministerium hat in Aussicht gestellt, von diesen Typen je eine Bestellung zu machen, falls sie den militärischen Bedingungen genügen, und zwar das Stück nicht unter 25 000 ℳ. Das Preisgericht besteht aus den dazu ernannten Vertretern der Vereine der Nordwestgruppe.

Das Bremer Ortskomitee hat übrigens noch zwei Schauflieger engagiert, die an beiden Tagen (Sonnabend und Sonntag) wiederholt aufsteigen werden. Jeder Flieger, der an dem Nordwest-Flug teilnimmt, ist überdies verpflichtet, vor der Abfahrt über dem Startplatz in Sicht der Tribünen eine Schleife zu fahren. Schon an den Tagen vorher, wenn die Motore probiert werden, dürfte sich in der Nähr ein interessantes Leben und Treiben entwickeln. Entsprechend der großen Zahl der Flugmaschinen, die natürlich einen weiten Spielraum beanspruchen, um hochkommen zu können, werden im Interesse der Zuschauer umfangreiche Absperrungsmaßregeln getroffen werden müssen. Wir erinnern schon heute daran, daß es mit größter Lebensgefahr verbunden ist, sich auf die Rennbahn zu begeben; es wird das also auf alle Fälle unterbleiben müssen. Ferner ist es jedem strengstens untersagt, sich mit brennender Zigarre den Schuppen zu nähern, in denen an diesen Tagen große Benzinvorräte liegen.

Wie in Bremen, so ist auch in der ganzen Umgegend das Interesse für diese Veranstaltung enorm, und es ist daher mit einem Massenbesuche zu rechnen, wie Bremen ihn wohl noch kaum gesehen hat, spielt sich doch hier gerade der interessanteste Teil des Fluges ab, denn hier müssen alle Teilnehmer erscheinen.

Arbeit und Sieg.

Die Wahlschlacht ist geschlagen. Der Erfolg entspricht unseren Erwartungen. Der glänzende Sieg ist nicht ohne Mühe errungen. Wer politische Erfolge erzielen will, muß den Kampf mögen. Kampf ist planmäßige, zielsichere, auf festen Grundsätzen gebaute Aufklärungs- und Organisationsarbeit. Solche Arbeit ist in starkem Maße von der Fortschrittlichen Volkspartei geleistet. Dabei haben wir mehr als sonst Kleinarbeit geübt und müssen erkennen, daß ohne Kleinarbeit fortan kein Wahlkampf mehr geführt werden kann. Die Stärke der Sozialdemokratie liegt zum guten Teil in dieser Kleinarbeit. Die Wahl ist in mehrfacher Hinsicht von großer Bedeutung.

In der politischen Entwicklung eines Wahlkreises bedeutet der Wechsel des Kandidaten stets die Probe darauf, ob die Wähler sich von Grundsätzen oder von persönlichen Empfindungen für oder gegen den Kandidaten haben leiten lassen. Eine Partei ist nur stark und übersteht ungünstige Augenblicke politischer Zeitverhältnisse, wenn allein sachliche Gründe die Wähler zur Abgabe des Stimmzettels veranlaßten, und Sympathie oder Antipathie gegenüber dem Kandidaten, der nur Vollstrecker des Willens der Wählerschaft werden soll, möglichst vollkommen ausscheiden. Gegner rechts und links meinten, mit Traegers Tod gehe der Wahlkreis verloren. Der Name Traeger nur habe den Sieg der fortschrittlichen Sache gesichert. Wir wußten, daß es anders war, und sind durch das Ergebnis nicht getäuscht worden. Die geringe Abnahme der Stimmen bei der Hauptwahl am 27. April gegenüber dem 12. Jan. war allein auf die für das Landvolk für Wahlarbeit ungünstige Jahreszeit zurückzuführen; die Stichwahl vorgestern hat diese Tatsache bestätigt. Die Majorität von 2500 Stimmen ist keine knappe. Und noch viel größer könnte sie sein. 10 000 Wähler blieben zu Hause. Darunter sind neben den paar konservativen Elementen vielleicht etwas Sozialdemokraten, die größte Zahl aber ist liberal, fortschrittlich gesinnt. In ihr liegt das Reservoir für die Fortschrittliche Volkspartei bei späteren Wahlen. Unter 39 000 Wählern 13 000 Sozialdemokraten, der Wahlkreis ist selbst bei weiter zunehmender Industrialisierung noch lange Jahre dem bürgerlichen Fortschritt sicher. Besonders, wenn der Liberalismus lernen will aus dieser Wahl. Das muß ein weiteres Ergebnis sein. Nicht nur lernen, wie Wahlarbeit erfolgreich geleistet wird, wie in Zukunft die Organisation eine noch größere Anzahl arbeitsfreudiger Helfer heranbilden muß, sondern vor allem lernen, wie er sich in seinen beiden Schattierungen zueinander zu verhalten hat. Es kann kein Zweifel darüber sein, daß die stärkere Hälfte, die Fortschrittliche Volkspartei, den Kandidaten zu stellen hat. Kandidaten ohne festen Parteianschluß, sog. „allgemeinliberale“, sind einflußlos im Parlament und meist wenig erfolgreich im Wahlkampf, weil ihnen programmatische Grundsätze fehlen, störende Rücksichten nach rechts und links zu nehmen sind und die Unterstützung der Parteizentralen häufig fehlt. Deshalb ist aber eine Nationalliberale Partei, die über die Grenzen des Wahlkreises hinaussieht, nicht einflußlos, und nur dazu da, die Freisinnigen zu unterstützen, ohne selbst etwas damit zu erreichen. So lange wie die Nationalliberale und die Fortschrittliche Volkspartei getrennt organisiert sind im ganzen Reich — und das dürfte noch lange Jahre anhalten —, noch nicht politisch reif sind, große Gesichtspunkte allein entscheidend sein zu lassen, so lange wird eine gewisse Parteirivalität bestehen bleiben. Sie braucht wenig schädlich zu wirken, wenn über das ganze Reich in stets zunehmendem Maße der Ring der taktischen Verständigung und Wahlkreisverteilung geschlossen wird und der schwächere Teil des Liberalismus in dem jeweils in Betracht kommenden Wahlkreis sich als ein Teil des großen Ganzen fühlt und freudig dem stärkeren hilft. Wer eine Zukunft des Liberalismus nicht bestreitet, wer glaubt, daß die Ideen noch vielfach fruchtbringend im Staatsleben durchgeführt werden können und auch müssen, wer vor allem die große Aufgabe des Liberalismus als der Partei der praktischen Fortschrittsarbeit zwischen den Doktrinen der Sozialdemokratie und der konservativen Klassenherrschaft erkennt, muß die Einigkeit des Liberalismus wollen. Will er sie nicht, so versteht er nicht mit Ernst die politischen Strömungen der Zeit zu erfassen, oder ist nicht liberal. Auch persönliche Gründe können Führer bestimmen. Ich scheide sie aus. Solche politische Unmoral wird früher oder später doch erkannt und mitsamt ihrem Träger vernichtet. Was hat sich in dieser Nachwahl begeben, und was läßt sich über die „Einigkeit“ des Liberalismus sagen? Oberflächlich betrachtet, wenig Gutes, und doch scheint mir, ist die Aussicht auf Klärung größer denn je. Die Fortschrittliche Volkspartei ist einig und ziellsicher. Alle Schreiben und Anfragen des Herrn von Hammerstein nicht zum Zwecke der ehrlichen Unterstützung gegen die Sozialdemokratie, sondern gestellt, um eine Falle zu finden, in welche die Fortschrittliche Volkspartei gelockt, so oder so bekämpft werden sollte. Die Diplomaten der Bündler sind gründlich abgeführt. Ueber sie ist kein Wort zu reden. Mit ihnen gibt es keine politische Gemeinschaft, oder der Liberalismus gräbt sich das Grab. Zentrum und Konservative mögen sich unterstützen, wir wollen sie nicht. Die Nationalliberalen — das sei festgestellt — haben in der großen Mehrheit ihre liberale Pflicht erkannt und, entgegen der Parole der konservativen Gruppe in der Partei, zum Siege Wiemers das Ihre getan. Wenn man nun hört, welchen Dank bekommt denn die Partei dafür, so ist doch derjenige naiv, welcher von Dank spricht. Dank gibt es in diesem Sinne nicht im politischen Leben. Pflichtbewußt nach innerer Ueberzeugung handeln, das birgt den Dank. Wohl aber wird das Verhalten der Nationalliberalen zu demselben Entgegenkommen der Fortschrittlichen Volkspartei den Nationalliberalen gegenüber in anderen Wahlkreisen führen. In nächster Nähe könnte ganz bald die Frage akut werden. Das Bild, welches die Nationalliberale Partei bei dieser Stichwahl bot, war jämmerlich. Es ist merkwürdig, so viele Akademiker an der Spitze, so wenig Klarheit und Einigkeit. Die verschiedenen Stichwahlbeschlüsse und -Parolen will ich nicht einzeln einander gegenüberstellen. Eine Disharmonie sondergleichen! Fest steht, daß das Kollegium — Schiel, Struve, Stöver, Werner — ganz gründlich von den nationalliberalen Wählern im Stich gelassen ist. Besonders erfreulich im Jeverland. Man sieht, auch dort will man fruchtbare, gesamtliberale Politik und keine Desperadopolitik der Stöver, Schiel und Genossen. Es fragt sich nun, hat die Nationalliberale Partei angesichts dieser Erkenntnis die Kraft und den Mut, nun zu organisieren und die Scheidung gegen rechts in Klarheit durchzuführen. Darauf kommt alles an für die Nationalliberale Partei, und ich habe mich in letzter Zeit freuen können, daß nationalliberale Führer kräftige Entschlüsse in Aussicht stellten. In Oldenburg findet nur ein Nationalliberalismus Anhang und Ansehen, der die Reaktion bekämpfen will, der erklärt, Bassermann, Stresemann, Weber, Wachhorst sind unsere Führer, der erklärt, die Mitgliedschaft zum Bunde der Landwirte schließt die Zugehörigkeit zur Nationalliberalen Partei aus. Ein solcher Nationalliberalismus wird zu gemeinsamer Arbeit mit der Fortschrittlichen Volkspartei in manchen Dingen gelangen können. Ein Nationalliberalismus, der nach dem Muster der Konservativen die Sozialdemokratie dem Freisinn vorzieht, hat keinen Hauch von echtem Liberalismus je verspürt und findet uns als Gegner jederzeit auf dem Posten. Es wird auch das Ziel unserer Arbeit bleiben, jeden Einfluß dieser konservativen Kreise in nationalliberaler Hülle auf die Landespolitik zu verhindern. Dagegen hat die Fortschrittliche Volkspartei kein dauerndes Interesse daran, die nationalliberale Richtung, die, unabhängig von rechts, gegen rechts kämpfen will, aus der Landespolitik mehr oder weniger ganz ausgeschaltet zu sehen, wie es heute der Fall ist. Danach wird in Zukunft die Fortschrittliche Volkspartei ihre Stellung einrichten müssen. Dem aufmerksamen Beobachter aller Ereignisse des Wahlkampfs muß sich weiter eine Tatsache aufdrängen, die schwere Schäden im öffentlichen Leben verursachen kann und die eine wiederholte Besprechung verdient. Das ist die Haltung der Presse.

Der folgende Absatz beschäftigt sich mit der Presse, besonders auch mit unserm Blatt; wir halten uns deshalb für befugt, diesen Teil der sonst schätzenswerten Tantzenschen Ausführungen zu streichen. Die Red.

Der Artikel fährt dann fort:

Von rechts-natl. Seite ist gegen die Fortschrittliche Volkspartei das unglaublichste Zeug verbreitet. Wir haben demgegenüber stets nationalliberal und bündlerisch-konservativ getrennt. — Wo es sich vereint fand — und es in Zukunft findet — wird der Kampf geführt gegen die Mischung, die dem Liberalismus zum Unheil gereicht, ihn schwächt und zersetzt, wie wir aus der Ziel- und Planlosigkeit der Nationalliberalen Partei sahen, die nicht den Willen und den Mut hat, den Liberalismus ihres Führers Bassermann zu bekennen, sondern in Oldenburg Politik auf eigene Faust gegen alles links von ihr, gegen Hansabund und liberale Einigung, treibt, nur aus Liebe zu den paar Bündlern und Konservativen in Oldenburg. Die Fortschrittliche Volkspartei wird demgegenüber das Ziel nicht aus dem Auge verlieren: auf der Grundlage fester Organisationen und programmatisch einheitlicher Richtpunkte die politische Arbeit fortzusetzen, damit jede Reichstags- und Landtagswahl uns gerüstet vorfindet. Der Sozialdemokratie in Reich, Staat und Gemeinde setzen wir die Politisierung des Bürgertums entgegen. Das Agrariertum ist erledigt. Die noch vorhandene Dosis brauchen wir zur Belebung der politischen Arena. Der Kampf gegen rechts macht uns keine Sorge. Neu gefestigt und gestärkt, geführt nun von einem Manne, der hoffentlich viele Jahre politischen Wirkens im Interesse des ganzen Liberalismus und nicht zuletzt unserer Heimat vor sich hat, gehen wir mit Dr. Wiemer frohen Mutes der politischen Zukunft entgegen.

10. Mai 1912. Tantzen-Heering.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Mai.

* **Die neue Ausstellung im Kunstgewerbemuseum**, von der wir bereits Einzelheiten mitgeteilt haben, wird am Sonntag, den 12. d. M., eröffnet werden. Frau M. Sach hat es verstanden, vorbildliche, im besten Sinne moderne kunstgewerbliche Erzeugnisse zur Ausstellung zu vereinigen, die teilweise für Oldenburg etwas gänzlich Neues bedeuten. Wir können nur raten, gleich die ersten Tage zum Besuch dieser interessanten Ausstellung von Silbersachen, holländischen Schmelzarbeiten, zahlreichen Schmuckgegenständen verschiedenster Art, von reizenden Bernsteinarbeiten, Bronzen, figürlicher Keramik und ungewöhnlich geschmackvollen Bestecken zu benutzen. Frau M. Sach wird in der Regel selber anwesend sein, um Auskunft zu erteilen.

* **Oldenburger Spaziergänge und Ausflüge.** Unter diesem Titel erscheint in einigen Tagen im Stalling'schen Verlage in neuer, vollständig umgearbeiteter und erweiterter Ausgabe dieser bekannte und beliebte Führer durch das Oldenburger Land. Die neue Bearbeitung ist von Professor Dr. Albrecht und Landesökonomie-Oberinspektor Glaß vorgenommen worden. Wir kommen in nächster Zeit ausführlicher auf das empfehlenswerte Buch zurück, möchten heute unsere Leser nur angesichts der bevorstehenden Festtage schon auf das Neuerscheinen desselben aufmerksam gemacht haben.

*

* **Neuenburg**, 11. Mai. Am kommenden Sonntag wird der Landesgeistliche für Innere Mission, Pastor Lindemann-Oldenburg, im Gottesdienst die Predigt halten. Am Schluß des Gottesdienstes wird eine Kollekte für den Oldenburgischen Landesverein für Innere Mission gesammelt werden.

ns. **Bockhorn**, 10. Mai. Auf den hiesigen Ziegeleien herrschte schon längere Unzufriedenheit wegen der langen Arbeitszeit. Die Ziegler wurden deshalb vorstellig an maßgebender Stelle, die Arbeitszeit morgens und abends je eine Stunde zu kürzen. Fast auf allen Ziegeleien mußte heute der Betrieb der Steinefabrikation eingestellt werden.

ns. **Bockhorn**, 10. Mai. Schneidermeister Tantzen und Frau feiern am 13. Mai das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare sind noch rüstig. — Der Landmann Gerdes wurde auf dem Moore von seinem Pferde derart an den Kopf geschlagen, daß er eine klaffende Wunde davontrug.

o. **Wilhelmshaven**, 10. Mai. Die Sammlungen für die Nationalspende werden hier sehr eifrig gefördert. Bei der Reichsbank sind bereits über 1600 Mk., bei der Sammelstelle des „Wilh. Tagebl.“ über 1100 Mk. eingegangen. Es werden auch zahlreiche kleine Beträge von 10 und 20 Pfg. gegeben, woraus hervorgeht, daß auch weniger Bemittelte sich an der Spende beteiligen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Echte Zürcher-Seiden-

Foulards- u. Bordürenstoffe, Stickerei-Roben u. Blousen, porto- und zollfrei. Muster umgehend.

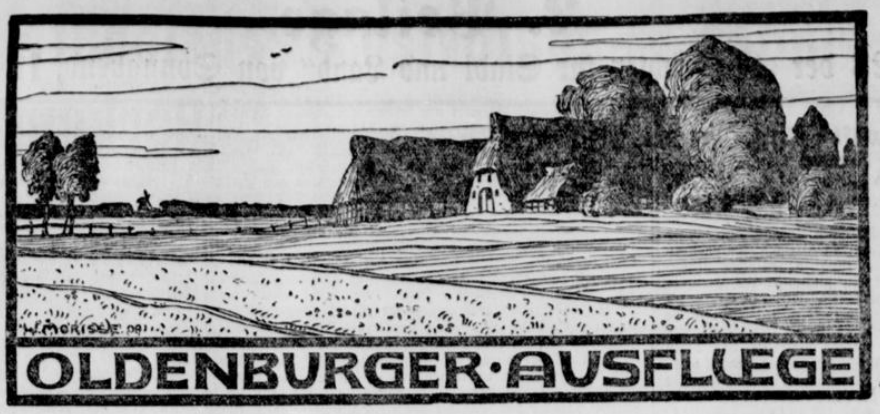
Seidenstoff-Versand

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof.

Zürich (Schweiz C. 14).

Gegründet 1889.

Landesbibliothek Oldenburg



OLDENBURGER·AUSFLUEGE

Union.

Restaurant mit großem Garten, inmitten der Stadt gelegen, bietet angenehmen Aufenthalt.

J. Thomas.

„Bavaria", Oldenburg, — am Theaterwall. —

(Inh. **A. Blohm.**)

Schön gelegener, geschützter Garten, :: große Lokalitäten (Klubzimmer). ::

ff. Speisen und Getränke.

Bloh b. Oldenburg. Restauration von G. Meyer,

gegenüber dem Bahnhof. — Fernruf 823. —

Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung (6 km von Oldenb.) Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussell, Spielplätze, Turngeräte. — Ausspann. — Bei Vereinen und Schulen Anmeldung erwünscht. — An den Sonntagen: **Ball.**

Metjendorfer Schützenhof Inh. Karl Schmidt, Metjendorf,

an der Chaussee Oldenburg-Wiefelstede, 1 Stunde schöner Spaziergang, ¼ Stunde von Station Bloh.

Großer, parkähnlicher Garten, schattige Kegelbahnen, Spielplätze für Kinder, ganz vom Wald umgeben. Großer Saal, schöne Klubzimmer mit Klavier. Stallung und Autogarage. Vorzügliche Speisen und Getränke, aufmerksame Bedienung. — Für größere Gesellschaften, Vereine und Schulen schönster Aufenthaltsort.

Müggenkrug. Ohmstede i. O.

Telephon Nr. 590.

Altrenommierte Sommerwirtschaft mit jetzt bedeutend vergrößertem, mit neuen Lauben und Grotten versehenem Luftgarten nebst Spielplatz, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetem Tanzsaal mit Veranda, Klubzimmer, gedeckten Kegelbahnen rc. — Vorzügliche Speisen; ff. Getränke; prompte reelle Bedienung. — Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern rc. bestens empfohlen.

A. Parussel, Besitzer.

Hotel „Hof von Oldenburg"

gegenüber dem Großh. Schloß, Palais, Park- u. den Gartenanlagen. — 5 Minuten vom Bahnhof.

Rastede b. Oldenburg, Besitzer Georg Ahlers :: Fernspr. 202.

Durch Neubau bedeutend vergrößert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Allen Besuchern Rastedes, namentlich Schulen und Vereinen usw., bestens empfohlen. Größter Saal mit Parkett-Tanzfläche. Elegante Veranda. Großer Garten mit herrlicher Aussicht. Doppelte, verdeckte Kegelbahn. 12 geräumige, freundl. Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Bäder im Hause. Zivile Preise. Gute Bedienung. Diner von 12—2 Uhr. Pension 4.— Mk. pro Tag.

Hochachtungsvoll **Georg Ahlers.**

Erholungshaus Falkenburg beim Hasbruch i. Gr. Oldenburg

— (Eigentum des Vereins für Gesundheitspflege in Bremen) — bietet Erholungsbedürftigen billigen Ersatz moderner teurer Bäder, inmitten eines herrlichen Parks. Luft- und Licht- und Wannenbäder usw. Volle Pensionspreise pro Tag ℳ 2.75, vom 15./7. bis 20./8. ℳ 3.—. — Kinder bis 5 Jahre alt ℳ 1.25, bis 9 Jahre ℳ 1.50, bis 13 Jahre ℳ 2.00.

Anmeldungen erbitte direkt an Frl. **A. Lübkamann** oder d. Leiter **Fr. Hegeler, Bremen,** Marktstr. Nr. 18.

Zur Erholung in Hude,

in nächster Nähe der Ruine.

Inhaber: **Hinr. Janssen.**

Halte meinen Sommergarten, Saal mit Klavier allen Ausflüglern und Vereinen bestens empfohlen.

Stallung für Pferde vorhanden.

„Zum Grafen Anton Günther",

Inhaber: **Gustav Pape.**

Oldenburg, Langestraße 76. — Telephon 67.

Hotel und Restaurant I. Ranges.

Diners von 12—3 Uhr, reichhaltige Abendkarte. — Ausschank von fremden und hiesigen Bieren. —

Großer Saal und **mehrere Klubzimmer** für Hochzeiten und Gesellschaften.

Rosengarten Harmonie, Osternburg Fernspr. 1154.

Altbekanntes und renommiertes Gesellschafts- und Ballokal. Klubzimmer, Fremdenzimmer mit Badeeinrichtung, gegen jede Witterung geschützte Kegelbahnen. Best gepflegter schattiger Rosengarten. Anerkannt gute Küche und Getränke. Prompte Bedienung. Weil kein öffentlicher Tanz, steht der Saal stets größeren Gesellschaften bei vorheriger Anmeldung zur Verfügung. **D. Neumann.**

Donnerschwee. Zum Krahnberg.

Halte meine **Lokalitäten** mit Klubzimmern, großem Saal, verdeckten Kegelbahnen, sowie hübschem Lustgarten Spaziergängern und Vereinen bestens empfohlen.

Johann Küpker.

NB. Da Sonntags kein öffentlicher Tanz, kann ich meinen Saal bei vorheriger Anmeldung jederzeit zur Verfügung stellen.

Ofen. „Restaurant zur Eiche".

Halte **mein Lokal,** 5 km von Oldenburg, mit großem, schönem Garten, sowie die lustige Veranda, doppelte Kegelbahn

Ausflüglern, Vereinen, Schulen etc.

angelegentlichst empfohlen. Gute Bedienung, mäßige Preise. Stallung für Pferde vorhanden.

Telephon Nr. 728. **Friedr. Brandes.**

Wahnbeck. „Gasthof zum Hesterkrug".

Inh.: F. Hemmoltmanns.

in der Nähe der Bahnhofs Ipwege, bietet Ausflüglern, Vereinen und Schulen angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer, schattiger Garten mit Schaukel und Karussell, Pavillons, Doppelkegelbahn, großer Spielplatz und Tanzsaal mit Bühne und Klavier zur Verfügung. Große Stallungen für Pferde. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,

8 Minuten vom Bahnhof.

Halte mein Lokal mit großem, schönen, schattigen Garten sowie großem Saal mit Klavier und doppelter verdeckter Kegelbahn Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

Große Stallung vorhanden. — Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.

J. Gösseljohanns.

„Zur Erholung" in Loy.

Inh.: Hinrich Kroog.

Halte meinen Sommergarten allen Ausflüglern und Touristen, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Kegelbahn und Stallung für Pferde vorhanden.

Tanz-Diele mit Orchestrion.

Hude am schönen Reiherholz.

Kommt „Zum drögen Schinken".

Halte meine Wirtschaft mit neuer **Sommerhalle, Klubzimmer und Kegelbahn** Ausflüglern, Vereinen, besonders auch Schulen, bestens empfohlen. Anmeldung erbeten.

H. Ellinghuson.

NB. Tanzgelegenheit, schattiger Spielplatz und Garten. Auf Wunsch Gespann am Bahnhof.

Elsfleth a. W. * * Hotel * * „Fürst Bismarck"

Inh. **Paul Lindau.**

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und der Weser, Anleger für Last-Dampfer vorhanden. Angenehmster Aufenthalt, großer Saal, Klubzimmer, verdeckte Doppelkegelbahn, schöner Garten. Anerkannt vorzügliche Küche, gut gepflegte Weine und Biere erster Firmen. — Bei größeren Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung. D. O.

Hotel und Restaurant „Zum neuen Hause"

Oldenburg i. Gr., Am Pferdemarkt.

Schönster und größter Restaurationsgarten mit Veranden — der Residenz. —

Auto-Garage. **R. Juckenack,** Hoftraiteur.

Tel. 1043. Waldhaus Bürgerfelde Tel. 1043.

direkt am Bürgerbusch.

Empfehle dem geehrten Publikum meinen neu angelegten Garten. — Prompte Bedienung, ff. Speisen und Getränke.

Hiesige u. Kulmbacher Biere vom Faß.

Julius Block.

Etzhorner Krug, Etzhorn. Inhaber: F. Stöhrenberg.

Größtes und schönstes Ausflugs-Etablissement in der Umgebung Oldenburgs. Schöner Spaziergang von Oldenburg. 3 Minuten vom Bahnhof Etzhorn. Vorzügl. Eisenbahnverbindung. Direkt an der Chaussee gelegen. Großer parkartiger Garten. Schöner großer neu renovierter Saal mit Bühne und Klavier. Verdeckte Doppelkegelbahn. Kinderspielplatz. Karussell. — Stallungen. — Bei Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. — Jeden Sonntag: Ball. — Fernsprecher Nr. 734.

Meyers Hotel, — Bad — Zwischenahn.

Direkt am See gelegen. Abfahrt der Dampfer und Segelböte. — Pension im Hause. — 2 große Säle. — Ausspann für Pferde.

Otto Meyer.

Falkenburg i. O. Gasthof zur Falkenburg,

in der Nähe des Urwalds Hasbruch, bietet Vereinen, Familien, Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt.

Schöner Saal mit großem Musik-Orchestrion, verdeckte und unverdeckte Kegelbahnen, großer schattiger Garten.

Stallung für 60 Pferde.

Joh. Siemers.

Luftkurort Rastede.

Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten mit neu erbauten verdeckten und offenen Veranden den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den Kurgästen meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung. — Lohnender Ausflug für Schulen.

Aug. Brüggemann, Rasteder Hof.

Gasthof zu Loyerberg,

schönster Garten der Gemeinde Rastede, 10 Minuten vom Bahnhof Loy. Großer Saal und Veranda, prächtiger, schattiger Garten, Kegelbahn sowie Karussell für Kinder.

— Prompte, reelle Bedienung. —

Stallung für Pferde vorhanden. — Bei Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.

Johann Schmidt.

Grüppenbühren: Sommerfrische zum Hasbruch

Direkt am Eingang des Waldes. — Telephon Hude Nr. 6.

Herrlich gelegen, mit schönen Gartenanlagen.

Sonntags Diners von 12 bis 1½ Uhr.

Vorzügliche Verpflegung!

◆ ff. Bier vom Faß! ◆ ff. Weine! ◆

Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht!

Stets frische Milch! Neuer Saal! Kegelbahnen!

Besitzer: **C. Belte.**

Züge ab Oldenburg: 8.04 10.20 1.27 2.30.

Landesbibliothek Oldenburg

Bäder · Sanatorien · Pensionate.

Nöschenrode im Harz
bei Wernigerode. Luftkurort u. Sommerfrische vom Walde umgeben. Prospekt, Karte und Wohnung durch die Kurverwaltung.

Brunshaupten Fulgen
Ostseebad u. klimat. Kurort 1911: 16356 Gäste. Quellwasserleitung. Direkte Bahnverbindung. Prospekte Badeverwaltung, Verkehrs-Bureau Berlin, Unter den Linden 76a und bei Rudolf Mosse.

OST-DIEVENOW Zwei Std. von Stettin.
See- u. Solbad. Kurhaus ersten Ranges. Vornehmes ruhiges Haus. Moorbad
Mässige Preise. — Schnellzugs-Verbindung. Stärkster Wellenschlag. — Familienbäder.
Wohlfahrtspreise für Solbäder.

Wildbad
Württ. Schwarzwald. 430 m ü. d. M. Linie: Pforzheim–Wildbad.
Warme Heilquellen
seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus, Gicht u. dergl. Dampf-, Heißluft- und kohlensaure Bäder, schwed. Heilgymnastik, neues Radium-Inhalatorium, Schwimmbäder, Luftkuren. Berühmte Enzpromenade. Neues Kurhaus. Bergbahn zum Sommerberg (730 m) mit herrl. Tannenwäldern, Kurkapelle, Theater, Fischerei.
Prosp. d. d. Kgl. Badverwaltung.

Dampfschifffahrtsgesellschaft ARGO, Bremen
Passagierfahrt
von Bremen nach London und Hull
verm. erstkl. Post- und Passagierdampfer, die mit all. Komfort einger. sind.
Dampfer: Adler, Schwalbe, Albatross, Falke, Sperber, Strauss, Schwan, Reiher.
Die London-Dampfer haben Einrichtungen für drahtlose Telegraphie.
Fahrk. f. Stat. i. Innern Englands sind i. Kontor d. „Argo" i. Bremen erhältl.
Abf. v. Bremen nach London jed. Mont., Dienst., Donnerst. u. Sonnab. nachm.
Abf. v. London nach Bremen jed. Dienst., Mittw., Donnerst. u. Sonnab. nachm.
Abfahrt von Bremen nach Hull jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abfahrt von Hull nach Bremen jeden Montag und Freitag nachmittag.
Passage-Preise inklusive Beköstigung: I. Kajüte einfache Fahrt M. 40.—, Retour-Billett (90 Tage Gültigkeit) M. 65.—.
Passagier-Effekten bis 100 kg pro Platz werden frei befördert.
Nähere Auskunft und Prospekte durch den hiesigen Vertreter:
Edo Meiners Ww., Achternstrasse 26.

Eutin, die Rosenstadt!
Perle der Holsteinisch. Schweiz, ist der Schlüssel zum Ukleisee, Keller- und Diecksee, nebst Groß. Plöner See. Bekanntes Reiseziel, bevorzugte Pensionsstadt. Gesunde Luft, vorzügl. Lebensmittel. Billiges Ansiedeln. Näheres durch den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, Eutin, die Rosenstadt. — Seebade-Anst., Angelsport, Ruderboote, Motorb., Segelgelegenh.

Bad Lauterberg im Harz
Hotel Kurhaus
Haus I. Ranges.
: Telephon 20. :
Bes.: C. Kleemann.

Halle a. S. Jennerichs Töchterpens. Dittenbergerstr. 10. Grdl. Ausb. i. Haush., Gesellsch., Wiss.sch., verf. Fürs., Prosp., la Ref.

Heilanstalt f. Lungenkranke
Waldhof Elgershausen (Kreis Wetzlar). Ländl. Kolonie, Tannenwald; moderne Einrichtung, Zentralheizg., elektr. Licht usw.
Dr. med. Georg Liebe.

1–2 junge Mädchen finden noch liebevolle Aufnahme zur gründl. häusl. u. gesellsch. Ausbildung. Beste Referenzen. Pensionspreis 300 M pro ½ Jahr. Geschw. Bothe, Bad Oeynhausen.

Nordseebad Juist
„Pensionat Seeblick".
Erholungsbedürftige Erwachsene sowie Kinder ohne Begleitung erhalten freundliche Aufnahme, sorgsame Verpflegung, bis 1. Juli und ab 1. Septbr. ganz mäßige Preise.
Hochachtungsvoll
Joh. Breden.

Pension für Damen.
Frau Fischbeck, Ritterstr. 7.

Goslar,
die sehenswürdigste Harzstadt, in herrlicher Umgebung. Von allen größeren Städten direkte Eisenbahnverbindungen. Günst. Ausgangspunkt für Harztouren. Sehr geeignet für dauernden Wohnsitz. Moderne städt. Einrichtungen. Reges Leben im Sommer und Winter. Prospekt frei durch Ludwig Koch, Buchhandlung. Der Verein für Fremdenverkehr.

Bad Liebenstein
Stahl-Arsen-Bad 345 m über dem Meer
Schönster Luftkurort i. Thüringer Wald. (Eisenach-Meiningen.) Stärkste kohlensäure Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands. Unübertroffene Erfolge bei: Herzkrankheiten, Blutarmut, Bleichsucht, Nervenleiden, Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht usw. — Täglich Kur-Konzerte, Sonnabend Reunion, Theater, Sport. Prosp. frei. Die Kurdirektion.

Bansin
auf der Insel Usedom Eisenbahnstation.
Schönstes aller Ostseebäder, direkt am Strand u. herrl. Wald. Ungezwungenes Badeleben, kein Toilettenluxus, dabei beste Gesellschaft. Breiter, steinfreier Strand ohne Tang. Mässige Preise, niedrige Kurtaxe. Prospekte frei durch die Badedirektion

Solbad Rothenfelde,
die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- und Vierzellenbäder. Neuerbautes, grossartig. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung.
Sommer- und Winterkurort.

Godesberg a. Rh., vis à vis Kurpark, Töchter-Pensionat „Villa Anita". Gediegene Ausb. in Küche, Haushalt., Handarb., Musik, Turn., wiss. Fortb., gef. Verk. Vorz. Pflege, Bad, Zentralh. Gepr. Lehrerinn. Prosp. d. Vorst. Paula Jaffé, staatl. gepr. Lehr. d. Hauswk.

Bilz Sanatorium
Schloss Lössnitz : Dresden-Radebeul 3 Aerzte
Beste Kurerfolge bei Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Geschlechtskrankheiten. Gicht, Rheumatismus, Ischias, Asthma, Nervosität, Bleichsucht, Blutarmut, Zuckerkrankheit u. allen Frauenkrankheit. Prosp. frei.
Bilz' Natur-Heilbuch, 2 Millionen Exemplare schon verkauft. 4 Bände M. 32.—. Zu bezieh. d. alle Buchhandlg.

Bad Lauterberg, Harz. Sanatorium Dr. Dettmar (fr. Ritscher) f. Nerven- u. Magenkranke.

Hannover, Ellernstr. 3. In m. f. kl. Pensionat f. einige jg. Mädch. herzl. Aufn. z. grdl. Ausb. i. Haush., Handarb. u. ges. Form. Auf Wunsch Schneid., Wäschenäh., Wissensch., Musik, sch. Künste, Tennis. Vorz. Verpfl. Herrl. Wohnl. a. Walde. Beste Empfehl. v. Eltern. Prosp. Frau Helene Wesemann.

Bad Eilsen b. Bückeburg.
Stärkstes Schwefel- u. Schlammbad gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgie. Terrain-Luftkurort im Auetale, umgeben von waldreichen Höhen. Saison 15. Mai bis 15. September. Forellenfischerei. Prospekt frei durch die Fürstliche Badeverwaltung.

Bad Grund im Oberharz.
Herrl. Buchen- u. Tannenwald. Moderne Badeanstalt. — Gute Hotels und Privatwohnungen. Prosp. d. d. Kur-Kommission.
Tropfsteinhöhle, Silberbergbau

Neukloster bei Buxtehude, **Kurhotel Paterborn**
10 Min. v. Bahnhof, direkt im Kgl. Forst. Hervorragend schöne Lage. Vorz. Verpfleg. Pens. v. 4 Mk. an. Fr. K. Köhling.

Braunlage/Oberharz, Luftkurort, Töchterpensionat. Junge Mädchen finden liebev. Aufnahme zur Erlernung des Haush. unter persönl. Leitung der Hausfrau u. Kräftigung der Gesundheit. Pensionspr. 800 Mk. jährlich. Frau Johanna Reydel, Haus Adele.

Fürstliches Bad Meinberg
Teutob. Wald. Station Horn-Bad Meinberg.
Neue Badehäuser. Hauptanwendung der Schlamm- und Kohlensäure-Bäder. Rheumatismus, Gicht, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. — Neuentdeckte erdigsulfatische Quelle zu Trinkkuren: Krankheiten der Niere und Blase (Steine) Leberkrankheiten. Rheumatismus, Diabetes und Fettsucht. —

Borkum Nordseebad.
„Hotel Eltze".
Fernsprecher Nr. 117.
In nächster Nähe des Strandes. Zivile Preise.
Ganzes Jahr geöffnet. E. Eltze.

Niblheim,
moderne Erholungs- u. Kurkolonie in Dreibergen am Zwischenahner Meer. Pension inkl. Zimm. 4 M. Hochsais. 5 M. näh. Prospekt. Hotel u. Café. Ueberfahrt zu jedem Zuge d. Stat. Zwischenahn m. ca. 100 Pers. fass. Salon-Motorschiff ab „Meyers Garten". Tel. 26. Dr. ph. C. Tolle.

Triberg Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldb.
Schwarzwald-Hotel u. Hotel Kurhaus „Waldlust".
Hotels mit modernstem Komfort in unerreicht herrlicher Lage. Garage. Das ganze Jahr geöffnet. — Sommer- und Wintersaison. Pension. Früh- und Spätjahr ermässigte Preise. Illustrierte Prospekte.
K. Bieringer, Eigentümer.

Wildemann im Oberharz Bahnstation
Hotel Rathaus mit Dependance.
Altrenommiertes Haus mit schönem schattigen Garten, geschützte Veranden, gute Pension. — Prospekte gratis.
Telephon 100. Amt Clausthal. Besitzer **Richard Ude.**

BADGASTEIN Radioaktivste Therme der Welt,
im Kronland Salzburg, Oesterreich, Hauptstation d. Tauernbahn, hochalpine, windgeschützte Lage (1012) inmitten reicher Koniferenwaldungen. Vorzüglich wirksam bei Altersgebrechen, Erkrankungen des Nervensystemes, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumatismen, Nieren-, Blasen- und Frauenkrankheiten. Inhalation der natürlichen Radio-Emanation unmittelbar an den Thermen. Modernste Heilbehelfe in mechanischer, physikalischer u. elektrischer Therapie. Einfachen bis verwöhntesten Ansprüchen genügen 85 Hotels und Logierhäuser, von denen fast alle Thermalbäder besitzen. Ausgedehnte, selten schöne Promenaden. Auskünfte u. Prospekte durch die Kurverwaltung. In unmittelbarer Nähe Luftkurort Böckstein.

Halberstadt, Harz. Töchterpensionat Stuhr (vorm. Bremer). Gegr. 1883. Gründl. hauswirtschaftl., wissenschaftl., gesellschaftl. Ausbildung. Musik, Malen. Ausländ. i. H. Vorzügl. Empfehlg. Prospekte.

Bonn a. Rh. Töchterheim „Haus Schöneck". Bestempfohlenes Haushaltungs-Pensionat. Frau Ingenieur Müske. — Prospekte u. Referenzen auf Wunsch. —

Westerland auf Sylt
32000 Besucher Familien-Bäder
Mod. Warmbadehaus mit großem Inhalatorium. Luft- u. Sonnenbad. Beliebtes Nordseebad mit stärkst. Wellenschlag. Meilenlang., samtw., staubfr. Strand. Tattersall. Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung und die Annoncenbüros Rudolf Mosse, Daube & Co. und Invalidendank.

Bad Pyrmont Kurpension. **Parkschlösschen** im Kurpark bei der Klosterallee.
Neue elegante Ausstattung. Telef. 129. Personenaufzug. Bad. Elektr. Licht. Warmwasser-Versorgung und sonstiger neuzeitlicher Komfort. Das ganze Jahr geöffnet.

Schwartau Sol- u. Moorbad Wald- u. Luftkurort
v. Lübeck in 10 Min. zu erreichen. Drei stark jodhaltige 3½% Solquellen. Grossart. Heilerfolge! Mod. Kurhaus v. Hotels, Pens. u. Privatwoh. Belieht. Ruhesitz. Gas, Wasser, Vollkanalis., Villenkolon. Prosp. d. d. Fremdenverein.

Zur Frühjahrs-Hauskur bei
Rheumatismus, Gicht
Nieren-, Blasen-, Gallenleiden
empfiehlt sich täglich 1 Flasche „Großherzogin Karolinenquelle". 25 Flaschen franko Mk. 13,50 bei direktem Versand. Heilerfolge und Prospekte kostenlos.
Bei Nichtkonvenienz wird die Quelle selbst nach Verbrauch einiger Flaschen gegen franko Rücksendung von Mk. 13,50 zurückgenommen. — Saisonbeginn Mai.
Kur- und Mineralbad Eisenach.

Bad Harzburg.
Gebirgsluftkurort und Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krodo". Heilt kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankh.
Jll. Führer, Wohnungsbuch m. allen Preisen, sowie Stadtplan frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg. Kurzeit 15. Mai bis 15. Oktb.

Nordwest-Flug

Etappen: Bremen — Minden — Osnabrück — Münster — Sennelager — Hannover — Braunschweig — Lübeck — Hamburg.

Gemeldet haben: 16 Berufsflieger,
4 Militärflieger,
2 Schauflieger.

Start in Bremen am 1. und 2. Juni auf dem Rennplatze in der Vahr.

Das den Erben des kürzlich verstorbenen Ober-Medizinalrat Dr. Burgtorf gehörende, an der Gottorpstraße 12 belegene, gut gebaute und sehr bequem eingerichtete
Wohnhaus
mit Veranda u. herrlichem Bier- u. Obstgarten, ist mit Antritt zum 1. Novbr. oder früher unter günstigen Bedingungen preiswert durch mich zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen Arzt oder Rechtsanwalt.
G. von Gruben,
Moltkestr. 7.

Osternburg. Zu verk. mehrere belegte u. güste
Kühe und Quenen,
sowie einige Rinder.
Cloppenburgerstraße 27.

Wardenburg. Zu verkaufen größere Schweine und mehrere Siebenwochenferkel.
Neumann.

Billig zu verkaufen eine gut erhaltene Ziehrolle.
Ziegelhofstraße 37.

Städt. Arbeitsnachweis.
Fernspr. 1102.
(Kostenlos für jedermann.)
Es suchen Stellen: 2 Landarbeiter, 3 Gartenarbeiter, 1 Maschinenschlosser, 1 Buchbinder, 1 Tischler, 1 Schuhmacher, 1 Maurer, 3 Hausdiener, mehr. Gelegenheitsarbeiter.
Es werden gesucht: 2 Schneider, 5 Maler, 1 Hausbursche, 3 Dienstmädchen. Ferner nach auswärts: 1 Stellmacher, 1 Sattler.

Ovelgönner Viehmarkt
Freitag, den 17. Mai.

Landesbibliothek Oldenburg

Grundstück- resp. Bauplätze-Verkauf zu Huntlosen.

Der Zimmermstr. Gerh. Krumland daf. beabsichtigt, die olim Arnken Besitzung mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Das Grundstück, an d. Chaussee, ca. 600 Meter vom Bahnhof belegen, ist ca. 1,85 Hektar groß, eignet sich ganz zu

Bauplätzen

und kommt als solche in mehr. Parzellen, sowie auch im ganzen zum Aufsatz.

Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 17. Mai d. Js., nachm. 6 Uhr,

in W. Frerichs Wirtshause in Huntlosen.

Jedem Wunsche in betreff der Einteilung wird gerne nach Möglichkeit entsprochen werden.

H. Gloystein, Aukt.

Achtung!

Habe ständig mehrere Sorten prima Ferkel u. Futterschweine z. v. **Karl Wolters**, Sophienst. 11

Hankhausen. Zu verkaufen ein Kuhkalb. **Otto Koch.**

Zu kauf. ges. **Reisekorb.** Off. u. B. 585 Filiale, Langestraße 20

Osternburg. Z. vk. Terrier, gut gez., 8 Mon. alt. Schulstr. 25.

Hobelbank zu kauf. ges. Off. u. A. 250 Filiale, Langestraße 20.

Z. vk. 1 junge beste **Milchkuh** u. 1 junge im Aug. kalb. **Kuh.** Bloherfelderchaussee 54.

Donnerschwee III. Z. verk. ein 8 Tage altes Bullkalb u. eine Anfang Dezember belegte Kuh. **Heinrich Hollwege.**

Kriegerverein vor dem Heiligengeisttor

Diejenigen Mitglieder, welche sich an d. Fahrt nach Hamburg-Friedrichsruh am 23. und 24. Juni beteiligen wollen, werden gebeten, sich möglichst bald beim Vorstande zu melden.

Deutscher Flotten-Verein.

Landesverband Oldenburg.

Infolge nicht genügender Beteiligung fällt die am 16. d. M. geplante **Dampferfahrt** nach Helgoland aus.

Gesangverein „Friedrich Wilhelm".

Sonntag, den 12. Mai 1912:

Familienausflug

über Ohmstede, Etzhorn nach Nadorst (Herrn **Joh. Helms**).

Abmarsch **pünktlich 3½ Uhr** vom Vereinslokal Fr. W. Krüger, Nadorsterstraße 102.

Allseitige Beteiligung, **auch der passiven Mitglieder,** sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

Petersfehn.

Am 2. **Pfingsttage:**

Ball,

wozu freundlichst einladet **Heinr. Schmidt.**

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen,

15 J., sucht Stellg. i. Privat-Haushalt, Familienanschl., etw. Gehalt. Offerten K 4 postlag. Langwarden.

Jg. Mädchen f. **Stundenstelle** von 8 bis 7. Off. unter B. 565 an die Filiale, Langestraße 20.

Junger Kaufmann,

Oldenburg, 25 Jahre alt, gelernter Kolonialwarenhändler, sucht Stellung als Filialleiter o. sonstigen Vertrauensposten, per sofort oder 1. Juli. Suchender hat prima Zeugnisse aufzuweisen und kann eine Barkaution bis zu 1000 *M* stellen. Off. unt. S. 652 an die Exp. d. Bl. erbet.

Grosser Räumungs-Ausverkauf

wegen Umbau.

Sie gebrauchen zum Pfingstfest

neue moderne Schuhe

wie solche in ganz enormer Auswahl vorrätig!

Während des Ausverkaufs sind die Preise bedeutend ermässigt.

Große Posten Herren-Schnürstiefel und Zugstiefel in Ia Boxkalf und prima Chevreaux, so lange Vorrat, nur	8.50 *M*
Große Posten Herren-Schnürstiefel und Zugstiefel, Ia Boxleder, Roß- und Rindleder mit und ohne Lackkappen, jedes Paar nur so lange Vorrat	6.25 *M*
Braune Herrenstiefel, Ia Chevreaux, Boxkalf und Chevrette mit und ohne Lackkappen, so lange Vorrat, nur 13.50 und	8.50 *M*
Große Posten Ia Wildleder-Herrenstiefel, genagelte Kernböden, Ia Qualität, 40–49, jedes Paar nur	5.95 *M*
Große Posten Damen-Halbschuhe „Die große Mode" mit und ohne Lackkappen und Preßfalten, Derbyschnitt . . . . . . jetzt 7.75, 6.75 und	5.40 *M*
Große Posten Damenstiefel, schwarz und braun, Chevreaux, Changrin, Boxrind und Boxkalf, sehr im Preise herabgesetzt, so lange Vorrat, 9.75, 8.50 und	5.75 *M*
Große Posten echt Boxkalf-Damenstiefel, spitze Form, sehr bequem, extra dauerhaft gearbeitet, jedes Paar nur	6.25 *M*
Große Posten Damenstiefel in echt Chevreaux mit Lackkappen, Derby so lange Vorrat, jedes Paar nur	6.75 *M*

Braune und schwarze Kinderstiefel,

echt Chevreaux und Changrinleder,

mit oder ohne Lackkappen, naturgemäße Paßformen.

Changrinleder.	Ia Chevreaux u. Chevrette.
Größe 18—20 nur 1,45 *M*,	Größe 18—20 nur 2,25 *M*,
Größe 21—22 nur 1,80 *M*	Größe 21—22 nur 2,90 *M*,
Größe 23—24 nur 2,75 *M*,	Größe 23—24 nur 3,50 *M*,
Größe 25—26 nur 3,75 *M*,	Größe 25—26 nur 3,90 *M*,
Größe 25—30 nur 4,90 *M*,	Größe 31—35 nur 5,50 *M*,
Größe 31—35 nur 5,50 *M*,	Größe 36—40 nur 6,75 *M*.
Größe 36—40 nur 6,75 *M*.	

Schulstiefel,

extra dauerhaftes Wildleder in genäht oder genagelt.

Wildleder.	Ia Boxleder m. u. ohne Lack.
Größe 20—22 nur 2,25 *M*,	Größe 21—22 nur 2,60 *M*,
Größe 23—24 nur 2,75 *M*,	Größe 23—24 nur 3,10 *M*,
Größe 25—26 nur 3,20 *M*,	Größe 25—26 nur 3,75 *M*,
Größe 27—30 nur 3,70 *M*,	Größe 27—30 nur 4,75 *M*,
Größe 31—35 nur 4,20 *M*.	Größe 31—36 nur 5,50 *M*.

Sandalen in 5 verschiedenen Qualitäten zu Einkaufspreis.

Ludwig von Häfen, Schuhlager u. Schuhmacherei, Oldenburg,

Nur Achternstr. 55, neben der dänischen Fischhandlung.

Achten Sie bitte genau auf Firma **Ludwig v Häfen** und **Achternstraße 55.**

Junge Buchhalterin sucht auf sofort Stellung. Off. unt. S. 562 an d. Exp. d. Bl. erb.

Empfehle Kutscher, Fahrknechte, Hausdiener, Pferdeknechte, Milchfahrer, Ziegelei- u. landw. Arbeiter. **Fritz Diederichs, Bremen, Bornstraße** 42, gew. Stellenv. (Fernspr. 3342.)

Aelterer Arbeiter sucht Beschäftigung, am liebsten auf Lager. Offerten unter B. 561 an die Filiale, Langestraße 20.

Jg. verh. Mann sucht Besch. auf halbe Tage. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Einige junge, 20—28jährige

Mädchen

suchen per 1. Juni Stellung in Oldenburg. Dieselben sind perfekt im Kochen usw. Familien-Anschluß sowie Gehalt wird verlangt.

Heinrich Vosberg, gew. Stvm., Leer, Vaderkeborg 3.

Tücht. Hausschneiderin,

in Reform erfahren, sofort gesucht. Offerten unter S. 658 an die Expedition d. Bl.

Bessere Haushälterin,

gesetzt. Alters, im Kochen und ganzen Hauswesen durchaus erfahren, sucht Stellung zu sofort oder später. Oldenburg bevorz. Anmeldungen unter S. 662 an die Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht ein verheirat. solider

Milchkutscher.

Molkerei Oldenburg, Bloherfelder Chaussee.

Gesucht auf sofort ein zuverl.

Fahrknecht.

Gerh. zu Jeddeloh, Schleusenstr.

Detern (Ostfriesland). Suche auf sofort einen jüngeren

Schneidergesellen

auf dauernde Arbeit. **Chr. Ebkes.**

Suche auf sofort einen

Ziegelarbeiter

(Karrenmann). **Wochenlohn** 32 Mark, oder Akkord.

Ziegelei Hahn, Meinert, Ziegelmeister.

Ges. auf sofort ein

Reisender,

der Privatkundschaft besucht, in Oldenburg u. Umgegend, gegen Gehalt u. Provision. Off. unt. J. K. 100 postlag. Oldenburg.

Rock- und Hosenschneider

sucht

Carl Rolf, Langestr. 55.

Ordentlicher Laufjunge sofort gesucht. Langestraße 63.

Für ein Landgeschäft (hauptsächlich Manufaktur) wird zum 1. Juli, event. früher, ein tüchtiger und solider

jg. Mann

gesucht für kleine Landtouren. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter S. 643 an die Expedition d. Ztg.

Gesucht zum 22. d. M. ein

Bäckergeselle,

der etwas selbständig arbeiten kann.

Varel i. O. **H. Wehlau.**

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen 41.**

Gesucht auf sofort

zwei Malergehilfen

auf dauernde Arbeit. **Fritz Denker, Jade.**

Vertreter für Neuheiten sucht P. Holster, Breslau 121.

Gesucht 2 tüchtige

Kreissäger,

dauernde Beschäftigung.

Carl Intelmann, Zwischenahn, Holzspulen- u. Wickelform.fabrik.

Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?

Zuverlässige Personen finden ständige Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem **Schnell-Stricker.** Besondere Vorkenntnisse nicht nötig u. Entfernung kein Hindernis. Näh. Ang. u. Prosp. grat. **F. Göricke & Co., Hamburg 6,** Merkurstr. 20

Selten günstiges Angebot.

Für Stadt Oldenburg und das Großherzogtum, eventl. auch Ostfriesland soll die **Generalvertretung** eines neuen patentamtlich geschützten Wirtschaftsartikels, welcher in der größten Konsumbranche **300 %** Ersparnisse garantiert, vergeben werden, verbunden mit großem Einkommen. Passend für jeden, der über **800** *M* sofort verfügt zur Uebernahme von kl. Lager. Interessenten wollen Dienstag von 10 Uhr ab im Bahnhofs-Hotel nach Herrn Edel fragen oder per Karte ihre Adresse einsenden.

Verkäufer

für meine Cigarrenhandlung pr. sofort oder 1. Juli gesucht. Militärfrei, nicht unter 22 Jahren, gute Erscheinung.

Derselbe kann bei geringer Kaution zum Herbst die Leitung einer Filiale übernehmen.

Friedrich Krüger, Oldenburg, äußerer Damm 2.

Gesucht zum 1. Juli flotter, fixer

Dekorateur und Verkäufer

für Manufaktur, Konfektion und Modewaren. Ia Zeugnisse erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. 645 an die Expedition der Nachr. für Stadt und Land in Oldenburg.

Für die Kolonialwaren-Abteilung eines größeren Gemischtwarengeschäftes wird flotter, tüchtiger,

erster Verkäufer,

der diese Abteilung selbständig leiten kann, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter S. 646 an die Expedition d. Ztg.

Verdienen Sie täglich weniger als 20 *M*, so schreib. Sie sofort. Verdienst im Hause, 1—3 Std. täglich. Keine Reisetätigkeit. **Gratis-Auskunft.**

Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin-Waidmannslust 408.

Versandstelle vergebe n. jed. Ort. Off. postl. „Existenz" Breslau 8.

Laufbursche

(Radfahrer) sofort gesucht. **Hirsch-Apotheke.**

Oldenburg. Gesucht auf sofort oder zum 1. Juni 1912 jüngerer

Maschinenschreiber,

System Adler.

Rechtsanwälte Greving & Dr. Reinke.

Agenten für Neuheiten sucht **Pötters & Schäfer, Barmen.**

Dauer-Wäsche.

Reisende und **Händler** gesucht **Paul Zothner, Stettin 1.**

Zwischenahn. Gesucht auf sofort 2 tüchtige hiesige

Zimmergesellen.

J. Herm. Müller, Zimmermstr.

Gesucht auf sofort ein

Malergehilfe.

Mechloy. Joh. Luedken.

Gesucht sofort ein solider

Schuhmachergeselle

auf dauernde Beschäftigung und

1 Lehrling.

Karl Redmann, Brake, Bahnhofstraße.

Weibliche.

Gesucht krankheitshalber auf sofort ein **Mädchen** für sämtliche **Hausarbeit,** am liebsten vom Lande.

Frau G. Ehlers, Nadorsterstraße 132.

Gesucht auf sofort oder später ein nicht mehr ganz unerfahren.

junges Mädchen

zur weiteren Ausbildung im Haushalt und im Kochen. Off. erb. unter S. 100 postlag. Zetel.

Ein junges Mädchen auf sofort gesucht. Achternstraße 4.

Gesucht Lehrfräulein für Tapisseriebranche.

Offerten unter B. 517 an **die Filiale,** Langestraße 20.

Gesucht für eine kleine Landwirtschaft in der Nähe Oldenburgs auf sofort ein **Mädchen.**

Näheres Gastwirt **Gramberg,** Alexanderstraße.

Gesucht ein ordentliches Mädchen

geg. g. Lohn nach Langensalza (Thür.) auf sofort oder 1. Juli. **Freie Reise. Zu erfragen Ziegelhofstraße** 49 I.

Ges. **junges** Fräulein f. Laden (Kunsthandl.). Offert. unter B. 579 Filiale, Langestraße 20.

Ich suche ein

junges Mädchen

aus guter Familie, von 15—2? Jahren, zur Stütze, bei vollständigem Familienanschluß, schlicht u. schlicht od. etw. Taschengeld.

Frau Emil Brandt, Pferdemarkt 1.

Gesucht per sofort oder später

jüngeres Mädchen

für häusliche Arbeiten gegen hohen Lohn. **Willhausen,** Haareneschstraße 61.

Gesucht auf sofort ein

junges Mädchen

(16—18 Jahre) bei Fam.-Ansch. **Fr. Mühlenstedt,** Delmenhorst, Oldenburgerstr. 140, Restaur. „Zum halben Wege".

Gesucht zum 1. Juni tüchtige branchekundige

Verkäuferin.

G. Potthast, Langestraße 40

Eine einfache, freundliche, kräftige Frau findet dauernde Stellung bei einer älteren gelähmten Dame. Nähere Auskunft erteilt Aukt. **Claus, Jaderberg.**

Brake. Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen** für meinen kl. Haushalt, bei Familienanschluß und Gehalt. Hauptlehrer **Struß.**

Gesucht auf gleich oder 1. Aug. ein gewandtes **Mädchen** für Küche und Haus. **Frau Johanne Freese,** Haareneschstraße 13.

Varel. Suche per sofort oder 1. Juni

j. **Mädchen u. Dienstmädchen** für städtischen oder landwirtschaftlichen Haushalt. **W. Büppelmann.**

Gesucht auf sofort ein

junges Mädchen

für **Wirtschaft** und **Haushalt.**

H. Hayen, „Zum grünen Jäger", Eversten.

Suche per 15. Mai ein

ordentlich. Dienstmädchen.

W. Oltmanns, Wilhelmshaven, Roonstraße 10.

Westerstede. Für meinen Haushalt (einz. Herr) u. Ladengeschäft, verbund. mit Rechnungsführung 2c., suche ich mit Antritt zum 15. Juni, ev. früher od. später, ein gewandtes, frdl.,

junges Mädchen,

möglichst schreibkundig, zu selbständiger Erledigung aller vorkommenden Arbeiten. **Georg Hinrichs.**

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 128 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. Mai 1912.

Alpenheil!

Es wird wohl kaum jemand geben, den es zur schönen Sommerszeit nicht in die Berge zöge, der sich nicht sehnte, die Schönheit, den Glanz und die Größe der Natur dort zu kosten, wo sie sich am unmittelbarsten und gewaltigsten offenbaren. Aber die Bergeswelt läßt sich nicht mühelos genießen; ihre erhabensten und herrlichsten Schönheiten verbirgt sie, und nur dem, der sie sich erkämpft, mag sie sich ganz und schleierlos enthüllen. Es würde nur wenigen vergönnt sein, zu diesem Ziele zu gelangen, wenn nicht neuerdings immer mehr gesorgt würde, den Zugang auch körperlich minder Rüstigen und weniger mit Glücksgütern Gesegneten zu ermöglichen. Dafür wirkt, soweit z. B. Tirol in Frage kommt, in einzig dastehender Weise der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein, der, vor 40 Jahren in München gegründet, jetzt schon rund 100 000 Mitglieder zählt. Allerorten haben sich in deutschen Gauen Sektionen gebildet, die zeigen, wie weit die Tätigkeit und das Streben des Vereins geschätzt und gewürdigt werden. In diesen wird nicht nur das Interesse an der Alpenwelt erweckt und das Verständnis für ihren Genußwert gefördert durch mündliche Aussprache und Lichtbildervorträge, die Zugehörigkeit bietet den Teilnehmern auch wirtschaftliche Vorteile. Sie erhalten Preisermäßigung auf manchen Bahnen und in Hotels und genießen sonstige Vergünstigungen. Vor allem stehen ihnen die Schutzhütten, die jetzt schon zu der stattlichen Zahl von etwa 270 angewachsen sind, zur Unterkunft durchweg zum halben Preise zur Verfügung.

Wohl wußten auch bei uns zu Lande einige solche Vorteile zu schätzen und waren schon seit lange Mitglieder auswärtiger Sektionen des Alpenvereins geworden, z. B. in dem benachbarten Wilhelmshaven, aber der Gedanke hatte doch bis jetzt wenig Raum gefaßt. Mittwoch hat endlich auch hier in Oldenburg sich eine Sektion gebildet, die bereits ein paar Dutzend Mitglieder zählt. Es steht zu hoffen, daß sich nicht nur hier aus der Stadt, sondern aus dem ganzen Oldenburger Lande zahlreiche Freunde der Bergwelt ihr anschließen. Für den Vereinsbeitrag — 12 Mark — erhalten die Mitglieder zweimal im Monat die Mitteilungen und jährlich in Form eines etwa 20 Bogen starken Buches die interessante und reich illustrierte Zeitschrift. Der Schriftführer der Sektion, Regierungsbaumeister Müller hier, Ratsherr-Schulzestraße, nimmt Anmeldungen zum Beitritt entgegen und gibt gern jede Auskunft.

„Ja,“ so höre ich schon einwenden, „was soll ich im Alpenverein, ich mag und kann nicht auf die Berge kraxeln. Da geht mir die Puste aus, und wenn's gar neben mir ein paar Meter steil abfällt, da packt mich der Schwindel und — o weh, meine Knochen!“

Gemach, Bester! Gewiß sind sehr viele unter den Alpenvereinlern (verzeihen Sie das harte Wort!), die mit Eispickel, Steigeisen und Kletterschuhen vor keiner Bergesspitze, und sei sie noch so steil, vor keinem Haug, und sei er noch so exponiert, zurückschrecken. Doch die Meisten sind nicht so wild. Es gibt eine Menge Wege und Hütten, die für jeden auch nur einigermaßen rüstigen Fußgänger gefahrlos zu erreichen sind und ihm doch die herrlichsten Naturbilder zeigen. Und du kannst das Wandern auch lernen. Wenn du erst hier und da einige hundert Meter erklommen hast, da wird die Sehnsucht nach Höherem rege, und mit der Uebung steigert sich auch die Leistungsfähigkeit. Da wird es nicht lange dauern und du wirst aus der Klasse der Tischleichen mit guter Nummer in die der Hochfinken versetzt. Und wenn du dabei die Wege, die der Verein mit großen Kosten hergerichtet hat und mit hohen Kosten sorgsam instand hält (die Ausgaben des Vereins beliefen sich im Ganzen seit dem Bestehen auf 8—9 Millionen Mark), weiter und weiter verfolgst, dann nimmt dich die Hütte auf, die den Hungrigen und Durstenden mitten in der Einsamkeit erquickt und dem Müden ein Nachtlager bietet, und so dich befähigt, dort oben ungeahnte Herrlichkeiten zu schauen, großartige Wunder der Gebirgs- und Gletscherwelt, von denen du bislang keine Vorstellung hattest. Also komme zum Verein, zur Sektion Oldenburg!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Mai.

* **Bilder, die rot werden** und weinen, wenn man sie anstieht. Vor ein paar Jahren wurden hinter alten Heiligenbildern des Klosters Maulbronn feine künstliche Röhrensysteme entdeckt, was zu der Vermutung Anlaß gab, die Röhrchen hätten dazu gedient, daß man die Heiligen zu gegebener Zeit weinen lassen konnte. Ein solcher Fall ist nun tatsächlich, wie die „Gartenlaube“ schreibt, aus dem Kloster Rastede überliefert. Dort befand sich ein wundertätiges silbernes Muttergottesbild. Jedenfalls: als im Jahre 1461 die oldenburgischen Grafen Moritz und Gerd die Waffen wider einander erhoben, weinte die Maria, daß ihr die Tränen über ihr Kleid herunterschossen, und außerdem wurde sie im Gesichte vor Zorn ganz rot. Man möchte auch dies für die Wirkung einer ähnlichen geheimnisvollen Manipulation halten.

* **Bienenwirtschaftliches.** Der „Bienenwirtschaftliche Zentralverein für das Herzogtum Oldenburg“ hielt am Mittwoch seine diesjährige Vertreterversammlung ab, die vom stellvertretenden Vorsitzenden geleitet wurde. Von 26 Einzelvereinen waren 20 vertreten. Der Jahresbericht erscheint im „Bienenwirtschaftlichen Zentralblatt“. Die Einnahmen betrugen 1911 1826,17 ℳ, die Ausgaben 1808,66 ℳ; mithin belief sich der Kassenbestand auf 17,51 ℳ. Die Rechnung wurde geprüft und für richtig befunden; die Revisoren wurden für 1912 wiedergewählt. Zur Teilnahme an dem vierwöchigen im Juli in Zuchtberg bei Uelzen stattfindenden bienenwirtschaftlichen Lehrkursus wurde Lehrer Hibbeler in Wiefelstede bestimmt, als dessen Ersatzmann Landwirt Kalvelage jun. in Brockdorf bei Lohne. Wanderredner erhalten: Friesoythe, Bösel, Hartebrügge, Saterland, Butjadingen, Jadestrand, Brake, Lohne, Delmenhorst und Jeverland. Oldenburg und Ammerland bekommen je eine Kunstwabenpresse, Butjenau Beihilfe bei Anpflanzung von Akazien zur Verbesserung der Bienenweide, Schwege zwei Kunstkörbe, Friesoythe und Wiefelstede je ein Paar Wabenpreßzangen. Friesoythe wird in Anerkennung der Mühewaltung bezüglich der dort 1911 abgehaltenen 8. bienenwirtschaftl. Landesausstellung eine außerordentliche Beihilfe im Betrage von 30 ℳ zugebilligt. Lokalausstellungen halten Carum, Wiefelstede, Jadestrand, Hölle und Großenkneten ab; der Zentralverein leistet Zuschüsse. Der Voranschlag wird einstimmig genehmigt. Längere Zeit beansprucht die Besprechung des in Aussicht genommenen Bezuges von steuerfreiem Zucker. Der Vorstand wird beauftragt, die Angelegenheit möglichst schnell zu Ende zu führen. Man bemüht sich in Hannover stark, für Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Bremen, Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe eine Honigverwertungsgenossenschaft zu gründen. Die Delegiertenversammlung erklärt freudig ihre Zustimmung zu diesem Vorhaben. Die Gründung der Genossenschaft kommt jedenfalls in nächster Zeit zustande. Verschiedene kleinere Angelegenheiten bildeten den Abschluß der mehrstündigen Verhandlungen.

n. **Verein ehemaliger 91er, Oldenburg.** Am Mittwoch hielt der Verein in seinem Vereinslokal eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Zunächst wurden 7 ehemalige 91er aufgenommen. Die Satzungen, die einer erneuten Prüfung unterzogen waren, sind vom Vorstande des Oldenburger Kriegerbundes mit einigen kleinen Abänderungen genehmigt worden. Ueber die Abhaltung des in der vorletzten Versammlung beschlossenen Sommerfestes entwickelte sich eine längere Debatte. Beschlossen wurde, das Fest ähnlich wie im Vorjahre Mittwoch, den 5. Juni d. J., im Ziegelhof abzuhalten. Ein Kommission wurde mit den Vorarbeiten beauftragt. Sicher wird auch dieses Fest, wie dasjenige des Vorjahres, das so außerordentlich zahlreich besucht war, einen recht schönen Verlauf nehmen. Diejenigen Kameraden, die beim Bundeskriegerfeste am Festmarsche teilnehmen, erhalten eine Vergütung von 1 ℳ aus der Vereinskasse. Am Vertretertage in Bleren nehmen Oberpostassistent Pförtner und Malermeister Kottenbrink teil. An der Feier des Verbandsfestes der vereinigten Kriegervereine der Gemeinde Eversten, die am Himmelfahrtstage stattfindet, wird sich der Verein ebenfalls beteiligen. Vom Vorstande wird erwartet, daß zur Teilnahme am Bundeskriegerfeste, sowie auch am Verbandsfeste der Vereine Eversten recht viele Kameraden erscheinen.

*

* **Donnerschwee**, 10. Mai. Zu der öffentlichen Versammlung wegen Eingemeindung hatten sich die Interessenten zahlreich eingefunden. Es handelte sich darum, dem abschlägigen Bescheid des Gemeinderats näherzutreten. Um 8 Uhr eröffnete der Leiter der Kommission, Bäckermeister Borgmann, die Versammlung. Nach längerer Besprechung wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Die Kommission wendet sich nochmals mit demselben Antrag an den Gemeinderat, sie ersucht um Angabe der Gründe für die Ablehnung, und bittet, der Gemeinderat wolle nunmehr eine Kommission wählen, die sich mit einer diesbezüglichen Anfrage an die Stadt wendet, um die Bedingungen der Stadt zu hören. Sollte auch diese Eingabe ohne Erfolg sein, so will man sich an eine höhere Instanz wenden. Die Versammlung wurde um 12 Uhr geschlossen. — Der landwirtschaftliche Augeflügelzuchtverein hielt im „Müggenkrug“ seine Monatsversammlung ab. Man klagt allgemein über schlechtes Ausschlüpfen der Küken.

* **Moorriem**, 10. Mai. Der Landmann H. Pimmen-Altenhuntorf verkaufte an den Hengstsichter Hergens zwei Hengstfüllen für den Preis von 2200 ℳ.

ks. **Stollhamm**, 10. Mai. Der Stollhammer Turnverein feiert am 30. Juni sein 50jähriges Jubiläum. Am Sonntagabend fand eine gemeinsame Beratung der Festausschüsse statt. Es wurde folgendes Programm aufgestellt: 4½ Uhr Festzug, 4½ Uhr Schauturnen auf dem Pastoreiwärf; Festrede, gemeinschaftliche Freiübungen, allgemeines Riegenturnen, Fahnenreigen der Mädchen, Stabübungen der Männerabteilungen „Freiübungen der Knaben, Keulenschwingen der Damenabteilung, Riegenturnen der Knaben und Mädchen, Riegenturnen der Damenabteilung und Kürturnen. Abends Festball bei Harms und Gerdes. Die sämtlichen Vereine des Butjadinger Turnerbundes werden eingeladen. Auch wurde beschlossen, eine Festschrift herauszugeben. Die Turnübungen werden jetzt mit großem Eifer betrieben, so daß zu den regelmäßigen Turnstunden etwa 30 Turner und 30 Turnerinnen sich einfinden, und wird die Jubiläumsfeier in allen Teilen sorgfältig vorbereitet.

Briefkasten.

K. W. Ihre Anfrage ergibt nicht, ob Abmachungen über bestimmte Mieter oder bestimmte Kündigungstermine getroffen sind. Ist das der Fall, sind

Emden — die deutsche Rheinmündung?

Von Hugo Wisliceny (Hannover).

In den heißen Sommertagen des Jahres 1911 war es, als ich im Gebiete des Außenhafens zu Emden einherschlenderte und das reizvolle Bild, das sich zu Wasser und zu Lande den Blicken darbot, in mich aufnahm. Große Dampfer, bis zu 8000 und 10 000 To., lagen an den Kaimauern vertäut, dann aber auch viele kleinere und zahlreiche Segelschiffe aller Gattungen. Jene größeren Dampfschiffe können Emden aufsuchen, seitdem es den großen Außenhafen erhalten hat, einen Seehafen, der erst im August 1901 dem Verkehr übergeben wurde. Seit der Zeit nahm dann auch der Schiffsverkehr mächtig zu, und heute ist Emden der erste preußische Seehafen an der Nordsee.

Unzählige Hände rührten sich, um die Frachten zu verladen, ein lebhaftes Hin und Her von Menschen: unzählte wohlgefüllte Säcke, Tonnen, schwere Kisten, Ballen wurden von den beweglichen Ladekranen hochgewunden, die fast machte in der Luft eine Schwenkung, sank dann hernieder, um im Schiffsleibe zu verschwinden. Schier unersättlich schien solch ein Schiffsrumpf. Und immer neue Güter kamen zu Wagen, auf Leichtern oder mit der Bahn auf dem Hafengleis heran und wanderten, dem Schiffskörper entnommen, landeinwärts. Wie sich das Schiffsvolk, das doch aus aller Herren Länder zusammengewürfelt ist, so trefflich über diese oder jene Verrichtung verständigte. Ein Zuruf von irgendwoher schallt herüber, vollkommen unverständlich dem unbeteiligten Zuschauer, doch nur zu gut verstehen sich die Seeleute, die Hafenarbeiter.

Mein Blick schweift zum Tollart, von wo die Flut herkommt und den Wasserstand hebt, daß das weite Watt in eine große Wasserfläche verwandelt wird; ein Tummelplatz der silberfarben glänzenden Möven. Hier die äußerste Ecke des deutschen Reiches an der nordwestlichen Grenze. International nutet das Bild des Ganzen an, und während ich langsam zurückschiendere, dem Hafenbahnhof entgegen, kommt eine Gruppe von Seeleuten auf mich zu, derbe, knochige Gestalten mit lederfarbigen Gesichtern. Einer von ihnen redet mich an in fürchterlichem Deutsch, ein Norweger. Mit Mühe bringe ich aus ihm heraus, daß er und seine Kameraden — Norweger, Dänen, Engländer — hier abgemustert haben, und nun erkundigen sie sich, wie sie am besten und schnellsten zu Land nach Hamburg kommen, um dort wieder anzumustern. Auf Grund des Kursbuches — selbst ein Ferienbummler, hatte ich es sofort zur Hand — weise ich dem Manne Fahrgelegenheit und Fahrroute, und ein kräftiger Druck der schwieligen, harten Hand des biederen norwegischen Seemannes dankt mir für die Auskunftserteilung, zugleich im Namen der übrigen Kollegen aus allen möglichen Nationen.

Und in der Tat: Emden ist zum internationalen Hafen geworden. Mit Riesenschritten ging die Entwicklung voran, seitdem vor allem der Kanal von Dortmund bis herher zur Emsmündung geführt und seitdem der Außenhafen zu einem großen Becken ausgebaut wurde, zu einem Seehafen, der weitgehenden Ansprüchen genügte. Aber die Entwicklung kommt nicht zum Stillstand. Nun, nachdem so mancher großzügige Wunsch in Erfüllung gegangen ist, tauchen neue Projekte auf. Emden soll die deutsche Rheinmündung werden! Ein Kanal, abzweigend vom Niederrhein, soll bis hierher führen, um den Schiffsverkehr von den holländischen Häfen ab- und dem deutschen Emden zuzuführen. Fürwahr, ein kühnes Ziel, und in den letzten Wochen wußten die deutschen Zeitungen mehr davon zu berichten, wie dieser Plan im einzelnen durchzuführen sei. Zwar klingts noch wie Zukunftsmusik, aber man hörte doch schon davon, wie einflußreiche Kreise und angesehene Männer, voran Emdens Oberbürgermeister, mit Eifer und hoffnungsfreudiger Zuversicht an die Arbeit gingen, dies neugesteckte Ziel zu erreichen. Sollte da einem kühnen Streben nicht auch ein praktischer Erfolg winken?

Versenken wir uns einmal für kurze Augenblicke in Emdens Vergangenheit. Es lohnt sich schon angesichts der großen Pläne weitausschauender Männer.

Wir stehen am Rathausdelft, schauen rechts auf das buntbewegte Leben des Binnenhafens, der eingerahmt ist von den hochgiebeligen ostfriesischen Häusern, schauen geradeaus zum Rathause, diesem wundervollen Bau eines holländischen Meisters. Wir schauen links auf die hübschen, neuen Gartenanlagen mit den Denkmälern der Hohenzollernfürsten. Hier steht Altes und Neues, die Vergangenheit und Gegenwart, dicht beieinander. Aber mir will's scheinen, als ob das Vergangene, das Geschichtliche, hier doch den Grundakkord gibt, trotzdem die neuere Zeit am Stadtbilde, auch an dieser Stelle, manches verändert hat. Denn dazu beherrscht das stolze Rathaus zu sehr das Ganze. Man kann den Blick von diesem „Stadtbuis“ kaum wenden. Der Holländer Cornelis Floris de Vriendt gilt als sein Erbauer, und das berühmte Rathaus zu Antwerpen hat ihm als Vorbild gedient. In den edlen Formen der Renaissance entstand dies hervorragendste Baudenkmal Emdens aus Sandsteinen, Ziegeln und Holz in den Jahren 1574 bis 1576. Es hat einen überwölbten Durchgang, der den Rathausdelft mit der langgestreckten Straße jenseits des Rathauses verbindet.

In böser Zeit ist dieses Rathaus entstanden; man könnte sagen: trotz der damaligen bösen Zeit, einer Zeit der kriegerischen Unruhen, wo zudem Sturmfluten und Pest das Land und seine Bewohner heimsuchten. Petrus Memannus, der 1553 Emdens Bürgermeister geworden, Magister der freien Künste, ein namhafter Humanist und Freund Melanchthons, gilt als der Urheber des Planes zur Erbauung des Rathauses, das an die Stelle des alten „Stadthuis“ treten sollte. Die Zunahme des Handels und damit des Wohlstandes durch den großen Zustrom von Flüchtlingen aus Westfalen, den Niederlanden, aus Frankreich und England, die um ihrer religiösen Ueberzeugung willen ihr Vaterland verlassen und in dem der Reformation ergebenen gastlichen Emden Schutz und ungestörte Glaubensübung gefunden hatten, Bürgerstolz und die Freude darüber, daß die Spanier unter dem Herzog Alba den Ender Bürgern nichts hatten anhaben können, ließen 1571 den Entschluß reifen, ein neues, prächtiges Rathaus zu bauen. Hochauf ragt der Spitze Turm, der das Gebäude krönt, seit jenen Tagen als Wahrzeichen Emdens, als Zeuge von Bürgerstolz und Bürgertrutz in jenen drangsalerfüllten Zeiten. Berühmt geworden ist in diesem Rathause vor allem die Rüstkammer, die außer den Rüstungen und Waffen aller Zeiten in den acht Fenstern ganz hervorragende Kunstwerke der Glasmalerei besitzt: Bürgermeister und Ratsherren stifteten diese Fenster zur Einweihung des Baues. Und ferner birgt das Rathaus das kostbare Silbergerät der Stadt, den Ender Silberschatz, Pokale, Trinkschalen, Kannen, die als wahre Prunk- und Meisterstücke der Goldschmiedearbeit bezeichnet werden müssen.

Und da taucht auch schon Emdens politische Vergangenheit vor unserem Geiste auf. Eine reiche, große Geschichte hat Emden. Das brachte ja die niederländische Nachbarschaft so mit sich. Von all den Stürmen und Nöten, die über die Niederlande hereinbrachen, blieb Emden nicht unberührt, und es wäre schließlich ganz holländisch geworden, wenn nicht die Hohenzollern gewesen wären. Der Große

Landesbibliothek Oldenburg

diese maßgebend. Die Abmachungen Ihres Chefs, der in Ihrer Vertretung den Vertrag geschlossen hat, sind auch für Sie bindend. Liegen keinerlei derartige Abmachungen vor und ist der Mietvertrag auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, so gelten für Sie die gesetzlichen Kündigungsfristen, die bei mindestens vierteljährlicher Mietzahlung ein Vierteljahr betragen. Bei den gesetzlichen Kündigungsfristen ist grundsätzlich eine Kündigung nur auf den Schluß eines Kalendervierteljahrs, also auf den 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober (nicht 1. November) zulässig. Etwas anderes gilt nur, wenn Mieter und Vermieter sich über einen anderen Termin, z. B. den 1. November, einigen. Sie können also auf den 1. Oktober kündigen.

Invalidenversicherung. Wer aus einer invalidenversicherungspflichtigen Tätigkeit ausscheidet, kann sich freiwillig weiterversichern. Zweckmäßig sollte das auch keiner versäumen. Es ist nur erforderlich, daß alle zwei Jahre zusammen mindestens zwanzig Wochenmarken geklebt werden in beliebiger Lohnklasse, und man jede Karte rechtzeitig vor Ablauf von zwei Jahren nach Ausstellung umtauscht (also nicht etwa warten, bis die Karte voll ist!). Es genügen also Marken der ersten Lohnklasse; in welcher Lohnklasse man vorher geklebt hat, ist gleichgültig. Es empfiehlt sich aber, es nicht bei der niedrigsten Werklasse und der unbedingt erforderlichen Anzahl Marken bewenden zu lassen. Je mehr Marken und je höher die Werklasse, desto größer nachher die Rente. Mehr wie eine Marke pro Woche kann natürlich aber nicht geklebt werden. Wer von Anfang an freiwillig geklebt hat, muß alle zwei Jahre mindestens 40 Wochenmarken in beliebiger Lohnklasse kleben.

Zwei fidele Möpse. Leider ist es immer noch Kaufleuten erlaubt, Kindern Schießwaffen jeglicher Art ohne besondere Erlaubnis zu verkaufen. Auch ist das Tragen von Revolvern nicht von einer Erlaubnis abhängig. Hoffentlich sind aber Eltern so vernünftig, und nehmen ihren Kindern derartige Sachen rechtzeitig ab, ehe Unglück passiert, das sie auch pekuniär sehr erheblich in Anspruch nehmen kann. — Ein Gesetz, durch das Kindern unter 18 Jahren das Rauchen verboten ist, gibt es nicht. Es ist das Sache der Eltern und der Schule. Handwerkslehrlingen ist das Rauchen auf Straßen und in öffentlichen Lokalen verboten.

A. Z. Wenn Sie und Ihre Ehefrau sich gegenseitig zu Erben einsetzen wollen und keine Kinder haben, so ist das Testament etwa folgendermaßen abzufassen: Wir, die Eheleute Anton Meyer, setzen uns gegenseitig zu Erben ein. Oldenburg, 10. Mai 1912. Anton Meyer. Vorstehende Erklärung entspricht meinem Willen. Oldenburg, 10. Mai 1912. Ehefrau Marie Meyer. Es ist besonders darauf zu achten, daß sowohl bei der Erklärung des Mannes wie auch der Frau die Ortsbezeichnung, Datum und Unterschrift zur Gültigkeit des Testaments erforderlich sind und daß die eine Erklärung von dem Mann, die zweite von der Frau eigenhändig geschrieben und unterschrieben werden muß. Eine Hinterlegung des Testaments bei Gericht ist nicht erforderlich, aber wegen der Gefahr des Abhandenkommens zweckmäßig. An sich genügt auch Aufbewahrung in Ihrem Hause. Es empfiehlt sich übrigens ein Zusatz in dem Testament folgenden Inhalts: Sollten uns noch Kinder geboren werden, erben diese den Nachlaß des zuletzt Verstorbenen von uns. Wer dieses Testament anficht, wird auf den strengsten Pflichtteil gesetzt.

Haftpflicht. Wenn ein Verein gemeinsame Ausflüge von erwachsenen Vereinsmitgliedern veranstaltet, so kann unseres Erachtens unter normalen Umständen eine Schadensersatzpflicht des Vereins oder desjenigen Vereinsmitgliedes, das formell die Führung des Ausfluges übernimmt, für einen auf dem Ausflug einem Teilnehmer zustoßenden Unfall nicht entstehen. Daß die Mitglieder zum Teil noch nicht ganz volljährig sind, ändert daran nichts. Wenn Eltern ihre Kinder zu dem Ausfluge mitbringen, sind die Eltern und nicht der Verein oder der Führer aufsichtspflichtig. — Immerhin sind aber Fälle denkbar, bei denen es zweifelhaft werden könnte, ob nicht doch Schadenersatzansprüche gegeben wären, z. B. wenn bei einer gefährlichen Tour über das Watt, der man sich ohne eigene genaue Kenntnis der Gefahren 2c. im Vertrauen auf die Kenntnis des Führers angeschlossen hat, dieser Vorsichtsmaßregeln fahrlässig außer Acht läßt. Wenn solche oder ähnliche Fälle bei Ihren Ausflügen auch wohl nicht in Frage kommen werden, ist es aber doch zweckmäßig, daß schriftlich oder mündlich seitens der Teilnehmer an Ausflügen auf Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen wegen grober oder einfacher Fahrlässigkeit des Vereins und des Führers während des Ausfluges verzichtet wird. Sonstige Schutzmittel gibt es nicht.

K. B. Die öffentlichen Impfungen der im vorhergehenden Jahre geborenen Kinder finden in der Regel im Monat Juni statt. Amtliche Bekanntmachungen in den Tagesblättern geben die Termine an.

O. W. M. Die gesetzliche Erbfolge regelt sich bei dem Tode eines unverheirateten Bruders und Halbbruders, dessen Eltern und Stiefeltern gestorben sind, folgendermaßen: Der einzige vollbürtige Bruder erbt die Hälfte und außerdem von der übrigen Hälfte den gleichen Anteil wie die anderen Halbgeschwister. Sind sechs Halbgeschwister vorhanden, dann erbt der vollbürtige Bruder acht Vierzehntel, die Halbgeschwister je ein Vierzehntel, die Kinder eines verstorbenen Halbbruders teilen sich gleichmäßig in ein Vierzehntel. Will der Bruder nichts von der Erbschaft herausgeben, auch nichts über die Höhe des Nachlasses angeben, müssen Sie auf Auskunfterteilung über den Bestand der Erbschaft und über den Verbleib der Erbschaftsgegenstände Klage erheben. Die Vollständigkeit muß dann von ihm auf Verlangen beschworen werden. Vielleicht empfiehlt es sich, daß Sie zunächst einmal bei dem Amtsgerichte die Ausstellung eines Erbscheines beantragen. Wenn er dann sieht, daß Sie erbberechtigt sind, wird er schon nachgeben.

Dr. H. Wir nehmen an, daß sich Ihre Anfrage auf die Verleihung der Staatsangehörigkeit an einen Angehörigen eines anderen Bundesstaates bezieht und nicht auf die Verleihung an einen Ausländer (nur die letztere Verleihung wird technisch mit Naturalisation bezeichnet; die erstere heißt Aufnahme). Erforderlich ist ein Nachweis über Ihre jetzige Staatsangehörigkeit, erhältlich bei Ihrer Heimatbehörde, Ihre Geburtsurkunde und, falls Sie verheiratet sind, die Geburtsurkunde Ihrer Frau, etwaiger Kinder sowie die Heiratsurkunde. Es empfiehlt sich die Anlegung eines polizeilichen Führungszeugnisses, sowie eine Angabe über Ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse, aus der hervorgeht, daß Sie sich und Ihre Familie ernähren können. Letzteres ist natürlich nicht erforderlich, falls das Gegenteil schon aus Ihrer Stellung hervorgeht. Der Antrag ist, falls Sie in einer Stadt wohnen, an den Stadtmagistrat, sonst an das Amt Ihres Wohnortes zu richten.

J. 1. Unseres Erachtens können Sie die Erlaubnis zur Benutzung Ihres Grund und Bodens für die Errichtung des Schuppens jederzeit zurückziehen. Sie müssen allerdings dem Gegner eine angemessene Frist zur Beseitigung setzen. Wir nehmen dabei an, daß entgegenstehende Vereinbarungen nicht getroffen sind.

H. S. W. Wir möchten Ihnen empfehlen, gleich nach bestandener Reifeprüfung als Lehrling bei einer Bank einzutreten und erst nach beendeter Lehrzeit zu studieren. Die bei der Bank erworbenen praktischen Kenntnisse würden Ihnen für das Studium ohne Zweifel von Nutzen sein, während Sie umgekehrt als Banklehrling zunächst kaum Gelegenheit haben würden, Ihre auf der Universität erworbenen nationalökonomischen Kenntnisse zu verwerten. Auch ist es zweckmäßig, nicht zu alt in die Stellung als Banklehrling einzutreten. Das Reifezeugnis der Oberrealschule berechtigt zum Studium der Nationalökonomie auf allen Universitäten.

Alter Abonnent in Elsfleth. Als Antwort auf Ihre Frage fanden wir dieser Tage in einer Zeitung folgende Notiz: Gegen Wurmfraß im Holze sind wir einigermaßen machtlos, weil wir ein sicheres Mittel zur Vertreibung des Uebeltäters, des Holzwurmes, noch nicht kennen. Anstriche des Holzes, auch solche mit Petroleum oder noch besser mit Terpentinöl, werden wohl zuweilen angewendet, doch liegen keine besonders günstigen Resultate darüber vor. Die Feuersgefahr wird durch diese Anstriche natürlich erhöht. Der Erfolg bleibt fast immer hinter den Erwartungen zurück, und zwar deshalb, weil diese Anstriche nicht so tief in das Holz eindringen, als der Wurm sich befindet und sein Zerstörungswerk treibt. Wichtig ist, daß die dem Holzwerk noch anhaftende Rinde entfernt wird. Als wirksames Mittel gegen Holzwurm wird vielfach ein wiederholtes Ausräuchern des Gebäudes mit Wacholder oder dergleichen genannt. Dabei sind die Fenster- usw. Oeffnungen zu schließen und es darf wegen der Feuersgefahr nur unter Beachtung der größten Vorsichtsmaßregeln zu Werke gegangen werden.

H., Sp—n. Leider in der Form nicht einwandfrei.

Nichte Frieda. 1. Grillparzer, 2. Shakespeare, 3. Gellert. Der erste Vers ist von Gellert und der zweite von Shakespeare; er kommt im Hamlet vor.

F. B. Das Amtskriegerfest in Stuhr findet am 19. Mai statt.

„to Hus." Selbstverständlich liegt das Erziehungshaus bei Neerstedt (auch Postbestellbezirk Neerstedt). Wenn geschrieben worden ist „to Hus" bei Dötlingen, so ist das deshalb geschehen, weil Dötlingen mehr bekannt ist und vom Dötlinger Bahnhof die Wagen nach „to Hus" fuhren. Wenn demnächst alles gut gedeiht und bei „to Hus" enorme Erfolge erzielt werden, kann sich ja das Blatt wenden. Es ist alles schon dagewesen.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Sprachecke des Zweigvereins Oldenburg.

(Unveränderter Nachdruck erwünscht.)

„Wohin wollen wir mal heute 'ne Tour machen?" fragen manche Eltern am Sonntag ihre Kinderschar und denken nicht daran, daß gerade das Wort „Tour" zu den Fremdwörtern gehört, die wir am allerersten entbehren können. Eine kleine Blütenlese mag zeigen, wie reich unsere Muttersprache ist, wenn es gilt, die mannigfachsten Schattierungen der Gedanken wiederzugeben, und zu welcher Gedankenlosigkeit wir durch den häufigen Gebrauch eines Wortes wie „Tour" erzogen werden. Im Sommer ziehen manche Leute eine Gebirgstour (Gebirgsfahrt, einen Ausflug oder eine Reise ins Gebirge) jeder anderen Erholung vor. Zu dem Zwecke nehmen sie ein Billett (einen Fahrschein) hin und retour (zurück). Auf der einen Tour (der Hinfahrt, dem Hinwege) ist es sehr schlechtes Wetter: es regnet in einer Tour (in einem fort, immerfort, fortwährend, unaufhörlich, ununterbrochen); dann aber klärt es sich auf. Im Gebirge kann man die verschiedensten Touren (Strecken, Wege, Wegstrecken, Reiselinien) wählen. In größeren Städten unterbricht man die Fahrt und macht einmal die Tour (den Gang, Rundgang, die Runde) durch den Ort, um die Sehenswürdigkeiten zu bewundern. Aber nur verhältnismäßig wenige haben Geld und Zeit für eine so weite Tour (Reise). Sie sind schon zufrieden, wenn sie am Sonntag eine Nachmittagstour (einen Nachmittagsausflug) in die nächste Umgebung unternehmen können. Andere können sich auch eine Radtour (Radfahrt, einen Ausflug zu Rad) leisten. Neulich machten unsere Kinder ihre Schultour (Schulfahrt, Schulausflug, Turnfahrt) mit ihrem Klassenlehrer. Hei, war das eine Freude! Mit roten Backen und einem Bärenhunger kamen sie heim; sie hatten aber auch eine stramme Tour (Wanderung, Marsch) hinter sich. — Glaubst du noch, daß unsere Sprache arm an Ersatzwörtern ist? Vielleicht aber gibst du dem Worte Tour endgültig den Gnadenstoß, wenn du daran denkst, daß das entsprechende französische Wort (le tour) männlichen Geschlechts ist, ein gleichlautendes weibliches aber (la tour) „Turm" bedeutet. Wie lächerlich muß doch dem Franzosen unser Gebrauch des Wortes erscheinen!

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Geerdes, Langestraße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 ℳ.

Geschäftliche Mitteilungen.

Henneberg-Seide von Mk. 1.10 an per Meter porto- u. zollfrei

in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf.

Verlangen Sie Muster. G. Henneberg Zürich

Die beste Maikur ist die Vornahme einer Blutreinigung und Säfteauffrischung zur jetzigen Jahreszeit.

Träger Stuhlgang und Stoffwechsel, sowie Verdauungsstörungen belasten das Blut und haben sehr oft Erscheinungen, wie Hautausschläge, Pickel, Rheumatismus, Gicht, Stuhlverstopfung, Magenübel, Blutandrang nach dem Kopfe, Haemorrhoiden, Fettleibigkeit usw. im Gefolge.

Als rein pflanzliche, selbst bei längerem Gebrauch unschädliche Blutreinigungspräparate haben sich Apotheker A. Götzes antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150, à 1,50 Mk. und 3 Mk., Götzinpillen und Götzinpulver Nr. 150, à Schachtel 1,50 Mk., bestens bewährt.

Zur gleichzeitigen äußeren Unterstützung bei Hautleiden wende man Apotheker A. Götzes balsamische Kräuterseife Nr. 150, à 1 Mk., an; zu haben in fast allen Apotheken, sicher in der Hirsch-Apotheke, Oldenburg i. Gr., Viktoria-Apotheke, Nordenham (Weser).

Gewissenhafte Mütter geben ihren Lieblingen Nestles Kindermehl, das große Nährkraft besitzt und von dem Säuglingsmagen vorzüglich verdaut und vertragen wird. 1/1 Dose 1,40 ℳ und ½ Dose 75 ₰ in Apotheken, Drogerien usw. Gratisprobe durch Nestles Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Kurfürst war es vor allem, der sich der bedrängten Stadt annahm. Seit 1683 segelten ostfriesische Schiffe unter brandenburgischer Flagge, in Emden entstand die Brandenburgische Marine-Kompagnie und die Brandenburgisch-Afrikanische Handelsgesellschaft. 1684 erhielt Emden ein brandenburgisches Admiralitäts-Kollegium, und brandenburgische Orlowschiffe wurden dort stationiert, eine Schiffswerft wurde dem Großen Kurfürsten zur Verfügung gestellt. Friedrich der Große mühte sich dann weiter um Emden und Ostfriesland, um es endgiltig zu erwerben. Er schloß 1744 einen Vertrag mit der Stadt ab wegen Anerkennung seines ostfriesischen Successionsrechtes, und als der letzte der ostfriesischen Fürsten, Karl Edzard, kinderlos starb, vollzog sich leicht der Uebergang der Herrschaft an Friedrich den Großen. Der Frieden von Tilsit 1807 entriß Preußen wieder die ostfriesischen Lande; sie fielen 1813 an Hannover und erst 1866 wieder an Preußen. Die Fürsorge der Hohenzollern für Emden trat dann, nach der Reichsgründung vor allem, wieder in ihre Rechte. Das Werk des Großen Kurfürsten wurde fortgesetzt, der Dortmund-Ems-Kanal und der am Anfang des 20. Jahrhunderts vollendete Ausbau Emdens zum vollgiltigen Seehandels- und Hafenplatz sind die letzten bedeutsamen Etappen der Entwicklung dieser interessanten Stadt.

Aber sie gibt uns noch viel, viel mehr, als ihre reiche Geschichte. In der Stadt ist ein Stück ostfriesischer Kultur verkörpert, einer Kultur, die sich den Elementen zum Trotz — manche Sturm- und Springflut riß in einem Augenblick nieder, was zähe, fleißige Menschen in Jahren mühsam errichtet hatten — durchgerungen und behauptet hat. Die Straßen der Altstadt sind voll davon; sie erzählen uns beredt ein Kapitel nach dem andern vom Schaffen und Mühen vieler Geschlechter. Die massigen Steinhäuser mit den schlanken, spitzen Giebeln in den engen Straßen erzählen es uns, die Kirchenbauten, die Brücken, die Delfte und Deiche, die Sammlungen von Altertümern. Und voll von lebendiger Kultur sind ostfriesische Sprache, Sage und Dichtung, Sitten und Gebräuche.

Schwer zugänglich dem Fremden ist der Ostfriese; aber er ist gastlich, und er ist stolz, wenn er den Fremden in sein Reich einführen kann, in die Kreise seiner Wirtsamkeit und seines Schaffens. Und je mehr wir da eindringen, umsomehr werden wir es verstehen und glauben, daß die Energie dieses zähen Geschlechtes auch große Pläne, für die es sich einmal entschieden hat, bis zur letzten Erfüllung durchsetzen vermag. Und so scheint es uns gar nicht so zweifelhaft, daß der deutsche Rhein einmal eine deutsche, wenn auch künstliche Mündung zur Nordsee erhält, beherrscht von der alten, aufstrebenden Stadt Emden.

Von der Landungsstelle im Binnenhafen löst sich ein Dampfer: nach Borkum, der grünen Insel, gilt die Fahrt. Langsam verschwindet der Rathausdelft mit seinen Giebelhäusern, seinen Speichern. Die Fahrt geht zum Außenhafen, vorbei an weitem Industriegelände, das teilweise noch der Besiedelung harrt. Munitere Boote, Motorfahrzeuge, kleine Segler, Fischerkutter, geschwinde Dampfer begegnen uns, und weit hinten ist jetzt schon die Stadt zurückgeblieben, aus deren Häusermasse trotzig der Rathausturm aufragt. Dann geht's durch die große Seeschleuse — wir haben den Außenhafen erreicht — am Hafenbahnhof vorbei, und nun in immer schnellerer Fahrt dem Dollart zu, dem Meere, der Nordsee entgegen, wo das Ziel ja auch bald sichtbar wird. Denselben Kurs etwa fahren auch die Seeschiffe, die mehr und mehr den Emdener Hafen aufsuchen. Schwellende Segel sieht man hier und da, und eine dunkle Linie am Horizont verrät die Fahrt eines Dampfschiffes. So belebt sich von Jahr zu Jahr mehr dies große Seebecken an der deutsch-holländischen Grenze.

Man kann wohl sagen, daß dieser nordwestlichen Ecke Deutschlands noch eine große Zukunft bestimmt ist. Eine Straße des Weltverkehrs mündet hier bereits und geht von hier aus: eine sichtbare. Daneben nehmen hier aber noch zwei unsichtbare Arme des großen überseeischen Verkehrs ihren Anfang. Tief auf dem Meeresgrund liegt das elektrische Kabel und von der Telefunkenstation Norddeich aus werden die unsichtbaren Wellen der drahtlosen Telegraphie in den Ozean hinausgesandt. Und mag das Schifflein, getrieben vom starken Winde, noch so eilen, mag der Steamer, gehorchend der Kraft des Dampfes, auch das schnellste Segelschiff überholen und sich trotz und selbstbewußt einen Renner des Ozeans nennen — viel, viel schneller als diese Kulturboten sind jene, die unterseeisch durch das Kabel, die überseeisch mit den elektrischen Wellen in Gedankenschnelle in die Welt hinauseilen. Sie reden und zeugen von Menschengeist, der manche Siege über rohe Naturkraft davongetragen; der die schöne alte Friesenstadt mit fortreißen wird zu neuen Erfolgen und neuen Taten.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuenahr

Heilanzeigen: Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.

Kurmittel: Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art, Inhalatorien, Fango-Behandlung, Radium-Emanatorium.

Wohnung: Kurhôtel Einziges Hôtel in unmittelbarer Verbindung mit dem Thermal-Badehause, außerdem viele gute Hôtels und Privatpensionen.

Illustrierte Broschüren gratis und franko durch die

Kurdirektion, Bad Neuenahr (Rhl.)

Vorkur: 25 Fl. Neuenahrer Sprudel M. 15.– inkl. Verpackung **Reine Naturfüllung**

Käseburger Sielacht.
Die gewöhnlichen Aufräumungsarbeiten der Zielzüge und Zuchten für das Jahr 1912 wird
am Sonnabend, den 25. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Schwegmanns Gasthause zu Oldenbrok öffentlich mindestfordernd wieder ausverdungen, wozu Annahmelustige sich einfinden wollen.
Die Geschworenen:
Th. Schröder. Fr. Brüning. Carl Bunnemann.

Gemeinde Großenmeer.
Das Garten- und Grünland beim Armenhause zu Oberström. Seite soll mit sofortigem Antritt für 1912 verpachtet werden.
Pächter wollen umgehend mit mir in Verbindung treten.
Großenmeer, 10. Mai 1912.
Der Gemeindevorstand:
Wedemeyer.

Ohmstede III. Zu verkaufen **Sechswochenferkel.** **A. Poppe.**

Zu k. ges. **gute milchg. Ziege.** Everften, Wienstraße 17.

3. v. **weiße Hinrichs-Riesen-Pflanzbohnen.** Hochheiderw. 31.

Zu verk. **Glucke m. 18 Küken.** Hochheiderweg 31.

Zu verk. 2 **neue Handwagen,** 3. u. 4r., sow. 2 **neue Karren,** mit u. ohne Kast. Hochh.weg 31

Polyphon-Musikschatulle mit Platten zu verk., s. preisw. Schüttingstr. 16, Laden rechts.

Zu verkaufen oder zu vertauschen einige schöne hochtragende

Kühe und Quenen.
H. de Levie, Kaiserstraße 2.

Höven bei Sandkrug. Zu verkaufen 3 trächtige Schweine und 15 Ferkel, 7 Wochen alt.
D. Hotes.

Hatterwüsting. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende oder eine güste Kuh.
H. **Wiechmann.**

Kuh-Versicherungs-Gesellschaft im südlichen Teile der Gemeinde Rastede.

General-Versammlung
am Sonntag, den 19. Mai, nachm. 4 Uhr, in Wwe. Ottes Wirtshause zu Südende.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl der Taxatoren.
3. Anträge.
Der Vorstand.

Männergesangverein Neusüdende.
Am Sonntag, den 19. Mai
Anfang 7 Uhr
Kommers und Freibier.
Um zahlreiches Erscheinen sämtl. Mitglieder sowie deren Damen bittet
Der Vorstand.

Radfahrerverein Bürgerfelde.
Donnerstag, 16. Mai (Himmelfahrt):
Tanzkränzchen
im Vereinslokal (Joh. Woge).
— Anfang 5 Uhr. —
Der Vorstand.

Neu eingetroffen:
Sommer-Wasch-Konfektion.

Kostüme	**Blusen**
Röcke	**Kleider**
Jacken	**Kinderkleider.**

Grosse Auswahl. **Billigste Preise.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
F. Ohmstede, Oldenburg
Achternstrasse 32, Ecke Ritterstrasse-Markt.

10 Pfg.-Cigarre
Eine grosse, sehr beliebte
in Kistchen zu 50 Stück
ist
ZEUS, Regalia de Alemania
Aeußerst preiswert und angenehm im Geschmack!

Hochfeine
deutsche Cigarren
sowie direkt importierte
Havana-Cigarren
in größter Auswahl.

—— Proben zum Originalpreis. ——
5 Prozent Rabatt bei Barbezug von Originalkisten, von 500 Stück an 6 Prozent Rabatt.

OTTO BOENICKE
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
Berlin W 8, Französische Str. 21
Eckhaus Friedrichstraße.

Dampfmaschinen, Dampfkessel,
Vorwärmer, Ueberhitzer, Rohrleitungen, Transmissionen, Pumpen, Wasserreinigungsapparate,
Reparaturen aller Art.
Entwässerungsanlagen, Kreiselpumpen, Syst. Neukirch,
Einrichtung kompl. Ziegeleien, Hartsteinwerke, Sägereien. — Guss für Mühlenbau, Spezial-Rostenguss.
L. W. Bestenbostel & Sohn, Bremen
Maschfbr., Kesselschmiede, Eisen- u. Stahlgiesserei.

Damen f. frdl. diskr. Aufn. bei Witwe Heik, Heb., Hamburg, Wandsb. Ch. 224. **K. Heimb.**

Wardenburg.
Versetzungshalber billig zu verkaufen ein schöner, angekörter Schweizer **Saanen-Ziegenbock,** 3 Jahre alt.
Frau Wwe. **Osterthun.**

Rastede-Südende. Zu verkaufen schöne 6 Wochen alte **Ferkel.**
Hinr. Dubbert.

Bl. Jacket-Anzug (kl. untersetzte Fig.) zu verk. Georgstr. 28, ob.

In gr. aufblüh. Orte habe ich auf gleich
Wirtschaft mit Bäckerei
zu verkaufen, ev. zu verh. Kl. Anz. Gefl. Offert. unt. S. 654 an die Expedition d. Ztg.

Das Beste und Bequemste sind
MAGGI's Bouillon-Würfel
(5 Würfel 20 Pf., einzeln 5 Pf.)
zur raschen Bereitung aller Art Fleischbrühgerichte wie auch für Tassenbouillon. Nur in kochendem Wasser aufzulösen. Stets frisch vorrätig bei **Joh. Bremer,** Haarenstr. 31.

Zu verkaufen Haus
Gaststraße 12, Oldenburg,
Bauschlosserei u. Geläggrankbau. Näheres daselbst.

Gicht-Kranke
staunen über die **prompte, schmerzstillende Wirkung** von
Martin Ahmling's **Gichtfluid**
Bst Ex. Ap. grav. cps.; Ex. Arctost. alp. cps
patentamtl. geschützt No. 152391.
Garantiert unschädlich!
Zahlreiche Dankschreiben — — — und Anerkennungen!
Flasche Mk. 4,50.
Depot und Versand:
Hirsch-Apotheke, Oldenburg.

Glänzend
sieht Ihr Schuhzeug aus, wenn es mit **Ecla** behandelt wird.
Ueberall zu haben.
Fabrik Gebrüder Meyer, Ricklingen-Hannover.

Heute (Sonnabend) bis abends 8 Uhr: **Billiger Fischverkauf am Stau.** Schollen, groß und klein, 15 ₰; Schellfische 15–40 ₰; Seelachs u. Kabliau 10–20 ₰.
Allerfeinste Ware!

Auskunfterteilung über Lieferung von Elektricität
in der Gemeinde Osternburg
findet abends 8 Uhr statt:
Am Montag, den 13. Mai, in Frohns Gasthof, Bremerstraße.
Am Dienstag, den 14. Mai, in Mohrmanns Gasth., Cloppenburgerstr.
Am Mittwoch, den 15. Mai, in Reußes Gasthof, Stedingerstr.
Städtisches Elektricitätswerk Oldenburg.

Restaurant Residenzkeller,
Heiligengeiststrasse 32.
Inhaber:
Hermann Ahrens.
Jeden Sonnabend:
Danneberg-Konzert.
Anfang 8 Uhr.
Gut gepflegte hiesige und fremde Biere.
Weine und Spirituosen — erster Firmen. —
Kaltes und warmes Büffet.

Moderner gut erh. **Kinderwagen,** Rohr, Gummireifen u. Kleiderschutz, für 15 M zu verk. Näheres in der Exped. d. Bl.

Festsitzende Glucken zu verk. Hochheiderweg 31.

Nadorst. Z. v. Ziege. H. Lüken.

Billige Möbel.
Komplette Aussteuer nur 143 Mk.,
selbstangefertigt.
Möbellager Inn. Damm 7.

Rotes Haus.
Sonntag, den 12. Mai:
- Ball. -

Oeffentlicher religiöser Vortrag
findet statt **Sonntagabend** 8½ Uhr (pünktlich) Rosenstr. 14.
Thema: „Das Schicksal der Gottlosen!“ (Hesekiel Kap. 39).
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
——— Eintritt frei! ———

Oldenburger

Schützen-Verein
Am Donnerstag, den 16. Mai (Himmelfahrt):
Scharf- u. Meisterschützen-Examen
und
Tanzkränzchen.
Anfang des Schießens 3 Uhr nachmittags, des Tanzkränzchens 8½ Uhr abends.
Die Direktion.

Kartoffeln!
Ia Speisekartoffeln à Zentner 4,40 M frei Haus empfiehlt
Heinrich Tapken.
Fernsprecher 625.

Zu verk. 6 Wochen alte **Ferkel.** Christ. Vägel, Leuchtenburg.

1 gut erh. 1schl. eis. **Bettstelle** (weißl.), zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 512 an die Filiale, Langestraße 20.

Großenmeer. Zu verk. zehn 7 Wochen alte Ferkel.
J. Ostmann.

Männergesangverein „Eintracht“, Etzhorn.
Am Himmelfahrtstage, 16. Mai:
Frühlingsfest,
verbunden mit
Gesangvorträgen u. nachfolg. Ball,
im Vereinslokal **Ww. Horst.**
Anfang 6 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Ww. Horst. **Der Vorstand.**

Landesbibliothek Oldenburg

Zum Rennen

empfehle zu

billigen Preisen:

Elegante Costüme

in

Taffetseide, Bastseide, Leinen etc.

Chike Taillenkleider

in Voile, Marquisette, Mousseline, Stickereistoff.

Seidene Costümröcke

Chike

Batist- u. Voileblusen

:: :: in allen Preislagen. :: ::

Die grosse Mode:

Seidene Paletots ○ Khaki-Paletots ○ Voilemäntel.

Alex Goldschmidt

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 128 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. Mai 1912.

Unzeitgemäßes.

Sehnsucht.

(Im modernen Ton.)

Wie der Oldenburger nach dem Flieger
Und der Italiener nach dem Sieger,
Nach dem „Sechszehnten“ der Staatsbeamte,
Nach Erlösung der zur Pein Verdammte,
Wie der Lehrer nach den großen Ferien
Und der Sammler nach den neuen Serien,
Wie der Schüler nach der großen Pause
Und der Abstinent nach Milch und Brause,
Wie der Zechende nach Bayrisch Bier,
Also sehnt mein Herze sich nach Dir.

Aber wie der Flieger unserm Lande,
Wie Italien dem Türkenstrande,
Die Gehaltserhöhung den Beamten
Und der Lohn den von der Kunst Entflammten,
Wie ein kleiner Hut der holden Dame
Und dem großen Künstler die Reklame,
Wie der Mister Cook dem Pol im Norden,
Englands Freundschaft unsern Meeresborden,
Portugal dem „angestammten Herrn“,
Also bleibst auch Du mir ewig fern!

*

Lieber Jocus!

Was sagen Sie denn nu? War es nicht recht, daß ich aus meinem zurückgezogenen Zustande doch wieder in den Wahlkreis gegangen bin? Was wäre da anners wohl aus geworden? Eine Stimme kann es ja tun, und die man herumschnackt, die kommen da auch noch zu. Und bei unserm Fritz, wo ich meine Niederlassung gefunden hatte, war es auch man so so. Wenn man sich in die Laube mal ein Bischen verpusten wollte, dennso kam der Junge schon mit die Handharmonika, und die Deerns grölten das neue Lied: „Komm in meine Liebeslaube!“ • Sie kennen es ja wohl, denn Sie befassen sich ja mit so was. Es kommt aus Hamburg; da muß es ja wohl aufstunns all her. Und das andere neumodsche Lied ist auch nicht recht was: „Mariechen, du süßes Viehchen,“ oder so ähnlich. Da waren mir die alten Lieder, die ich in meinen kindlichen Jahren auf Rodenkircher Markt bei dem alten Orgeldreher gesungen habe, denn doch lieber. Aber mit das Singen, das geht nicht mehr recht. Man wird alt und muß bald an die Kante. Aber die Stimmzettels verteilen, das ging wohl noch so viel. Der Aschonator war da ja rein durchhin und hatte sich einen Kleinen angetägt und sang den ganzen Abend: „Der Mai ist gekommen, wir sind fein heraus. Es blieb von den Unsern nicht einer zu Haus!“ Da wird was zusammengemacht heutzutage. Aber man sollte meinen, so'n Aschonator hätte was anderes zu tun in diese drocke Jahreszeit. Es soll auch man schlecht mit ihm stehen.

Schrapperdiek, in diesem Maimonat, und Sonntag sieht man Ihnen wohl auf dem Marineappell. Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Aber kosten tut es was.

Der Ihrige

Krischan Scharmenpiepen.

Jocus.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Mai.

* **In dem Artikel über den Bau des Erziehungshauses** to Hus“ in der Montagnummer, der uns aus Dötlinger Gegend zugesandt war, sind die Handwerker, die an dem Bau des Erziehungshauses tätig gewesen sind, nicht vollzählig mitgeteilt worden. Von Pastor Müller-Dötlingen wird uns freundlichst ein vollständiges Verzeichnis zur Verfügung gestellt, das wir gerne zum Abdrucke bringen. Die Maurerarbeiten waren dem Maurermeister Hofrogge-Dötlingen übertragen, die Zimmererarbeiten den beiden Zimmermeistern D. Otte zu Neerstedt und Garms zu Aschenstedt bei Dötlingen. Die Tischlerarbeiten den Tischlermeistern D. Engelbart-Dötlingen und Behrens bei Dötlingen sowie Ortlepp-Neerstedt (nur die Fenster wurden von auswärts geliefert, da der Preisunterschied in den Angeboten zu groß war), die Schmiede- und Schlosserarbeiten dem Schmied Sageler im Dötlinger Bahnhofe, der die Arbeiten teils selbst ausführte, teils vermittelte, die Malerarbeiten den Malermeistern Stolle-Dötlingen und Meyer-Wildeshausen, von denen der Letztere vor kurzem zurücktrat, da der Bau sich leider so lange verzögerte, daß Herr Meyer anderer Arbeiten wegen diese Arbeit nicht mehr ausführen konnte. Da Herr Stolle-Dötlingen mit der ihm übertragenen Arbeit reichlich zu tun hatte, wurden von der Bauleitung einige Bielefelder Maler zur Aushilfe herangezogen. Die Klempnerarbeiten hatte Herr Jaeschke-Wildeshausen, die Heiz- und Lichtanlagen sowie die Pumpen- und die Badeeinrichtung die Firma Karl Müller-Oldenburg. Die Bausteine wurden, bis auf die Bruchsteine, die von Osnabrück kamen, von der hiesigen Ziegelei Hohnholt geliefert. Die Bettstellen, Betten usw. lieferte Kaufmann Renken-Dötlingen, Wäschestücke Kaufmann Siemer (Freymuth)-Wildeshausen. Die Kücheneinrichtung, so weit sie beschafft ist (Töpfe usw.) wurde teils bei Meyer-Oldenburg, teils bei Jaeschke-Wildeshausen gekauft. Grundsätzlich wurden die Arbeiten und Lieferungen an hiesige bezw. Oldenburger Handwerker und Firmen übertragen. Daß nicht alles von Oldenburgern ausgeführt und geliefert wurde, lag zum Teil an mangelnden Angeboten aus Oldenburg (Steinholzfußboden, Rolladen, Aufzug u. a.), zum Teil an zu hohen Forderungen, zum Teil an der großen Eile, mit der zuletzt gearbeitet werden mußte, um den Bau bis zum festgesetzten Tage fertig zu stellen. — Bei der Wiedergabe des von Amtshauptmann Dr. Mutzenbecher zitierten Weihespruches in der Dienstagnummer hatten sich zwei Druckfehler eingeschlichen: Redner schloß: Als Weihespruch aber für dieses Haus und als Segenswunsch für seine Bewohner möchte ich die Worte wählen, die ich einst in sonnigen Tagen in der glücklichen, gesegneten Pfalz gefunden habe: „Wo Liebe waltet, Hält Friede Rast, Und Freude schaltet Als trauter Gast.“ Perstet et alterna pace fruatur: dauern soll dieses Haus und ewigen Frieden genießen! Das walte Gott!

* **In Krankenfürsorge der Landesversicherungsanstalt Oldenburg** befanden sich am 1. v. M. 53 Männer und 30 Frauen. Davon waren 38 Personen in Wildeshausen, 13 Personen in Neuenkirchen und 23 in Sannum untergebracht.

* **Infolge der neuen Hinterbliebenenversicherung** wurde bei der Landesversicherungsanstalt Oldenburg im ersten Vierteljahr 1912 für 21 Waisen (in 7 Todesfällen) die Waisenrente festgesetzt. Die durchschnittliche Höhe betrug 31,26 ℳ. Witwengeld (einmaliger Betrag beim Tode des Versicherten an die selbst klebepflichtige und infolge der Klebepflicht rentenberechtigte Witwe) wurde in einem Falle mit 72,60 ℳ gewährt. (Versicherungsbote.)

* **Arbeiterwohnungsbau.** Der hiesigen Landesversicherungsanstalt hat das Versicherungsamt die Genehmigung erteilt, in den Jahren 1913 bis 1915 insgesamt bis zu 300 000 Mark über die Grenze der Mündelsicherheit zum Bau von Arbeiterwohnungen innerhalb des Anstaltsbezirks aus Anstaltsmitteln mit der Maßgabe zu verwenden, daß der Zinsfuß mindestens 3½ Prozent betragen muß, und daß die Kündbarkeit der einzelnen Darlehen für den Vorstand auf höchstens 5 Jahre ausgeschlossen werden darf.

✠ **Mit sehr scharfen Worten** verurteilte das Schöffengericht die fortgesetzten Angriffe des Residenzbotenverlegers Hans Biermann auf den Lehrer Fimmen und verurteilte ihn, wie man sich erinnern wird, wegen schwerer Beleidigung zu einer Geldstrafe von 1000 ℳ. Eigentlich, so hatte das Gericht in seiner Begründung angeführt, verdiente das Benehmen Biermanns eine Gefängnisstrafe. Doch habe es angenommen, daß dieser durch die Einmischung Fimmens in seinen Ehescheidungsprozeß zu Gunsten der Frau Biermann gereizt worden sei, und daß Fimmen auf diese Weise die Beleidigungen bis zu einem gewissen Grade selbst heraufbeschworen habe. Gegen das Urteil legte der Privatkläger Berufung ein, und zwar einmal deshalb, weil er der Ansicht war, daß auf solch unerhörte Beleidigungen eine Gefängnisstrafe gehöre, zumal bei dem hohen Einkommen Biermanns selbst eine hohe Geldstrafe ihn nicht treffe, und dann darum, weil er die Veröffentlichungsbefugnis außer im „Residenzboten“ selbst auch noch in den drei stadtoldenburgischen Tageszeitungen wünschte. Die Strafkammer bekannte sich in der Hauptsache zu der Anschauung der Vorinstanz, beließ es bei der Geldstrafe von 1000 ℳ, sprach aber dem Kläger die Veröffentlichungsbefugnis derart zu, wie er beantragt hatte.

✠ **Ein raffinierter Mensch** stand in der Person des Arbeiters Bastian vor der Strafkammer. Er hat bereits ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich, hat jahrelang schon hinter grauen Mauern zugebracht, auch verschiedene Male wochenweise in Irrenanstalten, ist vor einigen Jahren, als er von Berlin als Gefangener wegtransportiert wurde, aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge gesprungen, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog, und hat später im Hammer Krankenhause Karbolsäure getrunken, woher seine Magenblutungen, die er angeblich hat, herrühren sollen. Nach den Feststellungen der ärztlichen Sachverständigen ist Bastian ein erblich stark belasteter Mann, wenn auch nicht in dem Maße, daß die Voraussetzungen des straflos machenden § 51 auf ihn angewendet werden könnten. Im vorliegenden Falle hat er, um in die Krankenhäuser zu Nordenham und Brake aufgenommen und verpflegt zu werden, Krankheit vorgeschwindelt, und es ist ihm auch in der Tat gelungen, auf diese Weise längere Wochen ein gemütsames Leben zu führen. Besonders gerissen führte er sich ins Braker Krankenhaus ein. Er wies über und über mit Blut befleckte Zeug vor und flunkerte etwas von einem schrecklichen Blutsturze daher, während hernach eine biologische Untersuchung der Blutspuren den Beweis lieferte, daß er dem Blutsturze auf die Kleider mit — Schweineblut ungeteilt nachgeholfen hatte. Die Gastfreundschaft in den Krankenanstalten aber vergalt er schließlich auf seine Weise derart, daß er einige Gegenstände beim Verlassen der Pflegestätten entwendete. Trotz seiner vielen Vorstrafen berücksichtigte das Gericht seine geistige Minderwertigkeit in erheblichem Maße und erkannte auf ein Jahr Gefängnis.

*

* **Bürgerfelde,** 10. Mai. In der Monatsversammlung des Radfahrervereins Bürgerfelde wurde beschlossen, am Himmelfahrtstage eine Ballfestlichkeit im Vereinslokale abzuhalten. — Postbote Düser läßt auf seinen am Scheidewege belegenen Gründen einen Neubau ausführen. Die ersten Arbeiten sind in Angriff genommen.

u. **Augustfehn,** 9. Mai. Gestern abend fand im Saale des Herrn R. Janßen hierselbst ein Gastspiel des Operetten-Ensembles des Großherzoglichen Hoftheaters statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Um nur einige Stücke herauszunehmen, wollen wir „Dalketen Bua“, Lied, gesungen von Herrn Graebenitz, „Die freche Ratte“ von Fräulein Dorn, „Männe, hak' mir mal die Taille auf!“, Tanzduett von Frl. Hild und Herrn Graebenitz, „Am Rhein und beim Wein“, Trinklied, gesungen von Herrn Lehmann, und „Fräulein, können Sie links 'rum tanzen?“, Schlager-Duett aus Autoliebchen, von Frl. Dorn und Herrn Lehmann erwähnen. Den Schluß des ersten Teiles bildete das Bänkelsängerlied aus „Keusche Susanne“, Suzanne-Quartett, gegeben von Frl. Dorn und den Herren Böttcher, Graebenitz und Lehmann. Hofmusiker Albrecht begleitete. Der zweite Teil des Programms wurde ausgefüllt durch die einaktige komische Oper „Die Nürnberger Puppe“, von Leuven und Beauplan, Musik von Ad. Adam. Die Bertha gab Frl. Hild, während Benjamin von Frl. Dorn, Cornelius von Herrn Lehmann und Heinrich von Herrn Graebenitz gespielt wurden. Der genußreiche Abend löste allgemein den Wunsch auf eine Wiederholung eines solchen Gastspielabends aus.

* **Mosleshehn,** 9. Mai. Am Sonntag hielt hier beim Etablissement von Herrn Bümmerstede der Schießverein „Adler“ sein erstes diesjähriges Vogelschießen ab, welches infolge der so günstigen Witterung eine sehr starke Beteiligung fand. Von den Resultaten erwähnen wir nur folgende: Los-Nr. 1, Schütze H. Wiechmann; 4, Westerholt; 63, Joh. Albers; 79, Stahl; 83, H. Oelerich; 100, D. Röben; 102, K. Engelbart; 110, H. Wiechmann; 123, Dohrmann; 132, Ripken; 200, K. Engelbart; 212, L. Wöbcken; 242, P. Bargmann; 256, H. Bakenhus; 271, H. Kreuzfeldt; 295, Fischbeck; 364, D. Röben; 365, H. Bümmerstede. Den Königsschuß tat Herr Würdemann auf Nr. 183.

Gesundheitliches.

Der Mai ist da — die Fenster auf!

Es ist durch ein Experiment nachgewiesen, daß der Mensch unter Umständen 40 Tage ohne Nahrung leben kann. Daß er aber nicht zwei Minuten ohne Luft zu existieren imstande ist, wissen wir alle. Leben kann der Mensch aber nur von reiner, sauerstoffreicher Luft. Kein reinlicher Mensch würde schmutziges Wasser trinken, aber schmutzige, durch Ausatmen verunreinigte Luft atmen viele ohne Scheu. Hält im Winter die durchaus unbegründete Furcht vor Erkältung viele ab, täglich fleißig zu lüften, so muß die wärmere Luft des Mai selbst den Verzärtelten zum fleißigen Durchlüften der Wohnung verlocken. Von auffällig heilsamer Wirkung ist das Schlafen bei offenem Fenster. Als Gründe gegen das Oeffnen der Fenster bei Nacht führt man die Furcht vor Zugluft, die Unannehmlichkeit des Frierens und die Furcht vor dem Nebel an. Das Vorurteil gegen die Nachtluft ist vielleicht ererbt von der Zeit her, als man von Hygiene (Gesundheitspflege) noch wenig verstand. Die Nachtluft ist aber nicht nur unschädlich, sondern auch in Wahrheit reiner als die Tagesluft, weil Staub, Ruß und die Verbrennungsprodukte in verhältnismäßig geringerer Menge vorhanden sind. Was die Zugluft anbetrifft, so kann man ihr namentlich in erster Linie entweder durch ein weiteres Oeffnen der Fenster oder durch Vorstellen eines Wandschirmes begegnen. Es sei bemerkt, daß Flüssigkeiten oder Gase durch eine gegebene Oeffnung mit einer Geschwindigkeit strömen, die umgekehrt proportional zu der Größe der Oeffnung steht, so daß durch weiteres Oeffnen der Fenster das Einströmen vermindert wird, und zwar oft so sehr, daß man weiterhin keinen Zug mehr spürt.

Die Unannehmlichkeit des Kältegefühls kann durch eine Decke mehr aufgehoben werden. Unter diesen Umständen kühle Luft einzuatmen, ist genau dasselbe, als wenn man draußen atmet, und muß also in gleichem Maße gesund sein. Wir bringen mehr als die Hälfte unseres Lebens in geschlossenen Räumen zu. Daraus ergibt sich, wie wichtig für Leben und Gesundheit obige Mahnung ist.

*

„Blutreinigung“ im Frühjahr.

Seit Jahrhunderten schon ist es Volksbrauch, im Frühjahr, wo der Stoffwechsel der Lebewesen ein besonders reger ist, diesen starken Stoffwechsel durch eine sogen. „Blutreinigungskur“ noch zu unterstützen. Dazu verwendete man meist Löwenzahn, Schöllkraut, von der Schafgarbe oder der Erdrauchpflanze, auch Brunnenkresse, Sellerie und vieles andere. Hier handelte es sich in der Hauptsache um nichts anderes als eine Abführkur. Man überfah dabei, daß die beste Frühjahrskur eine genügende Hautpflege und die reichliche Bewegung im Freien und im Sonnenschein ist. Die Bewegung, welche wir unserem Körper im Winter in unseren engen Wohnräumen verschafft haben, die war nur eine kleine Abschlagszahlung für eine große Schuld, die unser Organismus tagtäglich von uns hätte einholen müssen, wollte er seinen Gesundheitszustand auf der normalen Höhe erhalten. Schon deshalb allein muß der Mensch hinaus in die Frühlingsluft und in den milden Sonnenschein. Jede Bewegung

Landesbibliothek Oldenburg

im Freien hat schnellere Atmung und besseren Blutumlauf zur Folge. Angeregter Stoffwechsel, lebhafte Atmung, Hautkultur „entgiften" den Körper, das ist die beste „Blutreinigungskur".

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Verkehrsstörung.

Verkehrsstörungen sollen und müssen so rasch als möglich beseitigt werden. Bei der Reparatur der Haarenbrücke an der Herbartstraße scheint dieser Grundsatz aber nicht befolgt zu werden. Hier ist nur ein einziger Zimmermann tätig. Wenn dies so weiter gehen soll, wird der direkte Verkehr durch die Herbartstraße voraussichtlich noch mehrere Wochen gesperrt sein. Kann die städtische Bauverwaltung dies verantworten? —r.

Milchpreise in Oldenburg.

Als im vergangenen Spätsommer der Preis für Vollmilch vonseiten des Milchhändler- und Produzentenvereins von 18 ₰ auf 22 ₰ für 1 Liter in die Höhe geschraubt wurde, geschah dies mit dem Hinweis auf die anhaltende Dürre und den hierdurch eingetretenen Futtermangel. Als durch verschiedene Eingesandts das konsumierende Publikum seinen Unwillen über die hohen Milchpreise zu erkennen gab, wurde es damit getröstet, daß nach Eintritt günstigerer Verhältnisse die Milchpreise wieder ermäßigt werden würden. Diese Ermäßigung ist zwar eingetreten, aber in solch geringem Maße, daß dieses in keinem Einklang steht mit den Preisen der früheren Jahre. Während noch vor wenigen Jahren die Milch hier in O. im Sommer 15 ₰ und im Winter 18 ₰ pro Liter kostete, stieg dann der Preis auf 18 bezw. 20 ₰, im letzten Winter hatten wir den außerordentlich hohen Preis von 22 ₰, und jetzt nach Eintritt der Sommerperiode, trotz der bisherigen fruchtbaren Witterung, kostet die Milch noch 20 ₰, also ein Preis, der noch um 2 ₰ höher ist, als vor wenigen Jahren der Winterpreis. Wohin soll diese Preissteigerung schließlich führen? Was die Landwirte und Molkereien in anderen Gegenden können, wo die Produktionsverhältnisse manchmal bedeutend ungünstiger liegen, als hier, können die hiesigen Milchproduzenten doch auch. Während in vielen Städten Deutschlands, selbst in den Industriegegenden, die Milchpreise auf 18, 17, 16 und sogar auf 15 ₰ und vereinzelt noch darunter reduziert worden sind, kostet hier bei uns mitten in einer viehzuchttreibenden, rein landwirtschaftlichen Gegend die Milch immer noch 20 ₰. Wenn etwas erreicht werden soll, muß dieses durch Selbsthilfe geschehen, entweder dadurch, daß durch genossenschaftlichen Zusammenschluß bezw. durch den Konsumverein Milch von auswärts bezogen wird, oder daß der Milchverbrauch auf das Allernotwendigste eingeschränkt wird und die Händler mit ihrer Milch sitzen bleiben und dadurch gezwungen werden, billiger zu verkaufen. Im vorigen Jahre wurde ein allgemeiner „Milchstreik" vorgeschlagen, damals war dieses Gewaltmittel nicht angebracht, wohl aber jetzt, denn jetzt kommt die Zeit, wo es Milch in Hülle und Fülle gibt, jetzt kann man sich eher einen Erfolg davon versprechen. Ein Konsument.

An K. P. K.

Der Abg. Dittrich hat am letzten Dienstag im preußischen Abgeordnetenhause einen Vorgeschmack von der Art gegeben, wie das Zentrum die Jesuitendebatte seinerseits zu führen gedenkt. Im wesentlichen kamen die alten Ladenhüter zum Vorschein: das Jesuitengesetz ist ein Ausnahmegesetz, die Jesuiten sind die festesten Stützen des christlichen Staates und die „Angst" vor den paar Jesuiten stehe den Deutschen schlecht an. Nun, so wenig Jesuiten gibt es denn doch nicht; im Gegenteil, nach dem römisch-katholischen Werk von Heimbucher: „Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche" (2. Aufl., Paderborn 1908, 3. B., S. 107) zählt die Gesellschaft Jesu „zur Zeit" (also 1908) 15 531 Mitglieder, und die stärkste „Provinz" des Ordens ist die deutsche. Sie zählte schon 1905 1458 Mitglieder. Die deutsche „Assistenz", bestehend aus Deutschland, Oesterreich, Galizien, Belgien und Holland, ist unter den „Assistenzen" gleichfalls die stärkste mit 4356 Mitgliedern, gegen bloß 1922 der italienischen und 3414 der spanischen Assistenz.

Und dann Ausnahmegesetz? Warum kränkt das Zentrum denn nicht das Gesetz vom Februar 1890 über die ausnahmsweise Befreiung der römischen Theologen vom Militärdienst?

Das Stärkste aber, was sich Dr. Dittrich leistete, war wohl die Behauptung, daß die Jesuiten stets die festesten Stützen des christlichen Staates gewesen seien. Wenn sich Dr. Dittrich auf den verfassungsmäßig allein zulässigen Standpunkt stellt, daß er als Vertreter des gesamten Volkes spricht, kann er nicht übersehen, daß die Protestanten zwei Drittel der preußischen Bevölkerung ausmachen. Wie aber stehen die Jesuiten dieser Mehrheit des Volkes gegenüber? In einem Werk über das erste Jahrhundert jesuitischer Arbeit: „Imago primi saeculi", das die Jesuiten 1640 in Antwerpen herausgaben, heißt es unter widerlichen Schmähungen auf Luther, „den Schandflecken Deutschlands, das Schwein Epikurs, den Verderber Europas, das für den Erdkreis unheilvolle Ungeheuer, den Auswurf Gottes und der Menschen", über den ewigen Kampf der Jesuiten gegen die Ketzerei:

„Gewiß leugnen wir nicht, daß von uns bitterer und ewiger Kampf gegen die Ketzerei aufgenommen ist. Solange Leben in uns ist, werden wir zur Verteidigung der katholischen Herde die Wölfe anbellen. Friede ist ausgeschlossen, die Saat des Hasses ist uns eingeboren. Was Hamilkar für Hannibal war, das ist Ignatius für uns: Auf sein Geheiß haben wir an den Altären ewigen Krieg geschworen."

Das war kurz vor Beendigung des 30jährigen Krieges, nachdem über zwanzig Jahre lang Mord und Brand in den deutschen Gauen gewütet hatten. Und diese Gesinnung, dieser Haß ist bis auf den heutigen Tag geblieben. Aus der Fülle des Materials sei zum Beweis nur herausgegriffen, wie der Jesuit Tillmann Pesch heutigentags in seinen zu Tausenden unter das katholische Volk geworfenen „Flugschriften zur Wehr und Lehr" die Hetze gegen die Protestanten betreibt. So heißt es z. B. in der Schrift: „Katholische und protestantische Sittlichkeit", S. 27 und flg.:

„Es gibt vielleicht keinen zweiten Lehrsatz, in dem sich Luther während der ganzen langen Zeit seiner reformatorischen Wirksamkeit so treu und so gleich geblieben ist, wie in diesem Stücke: Zwei oder mehr Frauen haben ist gut, aber besser und ratsamer ist es, sich mit einer zu begnügen. Das war seine Lebensweisheit in jungen und alten Tagen, die er mündlich und schriftlich, öffentlich und heimlich, bei Tisch und im Hörsaal, nur nicht auf der Kanzel, vortrug, und der er auch in schlimmen Tagen, trotz aller Anfechtung, nicht untreu wurde. . . . Logisch folgt aus dem von Luther, Bucer, Melanchthon und anderen Vätern des Protestantismus unter der Bank hervorgezogenen Evangelium nur, daß jeder Protestant das Recht hat, mit Dispens seines Konsistoriums oder Beichtvaters heimlich beliebig viele Weiber zu haben. Nimmt man dann noch hinzu, daß nach gewöhnlicher christlicher und protestantischer Lehre die Rechte und Pflichten für Mann und Frau gleich sind, so folgt weiter, daß auch die Protestantin das Recht hat, beliebig viele Männer zu haben. Das wäre logisch, aber das wäre zugleich herzlich schlecht. Daran kann selbst der Grundsatz Luthers: „Sündige tapfer und glaube noch tapferer" — nichts ändern. Logisch folgt dann ferner aus dem Dogma vom allgemeinen Priestertum und aus Luthers klaren Aussprüchen, daß jeder Protestant auch sich selbst Dispens und Beichtrat erteilen kann, falls er es nur vor seinem Gewissen und der Bibel verantworten will. Und so wären wir denn ganz logisch auf dem Standpunkte angekommen, auf dem die Berliner Dirnen und Zuhälter stehen. Und nun sage einer, das seien keine schlechten Protestanten!"

Derselbe Jesuit nennt es weiter einen „Kunstgriff des Teufels und eine übel angebrachte Artigkeit und Schonung, wenn man sage, man dürfe die Ueberzeugung Andersgläubiger nicht verletzen". Da Schriften von Pesch im Verlage der „Germania" erschienen sind, so besteht gar kein Zweifel, daß auch der Abg. Dittrich diese Aeußerungen kennt. Mit einem Manne aber, der trotzdem die Jesuiten für die besten Stützen des christlichen Staates erklärt, ist eine Diskussion nicht mehr gut möglich, wohl aber zeigt er, daß den Jesuiten die ganze politische Macht des Zentrums zur Verfügung steht und daß von dieser Seite den Jesuiten kein Hindernis in den Weg gelegt wird, auch bei Verfolgung ihrer gefährlichsten Ziele.

Demgegenüber wirkt es lediglich erheiternd, wenn Dr. Dittrich den „Norddeutschen Landesboten", ein Welfenblättchen, als protestantischen Kronzeugen für die Jesuiten und gegen den Evangelischen Bund ausspielt. Abg. Hintzmann gab die gebührende Antwort: „Der Evangelische Bund steht in der Achtung der großen Mehrheit unseres Volkes zu hoch, als daß er durch solche Angriffe, wie sie der „Norddeutsche Landesbote" erhebt, getroffen werden kann." Indessen, das Zentrum weiß, warum es den Evangelischen Bund mit seiner Abneigung verfolgt, und darum sollten sich noch ganz anders als bisher die Protestanten in diesem Bunde zusammenscharen. Die Jesuiten stehen vor der Tür, aber sie dürfen und sollen nicht hinein. Dafür zu sorgen, ist jetzt Pflicht jedes einzelnen Protestanten.

D. E. K.

Ein Spaziergang nach Ofen—Bloh—Heil- und Pflegeanstalt Wehnen.

Einer der schönsten Spaziergänge in die weitere Umgegend von Oldenburg ist entschieden der auf der Landstraße nach Ofen-Bloh. Unter herrlichen Baumalleen wandern wir dahin; haben wir die Stadt eben verlassen, so finden wir auf beiden Seiten städtische, von blühenden Gärten umgebene Häuser, ihnen folgen einzelne von Baumgruppen umgebene ländliche Gehöfte, bis sich diese in Ofen zu einem sauberen Orte zusammenschließen. Hinter Ofen sehen wir zur linken Hand wieder freundliche Ruhesitze älterer Landwirte, rechts dagegen die Kirche, das Pfarrhaus und die Heil- und Pflegeanstalt Wehnen. Mit ihren getrennten Gebäuden, ihren Parkanlagen und blühenden Gärten bildet sie eine freundliche, feierlich-stille Kolonie, ganz in sich abgeschlossen. Hier, sagen wir uns, können die von schwerer Krankheit befallenen Mitmenschen Unterkunft und Pflege finden, und wir gönnen den Armen gerne diesen herrlichen Fleck Erde. Doch wie schnell werden wir aus unseren Träumen in die rauhe Wirklichkeit versetzt. Das eiserne Tor der Anstalt öffnet sich, heraus fährt ein Bauernwagen, auf demselben steht ein Sarg. Ein armer Kranker ist gestorben. Kein Kranz bedeckt seinen Sarg, kein Mensch, nicht einmal einige Pfleger oder Beamte der Anstalt, geben ihm das letzte Geleit. Mit dem Leben hört scheinbar die Pflicht der Anstalt auf. Ist das recht? Wenn der Staat eine derartige Anstalt hat, wenn jeder gesunde Staatsbürger gerne sein Teil für diese armen Kranken opfert, um denselben ihre Tage zu verschönen, dann sollte die Leitung der Anstalt den Lebenden auch diesen Anblick ersparen. In einer Anstalt, die Millionen kostete, sollten auch die Mittel für einen Leichenwagen zur Verfügung sein, und ebenso sollte das Menschlichkeitsgefühl der leitenden Stelle sagen, daß durch einen einfachen Kranz und ein kleines Gefolge die Beerdigung zu einer würdigen gemacht werden kann. Was soll der Lebende denken, wenn er einen solchen Anblick ertragen muß? Ist nicht der Gedanke berechtigt, ob da, wo so wenig Liebe für den Verstorbenen zu Tage tritt, auch der Lebende in den richtigen Händen ist? Die Freude an unserem Spaziergange war uns gründlich verdorben; hoffentlich schafft dieser Hinweis Aenderung der bestehenden Mißstände.

Pn.

Vermischtes.

Reklame am offenen Grabe. Ueber einen wirklich ungewöhnlichen Reklametrick wird aus St. Louis in folgendem Geschichtchen berichtet: In einer Stadt des Staates Jowa am rechten Ufer des oberen Mississippi fand unlängst das Leichenbegängnis eines Bürgers statt. Der Geistliche hielt eine so rührende Rede, daß Tränen in aller Augen standen. Schließlich stellte er an die Trauergemeinde die übliche Frage, ob jemand von den teuren Freunden des Toten noch einige Worte an die Anwesenden zu richten wünsche. Ein Fremder trat vor, der den Hinterbliebenen seine Teilnahme an ihrem Verlust ausdrückte und alsdann mit der Bemerkung fortfuhr, daß die Wege der Vorsehung unerforschlich seien. In Bezug auf diese letzte biblische Wahrheit müsse er bemerken, daß er der Agent für ein Haarerzeugungsmittel von Prima-Qualität sei und daß er dasselbe zuversichtlich allen denjenigen empfehlen könne, welche im Staate Jowa von Kahlköpfigkeit bedroht seien. Der Verstorbene habe es seit Jahren mit großem Vorteil angewandt. „Die Flasche muß gut geschüttelt werden, meine Herren" — fügte er hinzu — „und reiben Sie es mit einer steifen Bürste gehörig ein", — Dieser letzte Teil scheint mißverstanden worden zu sein, denn anstatt die Flasche fingen die Anwesenden den Agenten für den „Balsam von Jowa" „gut zu schütteln" an und nachdem sie ihn „stark eingerieben" hatten, setzten sie die Leichenfeier fort. Dem Agenten werden noch lange die Haare zu Berge stehen, wenn er an dieses Leichenbegängnis denkt.

Marconis neueste Aufgaben. Mit dem „Kaiser Wilhelm II." ist Marconi in England eingetroffen und hat sofort die Fahrt nach London angetreten, wo er von der Untersuchungs-Kommission für die „Titanic"-Katastrophe vernommen wird. Einem Interviewer hat er etwas von der gewaltigen neuen Aufgabe erzählt, die seiner in der nächsten Zeit harrt: die britische Regierung hat Marconi beauftragt, den Plan zu einem weltumspannenden drahtlosen Telegraphennetz auszuarbeiten, das alle Teile des britischen Weltreiches durch drahtlose Telegraphie mit einander verbinden soll. Die Pläne zu den zu diesem Zwecke zu errichtenden großen Marconistationen sind bereits in Arbeit und die Bauten werden so bald als möglich beginnen. Aber das Projekt, das zuerst zur Ausführung kommt, ist die Errichtung einer besonders großen drahtlosen Telegraphiestation in unmittelbarer Nähe von London. Man will auf diesem Wege eine direkte drahtlose Verbindung zwischen London und Newyork herstellen und so die Kosten und den Zeitverlust sparen, der bisher dadurch erwuchs, daß alle Telegramme durch Drahttelegraphie erst an die drahtlosen Küstenstationen zur Weitergabe übermittelt werden mußten. Marconi erklärte, daß dieser direkte drahtlose Dienst London—Newyork bereits in 12 Monaten in Kraft treten wird; er wird dann die größte drahtlose Verbindung herstellen, die bisher regelmäßig in Betrieb ist.

Der Mann mit dem schwarzen Oberhemd. Bei der Erstaufführung eines neuen Stückes, die dieser Tage im Londoner Criterion-Theater stattgefunden hat, war die Aufmerksamkeit des Publikums zwischen den Vorgängen auf der Bühne und einem Herrn geteilt, der ruhig seinen Parkettplatz einnahm. Es war erstlich ein Herr der Gesellschaft, und er war im übrigen auch in der üblichen Weise, also in einen Frackanzug, gekleidet, aber unter der weißen Weste, wie sie die Herrenmode gegenwärtig zum Frackanzug vorschreibt, zeigte sich ein — schwarzes Oberhemd. Jawohl, unerhört, zu sagen: ein pechschwarzes Oberhemd! Es war weich und fein gefältelt, aber absolut schwarz, und diese Schwärze kam umsomehr zur Wirkung, als sie durch die weiße Weste, den schneeweißen Kragen und die dito Binde nur gehoben wurde. Das Publikum konnte sich über diesen kühnen Versuch gar nicht beruhigen, und die Londoner Presse ebensowenig. Sofort wurden die vornehmen Schneider des Londoner Westens aufgesucht und ausgefragt. Diese zeigten sich zwar gleichfalls über die exzentrische neue Mode sehr verwundert, behandelten sie aber nur in ironischem Sinne. Einer von ihnen bekannte, scharf ausgefragt, schließlich, er habe allerdings einmal ein schwarzes Oberhemd in Auftrag erhalten und es auch geliefert. Es sei aber für einen Kunden bestimmt gewesen, der nach Australien auszuwandern im Begriff war, und zwar in eine Gegend, wo Wasser kostbar und oft mit Phantasiepreisen bezahlt werde. Nach diesem Empfange zu urteilen, hat das schwarze Oberhemd wenig Aussicht, bei den Königen der Herrenmode Gunst zu finden.

Flammenlose Gasheizung. Professor W. Bone von der Universität Leeds hat jüngst in der Cavendish-Gesellschaft einen Vortrag über ein neues, außerordentlich wertvolles Heizverfahren gehalten, das er selbst, gemeinsam mit seinem Assistenten, ausgearbeitet hat. Es ist ihm gelungen, durch flammenlose Gasheizung Temperaturen von 2000 Grad Celsius und darüber zu erzeugen, wobei nur halb so viel Gas verbraucht wurde, wie in gewöhnlichen Gasöfen. Dieser Fortschritt ist durch eine ganz neue Anordnung der Verbrennung erreicht worden. Ein explosives Gemisch von Gas und Luft wird zur flammenlosen Verbrennung gebracht, indem es mit einem festen hornigen Glühkörper in Berührung gebracht wird. Hierbei wird beinahe alle Wärme, die bei

Seifol
das modernste selbsttätige
Waschmittel
Allgemein begehrt von klugen sparsamen Hausfrauen.
Waschoffecte geradezu verblüffend.
Preis ½ Pfd. 25 Pfg., ¹/₁ Pfd. 50 Pfg., in Original-Paketen.
Ueberall zu haben. Versuch überzeugt!
Oelwerke: J. E. De Bruyn, Emmerich.
Generalvertr. f. d. Großherzogtum Oldenburg: Ernst Lohrengel, Oldenburg i. Gr., Innerer Damm, — Tel. 1016. —

Landesbibliothek Oldenburg

der Verbrennung überhaupt frei wird, in Form strahlender Wärme gewonnen. Das Wesentliche dabei ist das Vorhandensein des festen Glühkörpers, der ähnlich zu wirken scheint, wie bei manchen chemischen Vorgängen Stoffe, die bei der chemischen Umwandlung selbst unverändert bleiben, denen man eine sogenannte katalytische Wirkung zuschreibt. Der Heizapparat, der nach dieser Methode arbeitet, besteht aus einer feuerfesten porösen Platte, durch die das Gemisch von Gas und Luft unter geringem Druck gepreßt wird. Die eigentliche Verbrennung erfolgt ohne Flamme in einer ganz dünnen Schicht unterhalb der porösen Platte. Die Platte selbst erreicht die hohe Temperatur von 2000 Grad. Die Verbrennung kann beliebig lange Zeit fortgesetzt werden.

Eine Frau als Afrikareisende. Olive Macleod, die ehemalige Braut des englischen Leutnants Boyd Alexander, der in Mittelafrika ermordet worden ist, hat jetzt ihr Reisewerk erscheinen lassen, das ihre Wallfahrt zu dem Grabe ihres Verlobten schildert. Darin erzählt sie verschiedene außergewöhnliche Erlebnisse. Eine gewöhnliche Begrüßung durch Handschlag mit einem Negerkönige im französischen Kongo erscheint ihr jetzt als etwas Außergewöhnliches, ja, als eine Revolution. Dieser Negerkönig ist nämlich ein Verächter der Frauen, und die Minderwertigkeit der Frau gehört in seinem Lande gewissermaßen zur Staatsverfassung. Trotzdem ließ er sich herbei, der Engländerin die Hand zu reichen, und als seine Frauen das sahen, brachen sie und mit ihnen die gesamte Jugend der Ortschaft in Freudengeheul aus. Die Stellung der Frau in Mittelafrika hat die englische Afrikareisende überhaupt gründlich beobachtet. So weiß sie z. B. von verschiedenen Negerhäuptlingen zu berichten, die den fremden Gästen die Angehörigen ihres Harems so vorführen, wie man etwa seine Hundemeute besichtigen läßt. Ein Negersultan zeigte zunächst seine Lieblingsfrau, die Nebenfrauen jedoch ließ er in Scharen von je 14 Stück vorführen! Dieser Häuptling erschien der Reisenden als großer Kenner von Frauenschönheit, und so machte sie sich das Vergnügen, ihm ihr prächtiges, blondes, außerordentlich langes Haar offen zu zeigen. Es schien ihm sehr zu gefallen, denn er äußerte sogleich den Wunsch, eine englische Frau sein zu nennen, die dann natürlich an der Spitze seines Harems stehen sollte. In anderen Negerkönigreichen hat Olive Macleod ein paar merkwürdige Zeremonien gesehen, die die Mündigkeitserklärung der jungen Männer bilden. In einem Reiche mußten die jungen Männer, die als Erwachsene gelten und heiraten wollten, sich von ihren Geführten mit Stöcken prügeln lassen. Sie trugen dabei Striemen davon, die zeitlebens als Narben sichtbar bleiben. Trotzdem müssen sie die Prügel mit stoischem Gleichmute ertragen. In einem anderen Lande sah die Engländerin eine Männlichkeitsprobe, die auf eine Auslese der Tauglichen hinausläuft. Die jungen Männer leben, ehe sie diese Mutprobe ablegen, abgesondert in ganz erbärmlichen Behausungen, die ähnlich wie Hundehütten gebaut sind. Die Mutprobe besteht darin, daß sie eine besonders gefährliche Klippe hinabzweigen müssen, bei der ein Sturz den Tod bedeutet.

Patent-Bericht.

Mitgeteilt vom Patent- und techn. Bureau Konrad Köchling, Ing., Bielefeld, Lützowstr. 2, Ecke Bahnhofstr., Telephon 1492. Vertr. C. L. Schröder, Oldenburg, Katharinenstr. 1, Telephon 212. Auskunft und Broschüre „Patent-Wissenschaft" kostenlos.

Gebrauchsmustereintragungen:

507 104. Befestigung von Windschutzscheiben für Fahrzeuge aller Art. Delmenhorster Wagenfabrik Carl Tönjes A.-G., Delmenhorst.

507 458. Federnde Gabelstütze. Hansa-Automobil-Gesellschaft m. b. H., Varel (Oldenburg).

Aerztliche Mitteilungen.

Nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit.

Dieses sind keine Krankheiten an sich, sondern nur Erscheinungen infolge eines mangelhaften Blutzustandes, in welchem gewisse Bestandteile, wie Lecithin und Eisen, nicht genügend vorhanden sind und dadurch die Nerven nicht genügend gespeist werden. Die so oft angewandten Beruhigungsmittel können im besten Falle nur vorübergehend Linderung bringen, sind aber auch sehr oft von schädlicher Wirkung auf den Gesamtorganismus. Es ist nun gelungen, eine Verbindung von Lecithin und Eisen herzustellen, welche von Autoritäten als die wertvollste anerkannt wird, und dieses glückliche Präparat haben wir in Leciferrin, welches wegen seiner prompten Wirkung und seines angenehmen Geschmackes allgemein Anwendung findet.

Von Tausenden mit Erfolg erprobt, wenn andere Mittel erfolglos blieben. (251)

Leciferrin (Ovo-Lecithin-Eisen) kostet 6 Mk. die Flasche. Beim Einkauf achte man genau auf das Wort Leciferrin. In Apotheken erhältlich, ganz sicher von Rats-Apotheke, Oldenburg.

Vor Katarrh sich schützen

ist wichtiger als ihn vertreiben und leichter dazu; denn es genügt, bei drohender Erkältung, rauhem Hals u. dgl. ein paar der bekannten Wybert-Tabletten zu nehmen, die dem Hals so wohl tun, die Verschleimung beheben und die Stimme frei und klar machen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. Niederlage in Oldenburg: Rats Apotheke.

Lassen Sie sich von diesem Manne Ihr Lebensschicksal voraussagen!

Sein wunderbares Können, das menschliche Leben von der Ferne aus zu lesen, erstaunt alle die, welche ihm schreiben.

Tausende von Leuten in allen Lebenslagen haben schon von seinem Rate profitiert. Er zählt Ihre besonderen Fähigkeiten auf, zeigt, wo Ihnen Erfolg winkt, wer Ihnen Freund, wer Feind, sowie die guten und schlimmen Wendepunkte Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie erstaunen, wird Ihnen nützen. — Alles, was er dazu braucht, ist Ihr Name (in Ihrer eigenen Handschrift) sowie Geburtsdatum und Geschlecht. Kein Geld nötig. Beziehen Sie sich einfach auf diese Zeitung und verlangen Sie eine Leseprobe gratis.

Herr Paul Stahlmann, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Niewsadern, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Professor Roxroy für mich ausgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelungenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, dass seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist. Herr Professor Roxroy ist ein wahrer Menschenfreund; jedermann sollte sich seiner Dienste bedienen, denn es lassen sich dadurch sehr viele Vorteile erzielen."

Baronin Blanquet, eine der talentiertesten Pariserinnen, sagt:

„Ich danke Ihnen für meinen vollständigen Lebenslauf, der wirklich ausserordentlich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals erhielt ich eine so wahrheitsgemässe, so vollständig zufriedenstellende Antwort. Ich will Sie gerne empfehlen und Ihre wunderbare Wissenschaft unter meinen Freunden und Bekannten bekannt machen."

Der ehrwürdige Geistliche G. C. H. Hasskarl, Ph. D., sagt in einem Briefe an Prof. Roxroy:

„Sie sind sicherlich der grösste Spezialist und Meister in Ihrem Berufe. Jeder, der Sie konsultiert, wird über die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen entwickelten Kenntnis der Menschen und Dinge sowie Ihres Rates staunen. Selbst der Skeptischste wird, nachdem er einmal mit Ihnen korrespondiert hat, Sie wieder und wieder um Rat angehen."

Wenn Sie von dieser Offerte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie Abschrift des folgenden Verses in Ihrer eigenen Handschrift:

„Hilfreich ist Ihr Rat,
So Tausende sagen;
Erfolg und Glück ich wünsche,
Und wage es, Sie zu fragen."

Nach Belieben können Sie auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes beilegen, für Porto-Auslagen und Schreib-Gebühr. Adressieren Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an ROXROY, Dept. 609 P., 177 a Kensington High Street, London, W., England.

Gelegenheitskauf! Hochf. Nußbaum-Plüschg., 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, zu verkaufen. Ehnernweg 23, oben l.

Verkauf von Bauplätzen.

Schweiburg. Der Landwirt Burch. Lampe zu Achtermeer beabsichtigt, von seinem sogen. „alten Deich" mehrere

Bauplätze

in beliebiger Größe zu verkaufen, und bitte ich Reflektanten, sich baldigst mit mir in Verbindung setzen zu wollen.

C. Fuhrken.

Zu verkaufen:
1 gebr. Fahrrad, leicht fahrend, für 25 ℳ;
1 Möbel-Tragbahre;
sowie einige Scheffel Eßkartoffeln. Kriegerstr. 18 l.

Weingrosshandlung Ernst Meyer, Oldenburg.

Prachtvolle, doppelreihige Konzert-Zugharmonika

mit 21 Tasten, 110 Stimmen, 4 Bässen, 3fachem Doppelbalg mit Balgfaltenschoner. — Grösse ca. 36 cm, sehr solid gearbeitet, elegant aussehend, wundervoller klar- und helltönend, mit Selbsterlernschule, kostet bei uns keine Mk. 10.—, sondern nur Mk. 7.50. Viele tausende Dank- und Anerkennungsschreiben. — Buntfarbiger Prachtkatalog über alle Musikinstrumente — 600 Sorten — an Jedermann gratis und franko. Staunend billige Preise.

Husberg & Compagnie, Neuenrade Westf. No. 107
Harmonikafabrik — Tatsächlich beste und billigste Bezugsquelle.

Verkauf einer Landstelle in Wildeshausen.

Wildeshausen. Der Hotelbesitzer H. Stegemann hierselbst läßt seinen gesamten

Grundbesitz,

bestehend aus:
19 Hektar 30 Ar 59 Quadratmetern Ackerland, wovon 13 Hektar 62 Ar 18 Quadratmeter best. Bonität, auf denen eine Scheune steht, in einer Fläche liegt und sich deshalb vorzüglich als Neubaustelle oder auch zu 2 kleineren landwirtschaftlichen Betrieben eignet,
26 Ar 69 Quadratmetern Garten,
7 Hektar 84 Ar 40 Quadratmetern Wiesen und Weiden,
5 Hektar 13 Ar 28 Quadratmetern Forstgrundstücken, darunter ein Kiefernstand von 13 Hektar 99 Ar 45 Quadratmet., am

Montag, den 13. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in seinem Hotel evt. ganz oder zum Teil mit letzterem zusammen öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten verkaufen.

Bei annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erfolgen.

Antritt nach Vereinbarung.

Sehr günstige Ankaufsgelegenheit für Landwirte, die in der Nähe einer Stadt wohnen möchten, zumal in Wildeshausen die Grundstückspreise, wenn auch steigend, noch recht niedrig sind.

C. Wehrkamp, amtl. Aukt.

Eine an der Gartenstraße hierselbst herrlich belegene

Besitzung

habe ich zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt

Wohnhaus-Verkauf zu Zwischenahn.

Bad Zwischenahn. Frau Wwe. Rabben zu Aschhauserfeld will ihr im Orte Zwischenahn an der Bahnhofstraße belegenes

Haus

mit schönem großen Garten mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen lassen.

Termin dazu ist angesetzt auf

Mittwoch, den 15. Mai,
nachm. 5 Uhr,

in Hashagens Gasthaus hierselbst, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Besitzung eignet sich besonders für eine Familie, die angenehm auf dem Lande wohnen will.

Feldhus, Auktionator.

Verkauf von Bauplätzen.

Schweiburg. Die Firma Gebr. Dietmann hierselbst hat mich beauftragt, ihr zu Hohenberge bei Varel direkt an der Chaussee belegenes

Grundstück

zur Größe von 84 Ar 54 Quadratmeter zu Bauplätzen mit beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

C. Fuhrken.

Gasmotor,

3pferd., liegend

(Deutzer Fabrikat), sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Siegfr. Nieck, Delmenhorst, Buchdruckerei.

Eversten 1. Zu verkaufen sechs Wochen alte Ferkel. Heinr. Schütte.

Achtung!

Für Tischlermeister

Eine in einem aufblühenden Industrieorte Oldenburgs belegene große

Bau- und Möbeltischlerei

steht wegen Kränklichkeit des Besitzers per sofort billigst zum Verkauf. Das Geschäft eröffnet sich eines guten Rufes und besitzt einen überaus großen Kundenkreis. Im Jahresdurchschnitt wird mit 5—6 Mann gearbeitet. Die große, geräumige Werkstatt kann leicht für Kraftbetrieb eingerichtet werden. Das Wohngebäude ist mit großem Laden und Schaufenster versehen und liegt an verkehrsreichstem Orte. Jahresumsatz kann nachgewiesen werden. Die Gebäude sind erst vor einigen Jahren neu erbaut und im besten Zustande, mit schön gepflegtem Garten. Besitzer ist auch wohl gewillt, Gebäude und Garten allein zu verkaufen, und eignet sich dieses dann für jeden Gewerbebetrieb, insbesondere für einen Schmied, da solcher am Orte selbst nicht vorhanden.

Offerten unter S. 647 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Schweiburg. Der Maurermeister Friedr. Seghorn zu Jaderberg hat mich beauftragt, seine daselbst in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes belegene

Besitzung,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhause und ca. 21 Ar besten Gartengründen, mit beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Es genügt ev. eine kleine Anzahlung.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

C. Fuhrken.

Tauben zu verk. Eversstr. 5, ob.

Esenhorn 3. Zu verk. jg. bel. Weidekuh. Joh. Osterthun

Dank!

Schon 12 Jahre magen- und nervenleidend, hatte ich alles Mögliche vergeblich angewandt. Nach jedem Essen heftiges Brühen, Aufstoßen, Druck, Angstgefühl, Sausen in Kopf u. Ohren, immer kalte Hände und Füße, ständige Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung u. Atemnot, Mattigkeit u. Schmerzen im ganzen Körper. Auf Empfehlung wandte ich mich Ende Januar schriftlich an Hrn. G. Fuchs, Berlin, Prinzenstr. 2, und fand sogleich Linderung bei einfachsten Anordnungen, die jeder leicht durchführen kann. Jetzt kann ich für völlige Heilung meinen herzlichsten Dank aussprechen, da ich mich wie neugeboren fühle. Frau Jürgen Kuhlmann, Lemgrabe b. Dahlenburg.

Zu kaufen gesucht ein größerer Platz.

Offerten unter S. 656 an die Expedition d. Bl.

Zu kaufen gesucht Blumenkästen. Offerten unter B. 657 Filiale Langestr. 20.

Prangenhof b. Esenshamm. Zu verkaufen von zwei erstklassigen

Herdbuchsbullen

von hervorragender Abstammung einen nach Wahl des Käufers. B. Ulbers.

Landesbibliothek Oldenburg

Evinrude,
vielfach geschützter **abnehmbarer**
Boots-Motor.
Alleinvertreter für Nordwestdeutschland
Joh. Bolling, Oldenburg,
Lindenstr. 56.

Nicht der Kaufpreis, sondern die Reparaturkosten machen ein Fahrrad teuer. Man kaufe das solide Rade Marke **„Hercules“.**
Nürnberger Hercules-Werke A.-G., Nürnberg.
Vertreter: Fr. Hempen, Fahrradhdl. in Ekern b. Zwischenahn

Gesundes Zahnfleisch
ist die Grundlage gesunder, kräftiger Zähne. Die Zahnbürste greift das Zahnfleisch an; dagegen wird es befestigt bei Anwendung des
Astoria - Zahnreinigers,
der Zahnwasser, — Paste und — Bürste vereinigt.
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.
Generaldepot für das Bremer Staatsgebiet und Oldenburg:
Schwan - Apotheke, Bremen, Contrescarpe 168.

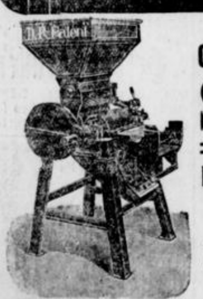
Rothenburger Versicherungs-
(Gegr. 1856) **Anstalt a. G. in Görlitz**
Die Anstalt schließt ab:
Lebensversicherungen mit ärztlicher Untersuchung von 3000 Mark an.
Sterbegeldversicherungen ohne ärztliche Untersuchung von 100 Mark an bis zu 5000 Mark.
Kinderversicherungen mit und ohne Bonifikation von 100 Mark an bis zu 1000 Mark.
Billige Prämien. — Sehr vorteilhafte Bedingungen.
Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.
Eintritt der Dividendenberechtigung bereits nach drei Kalenderjahren.
Dividende seit 1898 ständig 25 Prozent einer Jahresprämie, für ältere Versicherungen 50 Prozent.
Stand am 31. Dezember 1911:

Rund 300 000 Versicherungen mit einer Vers.-Summe von ca.	125,0 Millionen Mark
Gesamtvermögen	31,3 Millionen Mark
Ausgezahlte Sterbegelder usw.	24,9 Millionen Mark
An die Versicherten gezahlte Dividenden	9,7 Millionen Mark

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die **Direktion** sowie **sämtliche Geschäftsstellen der Anstalt.**
Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Schutz-Marke **Trinkt Ast-Magenbitter**
ges. gesch. Nr. 155978.
Bekömmlichster, aus den feinsten Kräutern nach „Schäfer Ast“ hergestellter **Kräuter - Magenlikör.**
Zu haben in besseren Delikatessengeschäften.
Alleinige Fabrikanten
Pehrson & Co., Hamburg 8.

Ober- und Sport-
Hemde.
W. Weber.



Walzen-, Schrot-, Quetsch- u. Mahlmühle
Stille's Patent
Die leistungsfähigste der Gegenwart.
Viele goldene Medaillen.
Auf der Jubiläums-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1911 mit:
„NEU u. BEACHTENSWERT“ ausgezeichnet.
MODELL C 1912
Neues deutsches Reichspatent
Kataloge und Prospekte gratis und franko.
F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.
Nach Leistung u. Arbeiterzahl: Größte Spezialfabrik Deutschlands.

Spargel! — **täglich 3mal frisch,** — in Postkollis zu 5 u. 8 Pfd., empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Spargel-Plantage Seelhorst,
Hugo Ebell, Hannover, Bemeroderstr. 61. Teleph. 1799.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

Empfehle zu
billigen Preisen
eine sehr reichhaltige Auswahl moderner
Gardinen
in abgepaßten Fenstern und vom Stück.
R. H. Stoppenbrink,
Oldenburg, Achternstrasse 41.

JAGD- UND SCHEIBEN-GEWEHRE
Vogelflinten und Teschins, Revolver und Pistolen
liefern wir zu **Fabrikpreisen**, daher billiger und vorteilhafter als wie irgendeine Konkurrenz, direkt an Private unter 5jähriger **Garantie.** Ausserdem auch Raubtierfallen, Jagdgerätschaften und **Munition.** Bei Bedarf in diesen Artikeln verlangen Sie bitte sofort unseren neuesten 208 Seiten starken **Waffen-Spezial-Katalog,** den wir an jedermann gratis und franko ohne Kaufzwang senden; infolge seiner Reichhaltigkeit das grösste und interessanteste Nachschlagewerk der gesamten Waffenbranche.
Gewehrfabrik H. Burgsmüller & Söhne, Hofl., Kreiensen (Harz) W 143.
Grösstes Waffenhaus Deutschlands.

-- Häuser --
stehen in allen Stadtteilen in jeder Preislage unter meiner Nachweisung zum Verkauf.
Fernspr. 536. Bergstr. 1/a.
E. Heimsath, Auktionator.

YOGHURT
— **Dr. Trainer,** —
der Feind der schädlichen Darm- und Magen-Bakterien, der Regulator des Stoffwechsels u. des Stuhlganges, verein. i. d. genußfert. Dr. Trainer's Yoghurt-Tabletten, 1,75 u. 3 M., fern. f. Yoghurt-Milch, wenn man dieselbst herstellt mit **Dr. Trainer's Yoghurt-Maya-Ferment,** M. 3.—, ausreichend für 30 Port. à ½ Liter, mithin Selbstkosten je n. Milchpreis 18—23 Pf. d. ½ Liter. In Apoth. u. Drog., wo nicht erhältl., direkt portofrei.
Die sicherste Gewähr für die Güte der Präparate bildet allein die Erfahrung, welche die Aerzte veranlaßt, Dr. Trainer's Präparate ständig zu empfehlen. Intern. Hygiene-Ausstellung: Silberne Medaille.
Man verlange kostenfrei die interessante Broschüre: „Enträtselte Lebensvorgänge“ nach Professor Metschnikoff vom
Laboratorium f. Therapie G. m. b. H., Dresden A 5
Flüssiges Yoghurt - Ferment M 1.50.

Beste fugenl. **Trauringe,** massiv Gold,
Hochzeits- und Verlobungs-Geschenke
in schöner Auswahl zu billigsten Preisen.
Vorjährige Muster ganz unter Preis.
Albert Reinhardt, Achternstr. 8.

Beachten Sie bitte täglich meine Schaufenster!
Saison-Spezialitäten:
Jeden Tag: ff. dicke frische Granat,
Neue Matjesheringe, ff. Marinaden und Räucherwaren.
Joh. Stehnke, Dänische Fisch-Großhandl. — Achternstr. 53/54. —

Gerade für **Küken**
ist
Trockenfutter **Muskator**
von unschätzbarem Wert u. allen anderen Futterartikeln vorzuziehen.
Hundefutter **Fortin** in nußgroßen Stücken, direkt gebrauchsfertig.
Alleiniger Fabrikant:
Bergisches Kraftfutterwerk, G. m. b. H., Düsseldorf-Hafen.
Fabrik-Niederlage: **Ziegler & Haacker, Oldenburg.**
Wiederverkäufer gesucht.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pfg. bei **H. Fischer, Oldenburg.**

Bode's Geldschrankfabrik,
Hannover.
Geldschränke mit autogen geschweißtem Panzermantel,
Stahlkammern, Safes usw.
Feinste Referenzen! Offerten u. Kataloge grat.
Vertreter für Herzogt. Oldenburg: **Carl Rothe, Oldenburg.**

Feldbahngleise und Kippwagen
in leichten und schweren Profilen, sowie
Lokomotiven etc., jegliche Ersatzteile
offerieren stets billigst
zur **Miete** und **Kauf**
Bremer Feldbahngesellschaft
m. b. H.
Bremen, Obernstr. 39, Tel. 8252.
Oldenburg, äuss. Damm, Tel. 189.

Arcona Fahrräder
weltbekannt, 100000 im Gebrauch
Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt fahren **Arcona - Räder** weil elegant, stabil, leicht laufend.
IV. Berliner 6 Tage Rennen 1. 2. 3. u. 4. Preis auf **Arcona** gewonnen.
II. Dresdener 6 Tage Rennen 1. 2. 3. 4. u. 5. Preis auf **Arcona** gewonnen.
Wohl kein anderes Fabrikat der Welt kann diesen Erfolg aufweisen.
2000 Mark Gratis-Versicherung für jeden Käufer eines Arcona-Versicherungsrades mit 10 Jahre Garantie.
Neue Garantie-Fahrräder Mod. 1912, mit Doppelglockenlager mit Pneumatic von M. 36.— an.
Verlangen Sie Prachtkatalog gratis und franko.
Ernst Machnow, Berlin, 15 Weinmeisterstr. 14.

An **Einfachheit** und **Zuverlässigkeit** sind meine
MOTOREN
für **Benzin, Benzol, Autin, Sauggas** etc. **unübertroffen.**
Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine **Sauggas-Generatoren** für **Braunkohlen-, Brikett-** und **Anthrazit-Betrieb.**
— Weitgehendste Garantie! —
Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise!
Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.
Georg H. Grashorn,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Goldenstedt i. Oldbg.

Keine Hausfrau versäume das seit 20 Jahren bewährte **Ludewigs Seifenpulver**
Vollschiff
zu kaufen. — **Preis 15 Pfg.**
Bei Rückgabe von 25 leeren Hülsen als Prämie 1 Karton Blumenfettseife.
Alleiniger Fabrikant:
H. F. Ludewig, Varel.

Weser-Kies : : :
Weser-Bausand
und **Zementier-Sand**
für Bauunternehmer liefert jedes Quantum frei Waggon Oldenburg, frei Baustelle oder ab Lager am Hafen in Oldenburg.
Bei Abnahme ganzer Schiffsladungen tritt eine besondere Preisermässignng ein.
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.,
Kaiserstrasse 16. Fernsprecher 145.
— Hafenkontor: Hafenstr. 4. —

Sternwollen
mit dem Stern von Bahrenfeld
sind die besten
Strickgarne

Wo nicht zu haben, werden Bezugsquellen genannt von der
Sternwoll-Spinnerei
Altona-Bahrenfeld

Dürkopp-Automobil,
Vierzylinder, 2sitzig, moderne Torpedo Carosserie, Doppelzündung, wie neu, preiswert zu verkaufen.
Tel. 367. **C. Besecke.**

Landesbibliothek Oldenburg

5. Beilage

zu № 128 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. Mai 1912.

Neuregelung der bremischen Beamtengehälter.

o. O. W. Bremen, 7. Mai.

Am 11. Juli v. J. erschien unter derselben Ueberschrift an dieser Stelle ein Artikel, der sich mit dem Berichte der Gehaltsdeputation über die neuen Beamtengehälter beschäftigte. Mittlerweile ist nun bereits der „Wonnemond“ wieder ins Land gezogen, also fast ein Jahr vergangen, und endlich ist die Neuordnung der Gehälter fertiggestellt. Es ist deshalb wohl verständlich, wenn in der Beamtenschaft sich Ungeduld und Unzufriedenheit über die andauernde Verzögerung bemerkbar machte und die Meinung verbreitet war, daß der alte Spruch: „Bremen, was bedächtig!“ zu gründlich befolgt würde. Andererseits darf aber auch nicht vergessen werden, daß Senat und Bürgerschaft und besonders die niedergesetzte Deputation eine Unsumme von Arbeit geleistet haben; sollen doch allein über 100 Eingaben der verschiedenen Beamtengruppen eingegangen sein, welche durchgearbeitet werden mußten. Die ganzen Verhandlungen haben sich nach wie vor trotz wiederholter nachdrücklicher Proteste der Beamtenschaft unter dem Siegel der Vertraulichkeit abgespielt, eine Methode, in deren Befolgung die bremische „Volksvertretung“ wohl so ziemlich einzig im deutschen Lande dasteht. Der neue Gehaltsplan sieht die Bildung von 31 Gehaltsklassen vor, aus denen nur einige herausgegriffen werden sollen:

Kl.	Gehalt ℳ	Zulagen ℳ
1 (Feldhüt., Hafenwächt., Heiz. usw.)	1450— 1750	5 zu 60
3 (Schuldiener, Boten usw.)	1450— 1950	5 zu 100
5 (Feuerwehrleute usw.)	1500— 2200	5 zu 120 1 zu 100
7 (verschiedene Aufseher usw.)	1600— 2400	5 zu 120
8a (Schutzleute usw.)	1700— 2500	1 zu 150 5 zu 130
8b (Schiffsführer, Maschinisten)	1700— 2500	5 zu 160
10 (Oberpfleger und Oberaufseher)	1900— 2800	5 zu 180
14 (Kanzlisten usw.)	2200— 3900	5 zu 340
15 (Bauführer, Techniker)	2600— 4400	6 zu 300
16 (Bureauvorst., Rendant., Kass. usw.)	2600— 4700	5 zu 420
18 (Gerichtssekret., Polizeikommissäre)	3000— 5000	5 zu 400
20 (Bausekretäre)	3500— 5500	5 zu 400
22 (Feldmesser, Hafenmeister)	4000— 6200	2 zu 500 3 zu 400
26 (Direktoren, Staatssekretäre)	5500— 9500	2 z.1500 1 z.1000
28 (Bauräte und -Inspektoren)	6000—10000	2 z.1500 1 z.1000
29 (Richter, Staatsanwälte)	6000—10500	1 z.1500 3 z.1000

Sonderplan für Lehrer usw.:

	früher	jetzt	Zulagen
Hülslehrerinnen	1100—1300	1300— 1500	2 zu 100 (jährl.)
Hilfslehrer	1200—1500	1400— 1700	3 zu 100 (jährl.)
Handarbeitsl.	1200—2000	1500— 2500	6 zu 150 1 zu 100
Ord Lehrerinnen	1500—2600	1700— 3200	2 zu 150 6 zu 200
Ordentl. Lehrer	1900—4100	2200— 4800	4 zu 350 4 zu 300
Schulvorst. (St.)	4500—5500	4800— 6200	4 zu 350 (a. 3 J.)
Oberlehrer	4000—7800	4200— 9000	1 zu 900 6 zu 650
Direktor. d h. Sch.	8000—9000	8500—10500	2 zu 1000

Alterszulagen, deren Zahl 5 oder mehr beträgt, treten nach je 3 Jahren, sonst nach je 5 Jahren ein. Die Zahl der Alterszulagen für Lehrer und Lehrerinnen ist von früher 6 auf jetzt 8 erhöht worden.

Dank der Tätigkeit der „Linken“ in der Bürgerschaft ist das Gehalt der unteren Gehaltsklassen im Vergleiche zu dem ersten Deputationsberichte durchweg noch um 50 bis 100 ℳ aufgebessert worden (bei den Lehrern z. B. die ersten 4 Zulagen von 325 auf 350 ℳ). Wenngleich auch nicht alle ihre Wünsche erfüllt worden sind, so können die Beamten im allgemeinen doch mit der Neuordnung zufrieden sein. Enttäuscht ist man über die Art der Nachzahlung. Die Beamtenschaft hatte erwartet, daß die neuen Gehaltssätze mit dem 1. April vorigen Jahres in Kraft treten sollten, wenigstens mit dem 1. Oktober, von welchem Termine an ein 5prozentiger Zuschlag gezahlt worden ist. Der Bericht aber sagt: Die neue Gehaltsregelung für solche Beamte und Angestellte, deren neues Höchstgehalt den Betrag von 5000 ℳ nicht übersteigt, tritt vom 1. Januar 1912 ab, für die übrigen Beamten mit dem 1. April 1912 in Geltung. Die in Gemäßheit des Beschlusses von Senat und Bürgerschaft vom 17. Oktober 1911 für die Zeit vom 1. Oktober 1911 bis Ende 1911 bezahlten vorläufigen Gehaltszuschläge kommen nicht in Abzug.

Hoffen wir, daß die stets fortschreitende Teuerung, unter der insonderheit die Beamten zu leiden haben, endlich einen Stillstand oder Rückgang zu verzeichnen hat, damit die Beamtenschaft sich auch ihrer Gehaltsaufbesserung erfreuen kann.

Förderung der Wohnungsreform.

(Nachdruck verboten.)

Im allgemeinen und in der Provinz Hannover im besonderen hielten am 4. Mai der „Hauptverein für Volkswohlfahrt-Hannover“ und der „Deutsche Verein für Wohnungsreform-Frankfurt a. M.“ im Festsaale des alten Rathauses in Hannover eine von den höchsten Spitzen der Provinzialbehörden gutbesuchte Versammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch Oberregierungsrat Neumann im Auftrage des Ministers, dem der Vorsitzende des Hannoverschen Vereins dankte, hielt zunächst Dr. v. Mangoldt, Frankfurt a. M., seinen eingehenden Vortrag über „Sozialpolitik und Wohnungsreform“.

Einleitend ging Redner von der Bevölkerungszunahme seit 1816 mit 25 Millionen auf 65 Millionen im Jahre 1910 aus, schilderte den Uebergang Deutschlands vom Agrar- zum Industrie- und Handelsstaate mit jetzt 19 Milliarden Mark Jahresumsatz. Die Umbildung der einzelnen Stände und Berufe hatte naturgemäß viel Elend zur Folge, dem seit 1870 die sozialpolitische Gesetzgebung abzuhelfen sucht. Mit den Agrarzöllen als erstem Akte dieser Gesetzgebung beginnend, ging Vortragender die lange Reihe der mit dem Haftpflichtgesetze (1877) beginnenden eigentlichen sozialpolitischen Gesetze und Ausführungsbestimmungen bis zur Angestellten-Versicherung durch.

Das Wachstum der großen und größten Städte zeitigte Wohnungsnot. Vier Faktoren bilden den Apparat zur Befriedigung des Wohnbedürfnisses der Großstadt: 1. die Aufschließung bebauungsfähigen Bodens, 2. die private Bautätigkeit, 3. der private Hausbesitz und 4. der Realkredit auf Grund und Boden, das Hypothekenwesen. Alle vier Faktoren in ihrer bisherigen Art zeigen Mißstände, verteuern die Wohnungen und vermehren so das Wohnungselend, die Mängel wurden einzeln beleuchtet. Von dem sehr vielen statistischen Material, welches vorgetragen wurde, sei die bisher weniger bekannte Tatsache hervorgehoben, daß ein Hausstand von 5 Köpfen in der Großstadt bei einem Einkommen von 1400 bis 1500 ℳ (besserer Arbeiter) und 300 ℳ Wohnungsmiete hiervon allein jährlich 60 ℳ nur zur Verzinsung des Baugrundes aufwendet, während dieselbe Familie die Brotzölle mit nur 45 ℳ, durch die Staats- und Kommunalsteuer mit je 16 ℳ belastet wird. Die Einschränkung der Ausgaben für Wohnung und häufiger Wohnungswechsel sind die Folgen, bei solchem Nomadenleben kann Heimatsliebe nicht hoch kommen. Die Städte selbst haben das größte Interesse, helfend einzugreifen; auch die Industrie sollte mehr noch als bisher zur Wohnungsreform beitragen, da doch Lohnerhöhungen den Arbeitern zum Teil für die in dem Mietspreise enthaltene Bodenrente verloren geht. Auch der Widerstand des platten Landes gegen die Wohnungsreform in Städten ist unberechtigt; denn die Abwanderung der Arbeiter nach der Stadt wird um so geringer, je mehr in der Stadt geborene Arbeitskräfte in gesunden städtischen Wohnungen lange arbeitskräftig erhalten bleiben. Ohne es zu wollen, so etwa schloß Redner, wird das deutsche Volk zur Weltpolitik durch seinen Handel gedrängt, es fängt jetzt an, in der Welt neben den Angelsachsen als Pionier aufzutreten; möge es in fremde Weltteile mit deutscher Kultur auch gesunde Bodenverhältnisse verpflanzen, nachdem dieselben vorher in Deutschland geschaffen sind.

Geheimrat Dr. Liebrecht dankte dem Vortragenden und hielt darauf seinen Vortrag über „Stand und Aufgabe der Wohnungsreform in der Provinz Hannover“. Einleitend bemerkte er, daß der Hannoveraner, selbst der Stadthannoveraner, einen starken Partikularismus besitze. Die Provinz hat etwa 60 Prozent ländliche Bevölkerung, deren Stolz sei die Scholle mit dem eigenen Heim. In den letzten Jahrzehnten bilden sich auch auf dem Lande Industriepunkte mit Wohnungsansiedelung, meist von Gesellschaften ausgehend, mit Unterstützung durch die Kreissparkassen, auch mit Rentengutgründung sei ein Anfang gemacht.

Redner ging dann mit den am meisten ländlichen Bezirken anfangend in der Reihenfolge Lüneburg, Stade, Aurich, Osnabrück, Hildesheim, Hannover die Wohnungsverhältnisse in der Provinz durch. Die sogen. „gute Stube“ und namentlich die „Bute“, eine Art Schlafschrank in der Wand ohne Licht und Luft, erschweren die Wohnungsreform. Als sehr betrübend erwähnt Redner, daß durch die Verfügung des Reichsversicherungsamtes, welche den Landesversicherungsanstalten eine niedrigere Zinsforderung als 3½ Prozent verbiete, die Beseitigung des Tuberkelherdes im Kreise Hümmling, wo die Beseitigung der „Buten“ mit 500 000 ℳ durchzuführen sei, nicht zustande käme. Die Landesversicherungsanstalt würde gern zu 3 Prozent das Geld hergeben, und an dieser kleinen Differenz von jährlich 2500 ℳ Zinsen scheitere diese so notwendige Reform.

Am meisten lassen die Städte Hannover und Linden zu wünschen übrig, ersteres habe in seiner alten Residenzbehäbigkeit nach 1870 bei dem industriellen Aufschwunge und dem Zuzuge von Arbeitskräften die rechtzeitige Fürsorge versäumt, so daß bei einer Wohnungsnot hunderte von Familien in Boxen im alten Rathause Unterkommen finden mußten. Nach einigen Schwankungen in den Wohnungsverhältnissen seien auch heute noch die kleinen Wohnungen sparsam und mangelhaft, und Linden sei noch übler daran, da auch die Stadtverwaltung nicht helfen könne, da ihr das Bauland fehle. In beiden Städten könnte die Wohnungsaufsicht besser sein, geholfen werden könne auch durch Bauerleichterungen; auch das Interesse der Industrie lasse teilweise zu wünschen übrig. Die Beleihung der Kleinwohnungsbauten sei ohne Risiko. Die Landesversicherungsanstalt habe bei 2400 Beleihungen an einzelne Leute keinen Pfennig Verlust erlitten; aber auch das Großkapital müßte sich solchen Beleihungen zuwenden und damit zur Lösung der Wohnungsfrage beitragen.

Reicher Beifall wurde auch diesem Redner gezollt.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Exz. Oldekopp, Prof. Albrecht, Geheimrat Kehl, Reichstagsabgeordneter Gieskatz, Landesrat Althoff, Vorsitzender des Hannov. Arch.-Ver. Kröger, Landesrat Schaper, Kohlmann-Hohenefze, Stadtbaurat Lehmann-Osnabrück, Sölter-Hannover und Senator Wagner-Hannover, auf deren interessante Ausführungen einzeln einzugehen es hier an Raum mangelt. Von allgemeinem Interesse aber dürfte sein, daß schon in unserer Kolonie Südwest-Afrika Bodenwucher sehr schädigend auftritt. Während in dem unter dem Reichsmarineamte stehenden Kiautschou ein Quadratmeter Bauland für 3,50 ℳ zu haben ist, kostet in Lüderitz-

---

Das große Los.

Roman von A. von Klinckowstroem.

*6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Pallinger ließ als schlauer Rechner diesen neuen Besitz sofort notariell auf seine Frau allein übertragen.

„Weißt Du, man kann nicht wissen, ob ich nicht einmal verkrache,“ meinte er lustig. „Dann können die Gläubiger da wenigstens nicht heran, und das Kind bleibt gesichert.“

All das veranlaßte Esther, ihrem Manne nichts in den Weg zu legen, wie er die Liste der Taufgäste ins Ungemessene hinein ausdehnte. Und jetzt, noch vor Beginn der eigentlichen Wintersaison, nahm jedermann gern eine Einladung an, vor allem, da es sich um ein amüsantes Haus handelte, das sich nach langer Zeit wieder einmal öffnete.

Die Prinzessin Hohenberg hielt Klein-Sigrit wirklich während der heiligen Handlung, und neben ihr sah man auf der einen Seite Graf Hugo Blankensteins weißhaarigen Rassekopf mit dem verwitterten vornehmen Lebemannsgesicht, auf der anderen Professor Maurer, der still vor sich hinlächelte. Alles wickelte sich sehr formell und ehrbar und ernst ab.

Pallinger war ganz „Bourgeois“, stand neben seiner Frau, wenn er es schicklich und an der Zeit fand, dankte dem Pastor mit biederem Händeschütteln, dankte den Paten mit verbindlichem Lächeln und entwickelte eine Väterlichkeit, welche die Prinzessin aufs Tiefste rührte.

„Immer habe ich gemeint, Sie seien manchmal zu leicht, lieber Pallinger,“ sagte sie. „Jetzt merke ich indessen, wie viel Gutes doch im Grunde in Ihnen steckt. Die heutige Feier hat mich sehr, sehr befriedigt. Ich freue mich aufrichtig, nicht nur den bedeutenden Künstler in Ihnen schätzen zu dürfen, sondern auch den Menschen von sittlichem Ernst.“

„Durchlaucht haben ganz recht,“ gab er mit schönem Aufblick zu. „Ich habe meine wilden Zeiten gehabt. Aber als Gatte und Vater begreift man doch, daß man Pflichten hat, nicht nur den Seinen gegenüber, sondern auch gegen die Gesellschaft. Meine Tochter soll einmal zu einem nützlichen Glied derselben heranwachsen und wird hoffentlich ihrer hohen Patin Ehre machen.“

„Ich werde mich jedenfalls oft von ihrer Entwickelung überzeugen. — Und apropos! Im Dezember fangen meine Jours wieder an. Da dürfen Sie und Ihre liebe Frau nicht fehlen.“

Sie fuhr dann davon, denn es lag nicht in ihrer Absicht, an dem großen Mittagessen teilzunehmen, welches, der Münchener Sitte zuwider, um sechs Uhr stattfand. Sie wünschte nur Teeverkehr in Kreisen, die nicht ganz die ihren waren.

Und damit hatte sie jedenfalls das beste Teil erwählt, denn das feierliche Mahl blieb, trotz aller unzeitgemäßen Delikatessen und feinen Weine, steif und unbelebt. Der Geistliche redete, und Graf Blankenstein redete, und Pallinger antwortete in würdigem Ton, und die Gläser klangen immer wieder zusammen, aber die Stimmung hielt sich auf der kühlen Höhe, wie etwa bei Hof anläßlich einer Galatafel.

Erst als der Pastor und der alte Graf nebst einigen anderen gesellschaftlichen Würdenträgern sich abends empfahlen, kam Pallingers eigenste Natur wieder zum Durchbruch.

„So, jetzt sind wir unter uns!“ rief er aufatmend und lachte ausgelassen. „Nun können wir noch ein bißchen fidel sein.“

Er setzte sich ans Klavier und spielte einen Walzer eigener Erfindung, wie er ihm im Augenblick in den Sinn und in die Finger kam.

„Ihr Herr Gemahl ist doch fabelhaft talentiert,“ sagte Professor Maurer zu Esther. „Er hätte ebenso gut Musiker werden können wie Maler.“

„O ja, er kann eben alles — wenn es sein muß, auch den Hausvater spielen,“ gab sie halb seufzend, halb scherzend zurück, war indessen doch ganz stolz auf ihren Mann.

Pallinger ging dann mit ein paar verbindenden Akkorden in die Musik einer Operette über, die gerade als Neuerscheinung Furore machte, und sang den Text des Hauptschlagers mit verblüffender Technik.

„Wo hast Du denn das gehört?“ fragte seine Frau erstaunt.

„Neulich mal,“ antwortete er unbedacht.

„Aber Du warst ja noch garnicht im Theater, seit Du zurück bist.“

„Doch, am Sonnabend.“

„Da hattest Du abends eine Versammlung im Künstlerhaus.“

„Unterwegs entschloß ich mich, statt in die Versammlung in die Operette zu gehen. Ich brauchte gerade eine kleine Aufmunterung.“

Wie er das leicht hinwarf, gab es ihr förmlich einen inneren Ruck. Da war er also wieder in den alten Bahnen der Verheimlichung. Aber sie erwiderte nichts, und er streifte sie nur mit einem flüchtigen Seitenblick, um festzustellen, wie sie es aufgenommen habe. Und er sang dann die zweite Strophe des Kuplets.

Da die meisten Anwesenden die Operette schon gehört hatten, fiel ein Chor ein. Schließlich wurden die Möbel beiseite geschoben, der Teppich aufgerollt und man begann zu tanzen. Der Hausherr ließ nun ganze Batterien von Flaschen auffahren, Champagner und Rheinwein, lief in die Speisekammer, um eigenhändig im Verein mit den Dienstmädchen die immer noch recht üppigen Reste des Festmahls herbeizuschleppen. Das alles stand dann überall herum. Jeder bediente sich selbst und ließ Teller und Gläser stehen, wo es ihm gerade einfiel.

Die Stimmung wurde immer ausgelassener, und der Taufvater stand, während ein anderer seinen Platz am Klavier einnahm, in der Mitte des Beifall klatschenden Kreises, die Zigarre schief im Mundwinkel, einen Zylinderhut auf dem Hinterkopf, ein Stöckchen unter dem Arm, und gab kleine Solovorstellungen, biegsam und beweglich wie eine Eidechse.

Es war alles so wie früher in diesem Hause, ein tolles Durcheinander, ein Ueberbieten in witzigen Parodien, ein völliges Gehenlassen. Und dazwischen wanderte Maurer herum mit seinem stillen, ironischen Lächeln, ohne sich irgendwie selbst zu betätigen, nur als Beobachter. Er amüsierte sich, das konnte er nicht leugnen, aber er nahm auch Notiz davon, daß da jemand war, der sich nicht amüsierte, nämlich die Hausfrau.

Esther wurde immer wortkarger, je weiter die Nacht vorrückte und je lauter der Jubel um sie her erklang. Ihr kam es entsetzlich vor, daß die heutige Feier so würdelos und parteeartig ausklang. Sie hatte sich den ganzen

Landesbibliothek Oldenburg

ducht und Swakopmund ein Quadratmeter 70 ℳ. Solche Grundstückspreise müssen natürlich ganz besonders die Kleinwohnungen verteuern.

Viel Kleinarbeit ist auf dem so wichtigen Gebiete des Kleinwohnungswesens geschehen, diese Vorarbeiten erleichtern ein systematisches Eingreifen des Staates mit seinen Hilfsmitteln. Van allen Seiten aber wurde dringend vor Schematismus und Bureaukratismus gewarnt. W. Sch.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Mai.

* **National-Flugspende.** Der Männergesangverein Sängerbund veranstaltet zu Gunsten der Spende Montag, den 20. d. M., in der Rudelsburg einen Lieder- und Unterhaltungsabend. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 91 unter Leitung von Obermusikmeister Ehrich ist zur Mitwirkung erbeten. Der Verein hofft bei dieser Veranstaltung auf den Besuch und die Unterstützung aller Schichten der Einwohnerschaft Oldenburgs. Der Eintrittspreis ist für den nummerierten Platz (Saalmitte) auf 2 ℳ und für die übrigen Plätze auf 1 ℳ festgesetzt.

* **Mittwochs-Vergnügungszüge.** In der Zeit von Mittwoch, den 1. Mai, bis Mittwoch, den 25. September, werden auch, wie im Vorjahre, auf dem hiesigen Bahnhof an jedem Mittwoch Vergnügungskarten nach Zwischenahn, Bloh und Rastede und Rundfahrkarten Rastede—Loy für die zweite und dritte Wagenklasse ausgegeben. Sie berechtigen zur Fahrt mit den Nachmittagszügen 3,06 Uhr nach Rastede, 3,10 Uhr nach Zwischenahn und 2,54 Uhr nach Loy. Zur Rückfahrt haben sie Giltigkeit zu den Personenzügen, und außerdem zu dem Sonderzug, welcher Zwischenahn 8,23 Uhr nachmittags und Bloh 8,36 Uhr verläßt.

* **Unentgeltliche ärztliche Sprechstunde der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke** jeden Sonnabend von 5 bis 6 Uhr in dem kleinen Gebäude neben dem Diakonissenhause an der Grünenstraße. Rat und Auskunft erteilen auch die Gemeindeschwestern im Diakonissenhause und der Stadtsyndikus auf Zimmer Nr. 12 des Rathauses.

* **Der Radfahrerverein** macht am Sonntag eine Morgen-Radtour über Loy durch den Rastede Park nach Rastede. Die radfahrenden Mitglieder versammeln sich morgens 8 Uhr am Pferdemarkt, die Rückkehr erfolgt gegen Mittag. Als große Ferientour ist in diesem Jahre eine Fahrt in die holsteinische Schweiz vorgesehen. Auf der Rückreise ist ein Aufenthalt von 1 bis 2 Tagen für Hamburg geplant, um dort Hagenbecks Tierpark und andere Hauptsehenswürdigkeiten zu besichtigen. Die Tour findet bei genügender Beteiligung in den großen Ferien, Juli, statt.

Unsere 19. Dragoner haben bei dem am 4. und 5. d. M. in Hamburg stattgefundenen Offizierrennen ganz vorzüglich abgeschnitten. Während Herr Oberleutnant Freiherr v. Ziegesar den Kaiserpreis erhielt, wurde Herrn Oberleutnant Freiherr v. Paye der Ehrenpreis des Kronprinzen zuerkannt, ferner ging Herr Oberleutnant Graf v. Galen als zweiter Sieger hervor.

* **Großes Geschäftshaus.** Das Manufakturgeschäft des Herrn Reidhardt an der Nadorsterstraße wird in nächster Zeit eine bedeutende Erweiterung erfahren. Wie schon berichtet, hat R. sein Nachbarhaus käuflich erworben. Dieses soll in den nächsten Tagen niedergelegt, und der gewonnene Platz soll zur Erweiterung des jetzigen Geschäftshauses benutzt werden, sodaß ein großes Geschäftshaus neuen Stils entsteht.

* **In Weijens Etablissement in Nadorst** findet am Sonntagnachmittag ein Gartenkonzert mit nachfolgendem Ball statt, ausgeführt von einer besseren auswärtigen Kapelle. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Der schattige Garten ist wohl einer der schönsten Oldenburgs und bietet den Familien angenehmen Aufenthalt. Der rührige Wirt hat ein Hippodrom eingerichtet; fromme Ponys stehen unter umsichtiger Führung den Kindern zum Reiten zur Verfügung.

*

* **Ofternburg,** 10. Mai. Der Turnverein „Glück auf" hält am kommenden Sonntag in seinem Vereinslokal (L. Koopmanns Etablissement, Bremer Chaussee) eine größere Festlichkeit ab. Sie beginnt um 4 Uhr und wird eingeleitet durch die Feier des 6. Stiftungsfestes der Knabenabteilung, bestehend in Stabübungen und Geräteturnen. Um 6 Uhr beginnt der Festball, der um 8 Uhr durch ein Schauturnen der Männerabteilung unterbrochen wird. In der am letzten Sonnabend stattgefundenen Versammlung wurde u. a. die Gründung einer Mädchenabteilung beschlossen, zu der schon jetzt viele Anmeldungen vorliegen. Die Uebungen wurden vorläufig auf Mittwochnachmittags von 5 bis 6 Uhr festgesetzt.

hs. **Westerstede,** 9. Mai. Die neuerbaute Schule in der Kolonie Nordaugustfehn ist am Dienstag ihrer Bestimmung übergeben worden. Damit ist ein langgehegter Wunsch der Kolonisten in Erfüllung gegangen. Der Schulentwurf stammt von dem Architekten Aug. Ziese, erbaut ist die Schule von dem Zimmermeister Aug. Hinrichs hierselbst. Als Hauptlehrer wirkt dort der Lehrer Ahlers, früher in Westerscheps. — Ein Diensthund wurde zur Anzeige gebracht, weil er während des Marktes versucht hatte, Kuchen zu stehlen. Einem Landwirt aus der Umgegend wurden im Gedränge 30 ℳ entwendet. 26 Ladungen Hornvieh wurden von der Station abgelassen.

! **Hasbergen,** 10. Mai. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse, der noch 28 Genossen bislang angehörten, ist in Liquidation getreten. Liquidatoren sind die Herren Okermann, Hilker und Schmidt. — Mit dem 1. Mai haben wir eine Gemeindeschwester erhalten.

! **Ganderkesee,** 10. Mai. In der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Konsumvereins erfolgte durch den Geschäftsführer, Herrn D. Tönnies, zunächst die Rechnungsablage. Das verflossene Geschäftsjahr ist ein gutes gewesen. Die Aktiven und Passiven belaufen sich auf 14 304,57 ℳ. — An der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule wird sortan auch während des Sommers Unterricht erteilt.

? **Wildeshausen,** 10. Mai. Der Güterverkehr ist auf der hiesigen Station enorm gestiegen. Im Laufe des Sommers sollen deshalb die hiesigen Bahnhofsanlagen bedeutend erweitert werden. Für den Strohversand, der besonders groß ist, soll eine eigene Verladestelle geschaffen werden.

(!) **Delmenhorst,** 9. Mai. Tod den Sperlingen! Der Amtsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, auch in diesem Jahre eine Prämie für Tötung der Sperlinge auszusetzen. Im letzten Jahre wurden 5591 Stück getötet und eingeliefert, in den letzten 4 Jahren insgesamt 12 658 Stück. Wenn alle Aemter und Städte gleichmäßig so vorgehen würden, so würde mit dieser frechen Saatvertilgergesellschaft bald aufgeräumt sein. — In große Dunkelheit gehüllt sind die Straßen der Stadt nach 10 Uhr abends. Nur die notwendigsten Eklaternen werden in Brand gesetzt, und auch diese liefern teilweise nur ein ganz trauriges Licht. Unliebsame Karambolagen sind daher besonders in den Nebenstraßen nichts Seltenes. Jetzt, wo der abendliche Verkehr ein sehr reger ist, sollte mit der Beleuchtung nicht so sparsam umgegangen werden.

t. **Berne,** 10. Mai. Der gestrige Vieh- und Krammarkt hatte noch unter der Maul- und Klauenseuche zu leiden, denn jedes Stück Vieh mußte einzeln aufgetrieben werden, weshalb der Auftrieb auch wohl nicht so groß war, wie er bei normalen Verhältnissen gewesen wäre. Der Markt war mit ca. 400 Stück Vieh beschickt. Infolge des nach längerer Trockenheit tags zuvor gefallenen Regens schien sich die Stimmung der Verkäufer etwas gehoben zu haben. Die Käufer dagegen waren noch nicht vollkommen davon überzeugt, daß dieser langersehnte Regen auch wirklich ein gutes Grasjahr einleiten würde, und verhielten sich den anfangs geforderten Preisen gegenüber ablehnend. Später setzte aber doch ein ziemlich flotter Handel ein; der Auftrieb wurde zu befriedigenden Preisen geräumt. — Nachmittags bot der Krammarkt auf dem Breithof ein sehr lebhaftes Bild, das bis spät abends anhielt. Auch in den verschiedenen Lokalen herrschte tagsüber und abends ein sehr lebhafter Verkehr.

J **Wilhelmshaven,** 9. Mai. Einen überraschenden Ausgang nahm gestern die Gerichtsverhandlung, die vor der Strafkammer des Landgerichts zu Aurich gegen den Kaufmann und früheren Bürgervorsteher Meier wegen Unterschlagung anberaumt war. M. war Jahre lang Kassierer des Kaiser Friedrich-Denkmal-Ausschusses gewesen, der einen Fonds von 19 000 ℳ aufgebracht hatte. Als diese vor einigen Wochen abgeliefert werden sollten, stellte sich heraus, daß etwa 5000 ℳ fehlten. Um die Unterschlagung zu verbergen, machte der Kassierer den Revisoren falsche Angaben. M. gab zu, daß er das Geld für sich selbst verwendet habe, und wurde verhaftet. Nach einigen Tagen erfolgte die Aufbringung des fehlenden Geldes, worauf M. gegen Sicherheitsleistung vorläufig aus der Haft entlassen wurde. Gleichzeitig legte er sein Amt als Bürgervorsteher und die sonstigen Ehrenämter nieder. In der gestrigen Verhandlung vor der Strafkammer entschuldigte er den Verbrauch fremder Gelder zu eigenen Zwecken damit, daß er sich damals in einer Notlage befunden habe. Es sei seine feste Absicht gewesen, die Gelder baldmöglichst zurückzuerstatten. Auch sei er in der Lage gewesen, durch zahlungsfähige Bürgen für sofortige Deckung zu sorgen. An eine Veruntreuung habe er nicht gedacht. Die Zeugenaussagen gestalteten sich günstig für den Angeklagten. Infolgedessen beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft nur einen Monat Gefängnis. Das Gericht gelangte indessen zu einer Freisprechung, weil es annahm, daß dem Angeklagten das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seiner Handlung gefehlt habe.

§ **Wilhelmshaven,** 9. Mai. Der Marineschiffingenieur Büsing, der den zurücktretenden Stationsingenieur Springer schon längere Zeit vertrat, ist jetzt zum Stationsingenieur ernannt worden. Es ist dieses die höchste Stufe, die ein Ingenieur der Marine erreichen kann. Herr Büsing ist ein geborener Oldenburger, er stammt aus dem Amt Brake.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Mittel, das tatsächlich den Haarwuchs fördert.

Das nachstehende Rezept wurde uns eingesandt, da es sich vorzüglich bewährt haben soll. Wie der Einsender schreibt, stellt diese Mischung ein Haarkräftigungsmittel dar, welches, wenn morgens und abends gründlich in die Kopfhaut eingerieben, den Haarwuchs mächtig anregt, vorhandene Schuppen vernichtet, deren Neubildung sowie den Haarausfall verhindert und sich daher bestens zur Vorbeugung der Kahlköpfigkeit eignet:

1 Gramm krist. Menthol lasse man sich in 85 Gramm Bay-Rum gut auflösen, dann noch 50 Gramm Livola de Composée zufügen und, wenn man einen Wohlgeruch gern hat, noch einen halben Teelöffel voll eines besseren Parfüms. Das Ganze wird tüchtig geschüttelt, dann für eine halbe Stunde stehen gelassen, worauf's ein gebrauchsfertig ist.

Da andere Leser dies Mittel vielleicht auch gerne probieren möchten, sei hier noch erwähnt, daß man es nach obigen Angaben von irgend einem Apotheker oder Drogisten zusammenstellen lassen kann!

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommels Haematogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Wetterfeste Farben werden zu den verschiedensten Preisen angeboten. Sie weichen aber auch in der Qualität oft sehr voneinander ab. Es handelt sich hierbei also um einen Vertrauensartikel. Ganz besonderer Beliebtheit erfreut sich nach mehr als zehnjähriger Praxis die bekannte Dauerfarbe für Innen- und Augenanstrich Indurin-Idine, die von der Firma R. Avenarius & Co., Hamburg, vertrieben wird. Das genannte Haus versendet an Interessenten auf Wunsch den ausführlichen Prospekt nebst Gutachten aus Fachkreisen, zum Teil mit interessanten Abbildungen. Eine Niederlage von Indurin-Idine befindet sich in hiesiger Gegend bei Carl Klostermann, Drogen, Oldenburg i. Gr.

Bei Hartleibigkeit, Verstopfung

nehmen Sie das altbewährte

Hunyadi János

Bitterwasser.

Normaldosis: ein Weinglas voll.

Kessler-Sect

General-Vertr. u. Lager: G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.

Tag über so gehoben gefühlt, das große Ereignis, daß ihr Kindchen nun eine Christin geworden, in tiefster Seele als etwas Ernstes, Wichtiges empfunden, und sie hatte an ihr Elternhaus gedacht. So etwas, wie es hier vor sich ging, wäre dort undenkbar gewesen, vor allem nicht an einem solchen Tage. Hilflos stand sie mitten in dem Getümmel, und ihr Mann erschien ihr in seinen Brettlbarbietungen unbegreiflich.

Schließlich kam ihr der Professor, der hier immerhin die gewichtigste Persönlichkeit blieb, mitleidig zu Hilfe. Er zog die Uhr und rief in den Tumult hinein: „Meine Herrschaften! Ich glaube, wir müssen, Rücksicht auf unsere verehrte Hausfrau nehmen und dürfen ihre Nerven nicht auf eine zu harte Probe stellen. Es ist nahezu drei."

Da brachen sie denn alle auf. Ohne diese Mahnung wären sie vielleicht nicht vor dem grauenden Morgen gegangen. Und die Lärmwellen ebbten davon durch das Gärtchen und verklangen auf der Straße. Drinnen im Hause blieb das Chaos zurück, durcheinander geflickte Möbel, halbgeleerte Flaschen, zerbrochene Gläser, Teller mit Speiseresten auf dem Klavier, auf Stühlen, überall, wo sie am wenigsten hingehörten. Auf dem Parkett Weinflecken, Zigarrenstummel, vergessene Handschuhe und zerknüllte verlorene Taschentücher.

„Das war mal wieder famos heute bei uns!" rief Ballinger, der die Gäste hinausgeleitet hatte, mit blitzenden Augen zu seiner Frau zurückkehrend, die schlaff und abgespannt zwischen dieser Unordnung stand.

„Ich fand es abscheulich!" sagte sie herb. „Gerade am heutigen Tage fand ich diesen Ton so unpassend wie möglich. Meine Eltern würden sich im Grabe umwenden, wenn sie hätten sehen können, wie die Taufe ihrer Enkelin endete."

„Ach Mauserl," meinte er lustig, „die alten Herrschaften würden sich schon darüber beruhigt und wieder auf den rechten Platz zurückgedreht haben. Unsere Zeit denkt eben anders. Vielleicht hätten sie auch einen Mordsschrecken darüber gekriegt, daß Du nach München zogst, um Malerin zu werden. Na, und Du bist doch gegangen."

„Wenn ich sie und mein Elternhaus behalten hätte, wäre ich sicher nicht hier."

„Na ja, ja. Mach nur nicht Dein Tragödinnengesicht. Ich hab's nicht schlimm gemeint. Du mußt bloß nicht immer Dein Philisiermilieu ins Treffen führen. Man paßt sich seiner Umgebung an. Meinst Du vielleicht, Deine Alten wären beseligt gewesen, Dich an dem denkwürdigen Abend als Dalila zu sehen?"

Das Blut schoß ihr ins Gesicht und eine heftige Antwort auf die Lippen. Sie beherrschte sich jedoch. Soweit es an ihr lag, sollte der Tag nicht mit einem letzten Mißton enden. Sie wollte versuchen, in Güte und Freundschaft mit ihrem Mann fertig zu werden. All die guten Vorsätze, die sie in letzter Zeit und auch noch während der Taufrede in sich gefunden, sollten nicht umsonst gefaßt sein.

„Jan," sagte sie warm und faßte seine Hand. „Ich will Deinem Vergnügen gewiß nicht im Wege stehen, und wenn es Dich freut, Geselligkeit im Hause zu haben — nun gut, dann soll es sein. Aber bitte, bitte, laß diesen Ton nicht mehr bei uns einreißen, wie er heute einmal wieder herrschte. Unser Kind darf nicht in einer solchen Atmosphäre heranwachsen. So ein kleines Ding braucht Ruhe und geordnete Verhältnisse."

„Ach Du, bis das Verstand kriegt und anfängt, acht auf alles zu geben, sind wir längst gesetzte Leute geworden. Dann fällt all das von selbst fort."

„Aber ich kann meinen Pflichten nicht nachkommen, wenn ich die ganze Nacht in Saus und Braus zugebracht habe."

„Na, dann wollen wir ein andermal früher aufhören."

Er umfaßte sie lachend und schloß ihr den Mund mit einem Kuß.

Eine tiefe Niedergeschlagenheit kam über sie, wie ihre Bitte spurlos an ihm abglitt.

„Laß doch!" wehrte sie. „Ich bin so müde."

Esther ging rasch in das Kinderzimmer, in dem sie schlief, seit Klein-Sigrit auf der Welt war, und schloß die Tür ab.

Ein wohliges Behagen schlug ihr hier entgegen. Die Nachtlampe brannte hinter grünem Schirm und zeichnete oben an der Decke ein kreisrundes, bewegliches Lichtfensterchen. Alles war mustergültig ordentlich.

Der Friede, der sie in dieser Stille überkam, brachte es ihr zum Bewußtsein, daß sie, mit ihrer inneren Schwerfälligkeit, für das Leben im großen Stil eigentlich garnicht geschaffen, sondern im Grunde ihres Herzens immer die Kleinstädterin geblieben sei, die sich bei den kleinen, intimen Daseinsfreuden am wohlsten fühlte. Nun ja, es war schön, gewesen, jenes Leben kennen zu lernen und gefeiert zu werden, aus einer entwürdigenden Lage emporzusteigen und über die zu triumphieren, welche sie gedemütigt hatten. Aber nun kannte sie all das, und auch der Triumph sagte ihr nichts mehr. Das Kindchen da war jetzt ihre Welt. Sie empfand die zwingende Notwendigkeit, ihrem Haushalt eine regelrecht geordnete Basis zu geben, auf der eine kleine Menschenpflanze gedeihen konnte.

Doch sie hatte auch Pflichten gegen ihren Mann und wußte noch nicht recht, wie die in Einklang mit diesem neuen Programm zu bringen seien, dem gerade jene verlangten von ihr die Aufnahme ihrer Beziehungen zur großen Welt. So weit identifizierte sie sich doch schon mit ihm, um sich zu sagen, daß sie unter allen Umständen ihre einmal angebahnte Karriere machen mußten, daß es nicht angezeigt sei, auf halber Höhe stehen zu bleiben und die Errungenschaften der vorigen Saison verfallen zu lassen. Nur ein paar stille Wochen wollte sie sich noch gönnen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Landstelle

Petersfehn. Der Landmann Gerhd. Schröder daselbst läßt seine an der Woldlinie, z. Zt. von Klinkebiel bewohnte

Landstelle

bestehend aus dem im besten baulichen Zustande sich befindl. Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Scheune mit Heuerwohnung, Schweinestall und pl. m. 6 Hektar direkt beim Hause liegenden Ländereien guter Bonität, öffentlich meistbietend verkaufen. Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag,
den 14. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Schmalriedes Gasthaus zu Petersfehn.

Die Stelle ist zu 3/4 in guter Kultur, der Rest wegen des vorhandenen Sandes leicht zu kultivieren. Die Ländereien sind zu jeder Jahreszeit mit Gespann zu bearbeiten. Guter Torfstich ist vorhanden. Der Ankauf ist sehr zu empfehlen. Die Woldlinie soll im nächsten Jahre gepflastert werden und ist die Stelle alsdann direkt an einer Hauptverkehrschaussee belegen.

Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. Fernspr. 1111.

Immobilverkauf.

Bloherfelde. Der Eisenbahnvorarbeiter Heinr. Schütte das. läßt seine an der Wasserzucht, direkt an der Bloherfelder-Chaussee sehr günstig belegene Besitzung, bestehend aus dem fast neuen, zu 2 kompl. Wohnungen nebst vollständigem Zubehör eingerichtetem Hause und reichlich 3½ Sch.-S. Gartenland, bester Bonität, öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf
Dienstag,
den 14. Mai d. Js.,
nachm. 7½ Uhr,
in E. Schildts Gasthaus, Bloherfelde.

Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Varel. Frau Witwe Schmidtke in Wilhelmshaven, Roonstr. 61, beabsichtigt ihre zu Seebad Dangast günstig belegene

Villa
„Ueber Land und Meer,"

mit Garten und sonstigem Zubehör zu verkaufen, und soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden.

Gebote sind an die Verkäuferin oder an den Unterzeichneten zu richten.
W. Weber, Aukt.

Die herrschaftliche Besitzung
Elisabethstr. 5
ist wegen Fortzugs des jetzigen Mieters mit Antritt auf den 1. Novbr. d. J. durch uns freihändig zu verkaufen, eventl. zu vermieten.
Köhler & Behnke.

Tweelbäke. J. verk. eine Kuh, nahe a. Kalben, u. ein Luxuswagen, Selbstfahrer.
H. Wragge. Bremerchaussee 5.

Elsfleth. Kapitän H. Gerken in Elsfleth will fortzugshalber seine an der Schulstraße hierselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus mit Veranda und schönem Garten, mit beliebigem Antritt verkaufen. Das aus Unter- und Oberwohnung bestehende Haus ist vorzüglich eingerichtet, elektrische Lichtanlage und Badeeinrichtung ist vorhanden, der bauliche Zustand ist sehr gut.

Die Besitzung liegt an schöner ruhiger Lage und ist deshalb als angenehmer Wohnsitz zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Ein großer Teil des Kaufgeldes kann gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Chr. Schröder, Aukt.

Bürgerfelde. Für Landmann C. Maas das. habe ich dessen am Mittelweg unter Nr. 37 belegenes Zweifamilienhaus, in gut. Zust. befindl., mit 3 Sch.-S. Gartenland billig bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Radorst. D. G. Dierks.

Moorplackenverkauf
in Beckhausen.

Rastede. Der an den Beckhauser Büschen belegene, früher zu Gut Hahn gehörende

Moorplacken,

groß 10½ Jück, wird am
Freitag, den 17. Mai,
nachm. präz. 6 Uhr,
in Müllers Gasthause in Beckhausen zum Verkauf ausgeboten und erfolgt der Zuschlag sofort.

Der Placken ist ev. sehr gut als Baustelle geeignet.

Der Kaufpreis kann auf Wunsch kreditiert werden.
Degen, amtl. Aukt.

Osternburg. Ein zu Drielakermoor am Grenzwege belegenes

neues 2-Familien-Wohnhaus

nebst 2 separaten Ställen und ca. 1½ Sch.-S. Land ist unter günstigen Zahlungsbedingungen durch uns zu verkaufen.
A. Bischoff & Grimm.

Hotel-Verkauf
in
Wildeshausen.

Wildeshausen. Wegen hohen Alters beabsichtigt der Hotelbesitzer H. Stegemann hierselbst sein in bester Verkehrslage, an der Hauptstraße, im Mittelpunkt der Stadt belegenes

Hotel

öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen.

Das Grundstük hat eine Größe von 21 Ar 01 Quadratmetern. Das Hotelgebäude ist vor wenigen Jahren neu erbaut und enthält neben viel. schönen Wohn-, Wirtschafts-, Restaurations- und Logisräumen 2 Säle, 1 direkt damit verbundene verdeckte Kegelbahn und gehören ferner dazu größere Stallungen und Nebengebäude für Ausspann u. Automobile.

Diese Hotelwirtschaft ist Vereinslokal von 7 Vereinen, sie ist bei Einheimischen und Reisenden sehr beliebt, daher sehr lebhafter Tages- und Fremdenverkehr.

Sichere Existenz für einen tüchtigen Geschäftsmann.

Verkaufstermin steht an auf
Montag,
den 13. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,
in dem zu verkaufenden Hotel, u. kann bei annehmbarem Gebot der Zuschlag alsdann erfolgen.

Antritt nach Vereinbarung.
C. Wehrkamp, amtl. Aukt.

Delfshausen bei Hahn. Zu verkaufen Sechswochenferkel.
Georg Köster.

Billige Panama- u. Strohhüte.
Wilh. Blensdorf,
Langestraße 38. — Fernruf 205

Schwei. Herr Dr. W. Schlamann in Griesheim läßt seine

Norderschweier Bau,

groß zusammen 60 Hektar 70 Ar 68 Quadratmeter,
bestehend aus:
a) der zu Norderschwei belegen.

Hausmannsstelle

mit reichlich 50 Hektar Ländereien,
b) der zu Norderschweiermoor belegenen

Landstelle

mit reichlich 10 Hektar Ländereien,
öffentlich meistbietend verkaufen.

Erster Verkaufstermin ist angesetzt auf
Sonnabend, den 1. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
in Gerdes' Wirtshause in Schwei.

Die Immobilien kommen sowohl im Ganzen wie auch stückweise in allen gewünschten Abteilungen zum Aufsatze.

Karten über die Gelegenheit können bei mir eingesehen werden; jede Auskunft erteile ich kostenfrei.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
G. Hölscher, Auktionator,
Varel i. Old.

Vieh-, Materialien- 2c. Verkauf
zu
Wardenburg.

Der Landmann Friedr. Stöver das. läßt am
Sonnabend,
den 18. Mai d. Js.,
nachm. 3 Uhr anfgd.:
3 alsdann nahe am Kalben stehende schwere Quenen,
6 trächt. Schweine,
im Juni ferkelnd,
13 alsdann 12 Woch. alte Ferkel,
3 schwere Lindenbäume
auf dem Stamm,
Ferner die aus dem Abbruch eines Hauses gewonnenen Materialien, als:
5—6000 Steine, 5—6 eichene Balken, mehr. Ständer, Sparren, Türen, Fenster 2c., mehr. Haufen Dachstroh, Dielen, Schleten, Brennholz u. was sich sonst vorfindet,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

Frau Ww. Schröder in Wildeshausen will ihre daselbst belegene

Gastwirtschaft
mit Ausspann u. Garten

zum baldigen Antritt verkaufen.

Die Gastwirtschaft liegt im Mittelpunkte der Stadt Wildeshausen, an der Huntestraße, in der Nähe des Marktes. Gast-, Klub- und Wohnzimmer sind schön und geräumig. Die Stallungen bieten reichlich Raum für Ausspannpferde.

Einem tüchtigen Wirte bietet sich hier eine sichere Eistenz, und kann der Ankauf der Gastwirtschaft empfohlen werden.

Verkaufstermin:
Mittwoch,
den 15. Mai 1912,
nachm. 4 Uhr,
in der Verkäuferin Wirtschaft.
W. Gloystein Aukt.

Torf.

Empfehle schwarzen, trockenen Grabetorf, per Doppelf. 8 M., frei vors Haus, Abladen extra.

Bestellungen Markt 20 und Lager (Torfplatz).
J. v. Steevendaal.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes Sofa und ein kl. 2tür. Schrank mit Borten. Off. unt. S. 608 an die Exped. d. Bl.

Torfwerk Klein-Scharrel
Dittmer & Kyritz
Fernspr. 326 Kontor: Markt 5
empfehlen
Maschinen- und Grabetorf
in bekannter, vorzüglich. Qualität.
— Preise inkl. Abladen. —

Automobile
vermietet C. Bejecke.

Zu verkaufen große saubere

Fässer,

ca. 400 Liter fassend. Passend zum Fleischpökeln, ferner zum Jauchefahren, auch als Regentonnen 2c. zu gebrauchen.
F. Klevenhusen & Co., Bremen.

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler, von Mk. 49.50 an.
Zubehörteile, Mäntel von Mk. 2.80 an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt u. billigst.
Nähmaschinen von Mk. 56.— an.
Katalog umsonst u. portofrei.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Ggr. 1896

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofortige Zusendung des **Dr. Borger'schen** Buches „Die männliche Neurasthenie u. ihre Heilung" verlangen Wiedererlangung der besten Kraft durch

Selbstbehandlung.

Keine Reklamebroschüre für irgend ein Geheimmittel, sondern ein rein wissenschaftlicher Wegweiser für jedermann. Preis 75 Pfg. Auf Wunsch auch 3 Tage zur Ansicht. Zu beziehen durch:
Friedr. Wilh. Schünemann,
Berlin-Schöneberg 326, Schliessf.

Bauplätze

zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen.
Adolf Wiemken, Jägerstr. 48,
Telephon 1020.

Betr. Patente.

Gegenüber gewissen Angeboten betr. Verwertung gewinnbringender Erfindungen und Ideen ist es empfehlenswert, sich vorher über die Geschäfts-Praktiken derartiger Büros zu informieren. Die kostenfrei zu beziehende Broschüre „Patentwissenschaft" enthält Näheres hierüber.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.,
Oldenburg.
Vertr.: Ing. C. L. Schröder, Katharinenstr. 1. Telefon 212.

Aug. Wolfram, Markneukirchen Sa. Nr. 254. Fabr. künstler. Instrumente. Spez. Meistergeigen, hochfeine Ollack-Geigen schon von 38.— an, echte alte Geigen, reparierte u. unrepar., Kauf, Tausch, Futterale leicht, dauerhaft, sauber! Ia Zithern, Lauten, Mandolinen, Gitarren 2c. Katalog frei!

Im Auftrage habe ich ein im Dobbenviertel hiers. prachtvoll belegenes herrschaftliches

Wohnhaus

mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.
Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt.

Anerkannt
sehr leistungsfähig
ist die Weltfirma
Gebrüder Rauh
Gräfrath
bei Solingen
Brillant Fabrik-Marke
Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Ranges.
— Versand direkt an Private. —

Nachstehende Uhrkette versenden wir **30 Tage zur Probe!**

Herren-Nickel-Uhrkette mit Kautschukstempel

Elegant und modern, billig und gut.

Nr. 1830. Feine kräftige Panzer-Uhrkette aus **Nickel, beste Qualität,** unter **Garantie stets weiss bleibend,** 28 cm lang, mit schönem **Medaillon-Anhänger** mit Photographie; der Anhänger enthält **inwendig einen herausnehmbaren Kautschukstempel, welcher mit beliebiger Inschrift** nach Angabe eines jeden Käufers **extra angefertigt wird.** Der Stempel kann die volle Adresse des Bestellers enthalten u. ist, da an der Uhrkette getrag., **stets** zur Hand, um Briefe, Kuverts (Kart., Bücher etc.) stempeln zu könn.

Preis der Uhrkette einschliesslich Medaillon mit **fertig.** Stempel, Stempelfarbe und Pinsel
nur 1,60 Mark.

Umsonst und portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann, nur nicht an Personen unter 18 Jahren und nicht an Hausierer, unseren grossen illustrierten **Pracht-Katalog,** ca. 10000 Gegenstände enthaltend, und zwar: Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Rasierutensilien, Haarschermaschinen, Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge aller Art, Waffen und Jagdartikel, photogr. Apparate, Sportartikel, optische Waren, Luxus- und Geschenkartikel, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, Uhren, Portemonnaies u. and. Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen und Parfüms, Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren aller Art und viele andere Artikel in grosser Auswahl.

Tausende Anerkennungsschreiben loben die Güte und Qualität unserer Waren.

— Bei Sammelaufträgen Extra-Vergünstigungen. —

● Bedarfsartikel ●

f. Damen u. Herren, Fieberthermometer m. Prüfungssch. 1,50 M Irrigatoren, praktisch. Mutterspritzen v. 5—15 M, sow. sämtl. sanitäre Artikel billig. Prospekt grt. B. Steizer, Hannover, Schlägerstr. 11, p.

Billige Möbel!

1 Posten große u. kl. Spiegel, Vertikow, Kleider- u. Küchenschränke, Sofa, Küchentische, Bettstellen, Spiralmatratzen in jeder Größe lieferbar, einige Sofas u. Flurgarderoben, neue Muster in Sofastoffen, Gardinkasten u. Zugeinrichtungen.
Fr. Rudolph, Tapezierer,
Kurwickstr. 40.

Zu verkaufen:
1 zweifl. Haustür,
2 einfl. Haustüren,
2 Schaufenster m. Rahmen, 2,4 × 2,2,
2 Schaukasten, kompl.,
1 zweifl. Windfang.
Näheres Radorsterstraße 51.

Gesucht Weide

für ein Pferd.
H. Herdken, Stau 30.

Neusüdende. Zu verkauf. ein Kuhrind, 1 Jahr alt.
Eilert Hellmers.

Zu verk. eine Spiegelscheibe, 2,50 × 2,30. Näheres
Junkerstraße 19.

Das Feinste in Braunschweiger

Spargel,

frisch, zart und aromatisch, 10 Pfund-Postpaket 1. Sorte 6,60, 2. 5,30, 3. 4 M, exkl. Porto.
H. Helmig, Königslutter (Br.).

Zu verk. eine gut erh. kupferne Pumpe. Burgstraße 16.

Bin von Osternburg, Wilhelmstraße 5, nach Oldenburg,
Lindenstr. 20
verzogen.
A. Schmidt, Lohndiener

Zu verk. sofort ein 4sitziges guterhaltenes

Automobil

mit fast neuer Bereifung.
Preis äußerst billig.
A. Beeck,
Masch.-Fabr., Oldenburg.

Spezial-Werkstatt
für sämtliche Goldarbeiten und Gravierungen.
Albert Reinhardt,
Goldschmied und Graveur
Achternstraße 8.

Landesbibliothek Oldenburg

Bohrbrunnen

für jede Tiefe u. Wasserquantum m. auswechselbarem kupfernen Filter, mit und ohne Kiesschüttung. :: :: :: ::

Wasserversorgung

für Wohnhäuser, Villen und Gemeinden. :: ::

Viehtränken.

Pumpen

für Hand- und Kraftbetrieb.

Tiefbohrungen!

Norddeutsche Zentralheizungswerke

Maschinen- u. Dampfkesselfabrik

D. H. HORNUNG

G. m. b. H.

Kurwickstr. • OLDENBURG i. Gr. • Bürgerfelde.

Zentralheizungen u. Lüftungsanlagen,

den höchsten Anforderungen entsprechend.

:: Schnellumlauf. — Warmwasserheizung vom :: Küchenherd, das vollkommenste der Gegenwart.

Moderne Kochküchen, Brausebäder, Badeanstalten, Klosettanlagen, Gas- u. Wasserleitung, mod. Wäschereien, Trockenanlagen.

Dampfkessel

jeder Bauart u. Grösse.

:: Dampfmaschinen, :: :: Lokomobilen, :: :: Gas- u. Benzinmotore.

Einrichtungen

für Mühlereien, Sägewerke, :: :: Ziegeleianlagen. :: ::

Holzbearbeitungsmaschinen:

Horizontalgatter, Kreissägen, Bandsägen, Hobel- und Fräsmaschinen :-: — neuester Bauart. —

:: 50% Kraftersparnis !

Waldorf-Astoria Cigarettes

Alfred Schmidt,

Bremen, Steintor 173/75.

Spezialgeschäft für Schornsteinbau.

Reparatur. ohne Betriebsstörung, Blitzableiteranlag.

Ziegeleianlagen.

Kammer-, Dämpf- und Zickzacköfen,

Ringöfen

Trockenereien, Kostenanschläge Gutachten ıc.

Damen erb. frdl. distr. Aufn., Heimatber. Frau Schürmann, Hebamme, Schloßstr. 16, Osnabrück.

Blendend schön

wird jeder Teint, sammetweich zart u. blühend durch m. m. preisgekr. **Pariser Hautcrême.** Direkt Wund. wirkend. Büchse 2.75 ℳ p. Nachn. nur d. Versandhaus **Th. W. Neumann,** Kreuz (Ostb.).

Zahle für **Pferde und Füllen** zum Schlachten die höchsten Preise.

G. Ramien, Roßschlacht.

Osternburg. Fernspr. 1041.

Üppige Büste

erlangt man durch den Gebrauch von **Dr. Drackes Büsten-Elixier,** einziges Präparat, für dessen Erfolg volle Garantie geleistet wird. — Nur ein voller Busen macht die Frau begehrenswert. An einem Mädchen mit flacher Büste gehen die Männer achtlos vorüber. Originalflasche Mk. 5.—. Porto 50 Pfg. Probeflasche Mk. 1.20 versend. geg. Voreinsend. oder Nachn. **Versandhaus Schönheitspflege, Machtlos-Hönebach** (Cassel) 24.

Bitte Inserat ausschneiden.

Abessinier-Brunnen

zum Selbstaufstellen für 3 m Tiefe schon von 12.- ℳ an. **Holzpumpen, Garten- und Druckpumpen** u. m. 5 Jahre Garantie. Illstr. Preisl. gratis **Poblank & Co.,** Pumpenfabr., Berlin N. Reinickendorferstr. 95.

Zu verk. **Bruteier** von rebh. Italienern, Stück 15 ₰. **Poppen,** Lambertistraße 55.

Flechtenkranken

aller Art, Ausschläge, Jucken, Krätze, Hämorrhoiden, offene u. geschwollene Beine usw., teile ich gerne mündlich od. schriftlich mit, wie sich jeder selbst davon befreien kann. **Frau Stricker,** Brackwede 39, Niederstr. 94.

Wasserschläuche,

Zubehörteile ıc. preiswert.

D. H. Hornung,

Kurwickstraße 10.

Zur Anfertigung von

Kinder-Garderobe

sowie sonstigen Näharbeiten, in und außer dem Hause, empf. sich **Frau Limbach,** Nadorst 1, 50.

Großer gebrauchter Küchenherd ganz billig zu verkaufen. **Evershen,** Hauptstraße 116.

SAUGGAS-MOTOREN-ANLAGEN

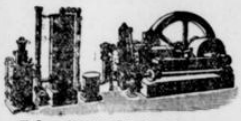
Diesel-Motoren

Präzisions-Motoren

für alle Betriebe und alle Brennstoffe.

Lokomobilen **Lokomotiven**

Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille



Ueber 100 000 PS. im Betrieb.

Gasmotorenfabrik A.-G., Cöln-Ehrenfeld

(vormals C. Schmitz).

Verkaufsbüro Bremen 4, Rheinstr. 76.

Verkaufe **Bruteier** von präm. schwarz. Minorkas, à St. 15 ₰. **Rastede.** H. Stolz.

Jede Frau

gebr. mein. berühmt. amerikan. Irrigator (4.50), Pat.-Mutterspritze (4.50) od. Doppelclyso (5.50), Spülpulver (1.50). **Apotheker Greve, Mölln i. Lbg.** (C. Blecher Nachf.).

Amateur Photographie

Apparate in grosser Auswahl. Dunkelkammer zur freien Benutzung.

Niederlage der **„Ica"**-A.-G. Allein. Filiale d. **„Kodak"**-Ges

Kreuz-Drogerie, Langestr. 43

J. D. Kolwey, b. Markt.

Trockene und halbtrockene

Eichenblochbretter

in milder Qualität und allen Stärken sowie **tannen Bauholz** nach Liste empfiehlt

Franz Brink,

Osnabrück-Eversburg.

Holzhandlung u. Dampfsägewerke

Dachpappe,

pro 10 Meter-Rolle 2,50 ℳ. Näheres durch **Friedr. Wilh. Deus,** Spediteur, gegenüber dem Bahnhof. — Fernruf 47. —

Zu verk. bald kalbende Kuh. **Krumland,** Oberlethe.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 ₰ an, **Gold-Tapeten** „ 20 „ in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 129. **Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

Donnerstag, den 16. Mai (Himmelfahrtstag):

Künstler-Konzert.

Waldhaus Bürgerfelde.

Abends:

Grosses Brillant-

Feuerwerk.

Entree 20 ₰. Kinder frei.

-Torf-

Maschinen- und Grabetorf. J. Stevenhaal, Torfplatz und am Markt 20.

Magermilch

zu verkauf. Ziegelhofstraße 54.

Graxtal's „Kattitot".

Schon 86 Ratt. in ein. Nacht getötet. Unschädl. f. Mensch. und Haustiere. Zu hab.: Apotheker Dr. Bode, Zwischenahn.

Bruteier, schwarz. Minorka, à Stück 10 ₰. Koppelstraße 4.

Ipwege. Zu verkaufen mehrere Sechswochenferkel. D. Seyen.

---

mein Angebot u. fordern Sie sofort meinen

Hauptkatalog 1912

Unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen erhalten von mir reelle Familien: Herrenstoffe, Kleiderstoffe, Wäscheartikel und Gardinen, Herren-, Damen- und Kindergarderobe sowie Kostüme, Blusen und Kinderkleidchen usw.

Richard Gottschalk

Versandhaus, Leipzig. 3

Land zu kaufen ges.

etwa ½ bis 1 Hektar groß, nicht über 6—7 Kilometer von der Stadt entfernt. Offerten unter S. 644 an die Expedition d. Bl.

Petersfehn. Zu verk. schönes Kuhkalb und Sechswochenferkel. D. Dumme.

N. S. Bloch,

Osnabrück.

Kleider- und Wäschefabrik.

Berufsbekleidungen

für Schlosser, Maler, Conditoren, Schlachter, Bildh., Maurer, Friseure. Lieferungen nur für den Großverkehr.

Sortiments-Großhandlung in Manuf.-, Kurz-, Stahlwaren, Seifen, Parfümer., chem. Artikeln. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. — Verlangen Sie ohne Verbindlicht. Offerte.

Bin Käufer für **Pferde, Kühe,** Schweine, mit Fehlern, welche geschlachtet werd. müssen. Zahle gute Preise dafür.

Moritz de Haas,

Wildeshausen i. Oldbg.

Telephon 47.

Z. v. 1 wst. Ziege ohne Hörner, trächtig. Näher. Nadorsterstr. 80.

Eversten. Z. vk. 1 Faselschwein. D. Schwarting, Kasperweg.

PATENTE etc.

Erwirkung :: Verwertung im In- und Ausland

Bremer Patent-Gesellschaft m. b. H.

BREMEN 71, Obernstraße 8 II

gegenüber der Sögestraße

Sachgemäße Durchführung :: Individuelle Bearbeitung :: Mäßige Preise.

Elektrizitätsgesellschaft Hansa

mit beschränkter Haftung

Bremen **2. Schlachtpforte 5.**

Fernsprecher Nr. 497.

— Telegramm-Adresse: Motorhansa Bremen, —

Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Art u. Grösse.

Bau von Elektrizitätswerken.

:: Revision elektrischer Anlagen. ::

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenfrei

---

20 Mk. kostet ein Fahrrad,

wenn Sie es bei mir emaillieren u. vernickeln lassen, einschliesslich neuer Speichen.

Lager sämtlicher **Ersatz-** und **Zubehörteile** — für Fahrräder und Kraftfahrzeuge. —

Neue Fahrräder von 55 Mark an mit 1 Jahr Garantie.

REPARATUR-WERKSTÄTTE mit elektr. Betrieb.

H. Will, Mechaniker,

Milchstrasse 9 und Donnerschweerstrasse 55c.

Telephon 638.

Die mit Recht hochgeschätzte

Yoghurt-Milch

täglich daheim zu bereiten

ist kein Kunststück u. sehr billig bei Anwendung unserer verbesserten, neuen Methode.

½ Lt. mit **Dr. Klebs Yoghurt-Ferment** selbstbereitete Yoghurt-Milch kostet nur ca. 5 Pf. mehr als gekochte Milch. 1 Glas Y-Ferment **ausreichend mehrere Monate** = Mk. 2.50.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.

Generalvertr. für Oldenburg: Rump & Lehners in Hannover.

Bakteriol. Laborator. v. Dr. E. Klebs, München, Göthestr. 25.

Prospekte und Proben kostenlos.

Bei Nierenleiden Brightsche Krankheit, Eiweißverlust, wird **Herniol** à ℳ 1,20 ärztl. empf. Erh. in Apotheken. Versandst. Dr. **Bauholzers Präparate München L.**

Zum Marinefest auf dem Ziegelhof

Sonntag, den 12., Montag und Dienstag:

Lambertz' Dampfkarussell.

Kenner bevorzugen Germeshausen's Magentropfen

Ein vorzüglich bekömmlicher und feinschmeckender

Kräuterlikör

W. Germeshausen

Gross-Destillation u. Likörfabrik

Braunschweig

Landesbibliothek Oldenburg

6. Beilage

zu № 128 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. Mai 1912.

Oldenburger Schiffsverkehr.

Ein Rückblick auf den Weser- und Hunteschiffsverkehr der letzten Jahre.

(Nachdruck verboten.) Oldenburg, im Mai.

Der Weserschiffsverkehr weist seit einer Reihe von Jahren eine ständige Steigerung auf. Wenn man den Verkehr Brakes, Nordenhams und Elsflethe hinsichtlich der angekommenen Seeschiffe seit 1907 ins Auge faßt, so beträgt die Verkehrszunahme rund 50 Prozent. Da diese Steigerung allmählich eingetreten ist und nicht etwa zufälligen Ursachen ihre Entstehung verdankt, so ist sie doppelt erfreulich und bietet eine bestimmte Gewähr für dauernde künftige Weiterentwickelung. Hinsichtlich der eingetroffenen Seeschiffe genannter Häfen bietet die Uebersicht des gesamten Verkehrs folgendes Bild. Es trafen ein:

im Jahre 1907 1128 Seeschiffe mit 604 419 Reg.-Tons
im Jahre 1908 1200 Seeschiffe mit 639 236 Reg.-Tons
im Jahre 1909 1443 Seeschiffe mit 853 110 Reg.-Tons
im Jahre 1910 1477 Seeschiffe mit 859 994 Reg.-Tons
im Jahre 1911 1355 Seeschiffe mit 999 131 Reg.-Tons

Zu dieser Uebersicht bemerken wir folgendes: Auffällig erscheint dem mit den Verhältnissen nicht vertrauten Leser zunächst der Umstand, daß bei steigender Zahl der Register-Tons für 1911 eine geringere Anzahl an Seeschiffen zu verzeichnen ist, als in den beiden Vorjahren. Diese Tatsache erklärt sich daraus, daß die Größe der Frachtdampfer ständig zunimmt. Die gesteigerte Frequenz (von 600 000 auf nahezu 1 000 000 Register-Tons) darf im Hinblick auf den verhältnismäßig kurzen Zeitraum von fünf Jahren als sehr erheblich bezeichnet werden. Sie ist in erster Linie dem Nordenamer Hafen zu verdanken, dessen Verkehr seit 1907 um nahezu 100 Prozent gestiegen ist. Eine verhältnismäßig geringe Zunahme weist hingegen Elsfleth auf.

Im Einzelnen nahm die Verkehrssteigerung für die drei Häfen folgenden Gang. Seit dem Jahre 1907 stieg der Schiffsverkehr des Hafens:

Brake von 297 146 auf 352 899 R.-T. i. J. 1911
Nordenham von 283 306 auf 612 502 R.-T. i. J. 1911
Elsfleth von 23 967 auf 33 737 R.-T. i. J. 1911

Am bemerkenswertesten ist hiernach — wie bemerkt — die Verkehrszunahme Nordenhams, die sich auf mehr als 200 Prozent beläuft; für einen Zeitraum von fünf Jahren eine ganz außerordentlich günstige Entwickelung!

Hingegen ergibt sich hinsichtlich des Flußverkehrs der beiden letzten Jahre eine allerdings unerhebliche Verkehrsabnahme, die auf Nordenham zurückzuführen ist. Es trafen nämlich in diesem Verkehr ein in:

	1910		1911	
	Schiffe	R.-T.	Schiffe	R.-T.
Nordenham	1294	310 911	1098	270 477
Brake	1892	259 948	2037	288 927
Elsfleth	22	1 470	30	2 620
Zusammen	3208	572 329	3165	562 024

Schließlich seien bezüglich des Gesamtverkehrs der genannten Häfen, das heißt Fluß- und Seeverkehr zusammengerechnet, noch folgende statistischen Angaben hervorgehoben. Dieser Verkehr stellte sich in:

	1910		1911	
	Schiffe	R.-T.	Schiffe	R.-T.
Brake	4995	1 169 451	5228	1 288 364
Nordenham	5062	1 719 548	4214	1 825 618
Elsfleth	590	69 200	601	72 245
Zusammen	10647	2 958 199	10043	3 186 227

Die Zahl der gesamten Register-Tons hat mithin im Vorjahre — in diesem Jahrhundert zum ersten Male! — die stattliche Anzahl von 3 000 000 überschritten. Also ein sehr beträchtlicher Fortschritt! Im Einzelnen bemerken wir dazu folgendes: Nordenhams Fischdampferverkehr betrug einkommend und ausgehend zusammen:

1910 1231 Dampfer mit 65 210 Register-Tons
1911 804 Dampfer mit 44 929 Register-Tons

Der Rückgang ist — zum Teil wenigstens — darauf zurückzuführen, daß aus bekannten Gründen ein Teil dieser Dampfer in einzelnen Monaten in Geestemünde seine Ladungen gelöscht hat. Der Loggerverkehr am Visurgispier stellte sich in den gleichen Jahren wie folgt. Es verkehrten hier im ganzen:

ausgehend:
1910 91 Dampf- und Segellogger mit 6764 Reg.-Tons
1911 89 Dampf- und Segellogger mit 6897 Reg.-Tons
einkommend:
1910 91 Dampf- und Segellogger mit 6764 Reg.-Tons
1911 88 Dampf- und Segellogger mit 6828 Reg.-Tons

Zu diesen kommen noch 20 Motorlogger mit 1800 Register-Tons hinzu.

Kommen wir nunmehr zum Huntеverkehr des Vorjahres, so ist auch dieser erfreulicherweise ein sehr bemerkenswerter gewesen. Der Oldenburger Hafen verzeichnete hinsichtlich des Gesamtverkehrs für 1911 annähernd das Dreifache von dem Umfange des Elsflether Verkehrs. Betrug dieser 1911 601 Schiffe mit 72 245 Register-Tons, so belief sich derjenige unserer Residenz auf 2428 Schiffe mit 200 720 Register-Tons. Er überschritt zum ersten Male die Zahl 200 000; ein Resultat, das immer deutlicher die Einwirkung der Huntekorrektion auf den Schiffsverkehr ins Auge fallen läßt. Von diesem Verkehr entfallen auf den

Seeverkehr 570 Schiffe mit 86 234 Register-Tons
Flußverkehr 1858 Schiffe mit 114 486 Register-Tons

Der Oldenburger Flußverkehr übertrifft also denjenigen des Seeverkehrs um rund 30 000 Register-Tons; doch darf bei der ständig steigenden Entwickelung des Seeverkehrs in einigen Jahren das umgekehrte Verhältnis als wahrscheinlich bezeichnet werden.

Die umfangreichen Frachtmengen des Flußverkehrs gehen evident aus folgenden Zahlenangaben hervor. Es wurden u. a. an Gerste angebracht 53 481 000 Kilogramm, an Holz 1 737 000, an Mais 2 481 000, an Roggen 1 278 000 Kilogramm usw.

Im Seeverkehr wurden u. a. folgende beträchtliche Mengen angebracht: Holzimport 12 558 000, Kohlenimport 3 296 000, Mehleinfuhr 5 503 000 Kilogramm; an Stückgütern wurden ferner angebracht 5 871 000, an Gerste 1 450 000, an Roggen 1 135 000 Kilogramm usw. Die Ausfuhr erstreckte sich u. a. auf: Schlengenmaterial 3 500 000, Kainit 250 000, Flaschenmaterial 42 000 Kilogramm usw.

Der Gesamtverkehr der Weser und Hunte darf hiernach, so weit oldenburgische Häfen in Frage kommen, auf Grund der vorstehenden statistischen Zahlenangaben auch hinsichtlich der letzten Jahre als in ständig steigender Tendenz stehend bezeichnet werden.

Im Hinblick auf die neuen Bahnlinien — u. a. im südlichen Oldenburg — darf mit vollem Rechte angenommen werden, daß ein Teil des dortigen Verkehrs, der heute über andere Häfen geleitet wird, demnächst über die Hunte zur Einfuhr gelangt, wodurch eine weitere Verkehrszunahme für den Oldenburger Hafen bestimmt zu erwarten steht.

Bäder-Nachrichten.

Bad Rothenfelde am Teutoburger Walde.

Der Verschönerungsverein hat unter der rührigen Leitung des jetzigen Vorsitzenden, Herrn Direktor Becker, in den herrlichen, unmittelbar am Badeorte liegenden Waldungen, deren Besitz Rothenfelde an die Spitze der Solbäder Deutschlands stellt, neue Wege anlegen und bei der Bismarckhütte eine Aussichtskanzel errichten lassen. — Die regelmäßigen Kurkonzerte unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektors Koch beginnen am 16. Mai (Himmelfahrtstag). — Das ständige Kurtheater wird in dieser Saison unter der Direktion des Herrn Ulrichs, Direktors des Stadttheaters Osnabrück, seine Pforten am 15. Juni eröffnen. — Wer neben dem Gebrauch der weltberühmten Rothenfelder Solbäder auch die Zauberpracht des jungen Lenzes bewundern will, der besuche im Maimonat das idyllisch schöne Bad Rothenfelde, die Perle des Teutoburgerwaldes.

Bad Liebenstein,

das alte Fürstenbad, am Südwestabhang des Thüringer Waldes, im Herzen Deutschlands, am Fuß der alten Burgruine Liebenstein gelegen und wegen der hervorragenden Schönheit seiner Lage die „Perle“ des Thüringer Waldes genannt, hat seine Tore geöffnet. Seine berühmten Heilquellen, es besitzt die stärkste, natürlich kohlensaure Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands, wetteifern mit den besuchtesten Herzheilbädern und denen für Nervenkrankheiten, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht. Seine Mineral- und Tafelwasser werden nach allen Orten versandt. Sein Klima ist für seine hohe und doch geschützte Lage gegen Ost- und Nordwinde ein außerordentlich mildes, die Vegetation ist äußerst üppig und seine sanitären Verhältnisse sind so günstig, daß unter seinen Bewohnern Lungentuberkulose und Epidemien eine große Seltenheit sind. Die neue Kurdirektion scheut keine Mühe und Opfer, den alten Glanz Liebensteins wieder aufleben zu lassen. Für Unterhaltung und Vergnügungen wird bestens Sorge getragen.

*

Ost-Dievenow, Sol-, Moor- und Ostseebad bei Cammin i. Pommern.

Um die Heilwirkung der heilkräftigen Sol- und warmen Seebäder der leidenden Menschheit allgemeiner zugänglich zu machen und um den Interessen der Badegäste in weitestgehendem Maße entgegenzukommen, hat die Direktion dieses beliebten Ostseebades eine Wohlfahrtseinrichtung getroffen und stellt dieselbe zunächst für die Saison 1912 die Sol- und warmen Seebäder den Heilungsuchenden fast zum Selbstkostenpreis zur Verfügung. Näheres durch die Prospekte, die bereitwilligst gratis und franko versandt werden. Das direkt am Meer gelegene Kurhaus und Strandhotel, das Strandhallenpensionat (Kanalisation, Wasserleitung, elektr. Licht) bieten bei mäßigen Preisen gute Verpflegung und Unterkunft.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gummiabsätze Continental — wiederum siegreich.

Bei dem in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin stattgefundenen 2. Armee-Gepäckmarsch über 35 Kilometer erzielten Continental-Gummiabsätze neuerlich die glänzendsten Erfolge. Sämtliche 25 Preisträger, darunter der Sieger, beendeten den beschwerlichen Marsch mit einem Gepäck von 30 Pfund auf „Continental Gummiabsätzen“ und äußerten sich außerordentlich anerkennend über diesen wertvollen Behelf, der es ihnen ermöglichte, mit weit geringerer Ermüdung eine solche Leistung zu vollbringen. Wenn man berücksichtigt, daß der Sieger und die folgenden zwei Klassierten im Ausscheidungslaufen um die Weltmeisterschaften im Marathon-Wettbewerb sich der „Continental Gummiabsätze“ bedienten, so dürfte der Beweis, daß diese Marke das Laufen und Gegen leichter, sicherer und infolgedessen im hygienischen Sinne des Wortes angenehmer gestaltet, als endgültig erbracht anzusehen sein.

Am Lyffhäuser-Technikum Frankenhausen

wurden vor wenigen Tagen unter Vorsitz des Staatskommissars die Abschlußprüfungen abgehalten, deren besonders günstiges Resultat bemerkenswert ist. Die 37 Kandidaten verteilten sich auf die Ingenieur-Abteilungen für allgemeine Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhoch- und Brückenbau und landwirtschaftliches Maschinenwesen, und auf die Werkmeister-, sowie Hoch- und Tiefbauabteilung. Sämtliche Kandidaten erwarben sich das Reifezeugnis, darunter ein Herr mit Auszeichnung, 23 Kandidaten mit guter bezw. ziemlich guter Gesamtbewertung. Der Ausfall dieser Prüfungen ist ein deutlicher Beweis für die Nützlichkeit des ausgedehnten Unterrichts in den mustergültig eingerichteten Versuchsanlagen und chemischen, physikalischen, maschinen- und elektrotechnischen Laboratorien, deren mustergültige Einrichtungen bekanntlich am Lyffhäuser-Technikum alljährlich vom Königlich Preußischen Ministerium für Landwirtschaft zur Abhaltung von technischen Sonderkursen benutzt werden. Das Wintersemester, für welches Programme durch das Sekretariat zugesandt werden, beginnt am 16. Oktober.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Riesenmägen unserer Vorfahren. Man hat Ludwig XIV. Unrecht getan, als man ihn in neuester Zeit in den Ruf eines Vielfraßes brachte. Wenn er zum Diner sechs Gänge Geflügel, zehn Torten, vier Fischgerichte, acht Fleischplatten und diverses Wild, die Suppen und das Gebäck unberechnet, verzehrte, so erwies er sich mit dieser Eßleistung im Rahmen seiner Zeit als ein mäßiger und genügsamer Mann. Das erweist der bekannte französische Kulturhistoriker Humbert de Galliers, der uns in einem vor kurzem erschienenen Buch den allergrößten Respekt vor den Riesenmägen unserer Vorfahren beibringt. Der Sonnenkönig lebte in einer Zeitepoche, in der man die Zahl der Gänge und die Menge der Gerichte bereits eingeschränkt hatte; früher ging es noch ganz anders her, als St. Grobianus an den Tafeln das Szepter schwang, die buchstäblich unter ihrer Last bisweilen brachen. Gewaltiges muß im Essen bereits im frühen Mittelalter geleistet worden sein, als noch kein Linnen, sondern eine Schicht Stroh den Tisch deckte und jeder Gast beim Beginnen der Mahlzeit ein riesiges Stück Brot erhielt, das er als eine Art Teller benutzte. Diese Brote, mit Sauce und Fett getränkt, wurden dann nach dem Essen an die Armen verteilt. Die Zahl der aufgetischten Speisen war besonders bei Prunkessen eine ungeheure. Bei einem Mahl, das Philipp dem Guten zu Ehren am 17. Januar 1452 in Lille stattfand, wurden 192 Gerichte aufgetragen. Winzergruppen rollten Tonnen mit Wein an die Tafel und gossen daraus den Gästen in riesige Krüge; eine einzige Pastete war so groß, daß sich ein ganzes Musikorchester in ihr verbergen konnte. Derartige uns überlieferte Menus sind, wie de Gallier in eingehenden Studien erwiesen hat, durchaus keine Ausnahmeerscheinungen, sondern etwas ganz Gewöhnliches. Wir besitzen z. B. zufällig die Speisenfolge eines Fastenessens, das der Erzbischof von Paris am 13. März 1571 zu sich nahm. Ihm wurden aufgetragen: vier große, frische Lachse, zehn Steinbutten, zwölf Hummer, fünfzig Pfund Wallfischfleisch, zweihundert Kabeljau-Kaldaunen, einen Korb mit eßbaren Muscheln, neun frische Alsen, 18 Forellen, jede eineinhalb Fuß lang, 62 Karpfen, 18 Neunaugen, 200 große Krebse, 200 frische Heringe, 200 saure Heringe, 24 geräucherte Lachse, 18 Seglinge, drei Körbe mit Stint und 600 Frösche. Natürlich braucht man nicht anzunehmen, daß der Erzbischof all das auf einen Sitz verspeist habe; es werden ihm noch eine Reihe von Gästen geholfen haben, aber man darf nicht etwa glauben, daß diese Gänge nur „Schaugerichte“ waren, die zur Auswahl gereicht wurden und die die großen Herren unberührt vorübergehen ließen. Vielmehr langte man bei jedem Gange tüchtig zu, und sicherlich ist der größte Teil von dem, was aufgetragen wurde — so unglaublich es auch klingt —, verspeist worden. Im Jahre 1714 wurde am französischen Hofe die Unzahl der Gänge, die sich bisher bei jeder Mahlzeit gefolgt waren, etwas beschnitten. Und zwar wurden für das Diner vier Gänge festgesetzt, von denen aber jeder 43 Gerichte enthielt, so daß immer noch 172 Platten herauskamen, die recht kompakten Vorgerichte und Zwischenspeisen nicht gerechnet. Unsere Vorfahren müssen unaufhörlich gegessen haben, denn zwischen das Mittagessen um drei und die Abendmahlzeit um neun schoben sie noch gern eine Art Vesper ein, bei der ebenfalls gewaltige Mengen in die Mägen wanderten. Der Minister Louvois empfing die Königin zu einer solchen „Vesper“ auf seinem Schloß Meudon und setzte ihr dabei 150 verschiedene Gerichte vor. Was für Anschauungen man ganz allgemein von der notwendigen Eßmenge hatte, möge das Beispiel des Chevalier d'Eon illustrieren, der damals als ein schlechter Esser verrufen war, der „von der Luft“ lebe. Und was nahm dieser „Asket“ zum Frühstück zu sich? Eine Melone, ein Aal-Ragout, einen Karpfen, zwei Hühner, ein ordentliches Stück Kalbfleisch, ein Frikassee von vier Tauben, ein gebratenes Kaninchen, einen Lendenbraten, Torte, Gemüse, Obst, Nüsse und Gebäck. Wenn so der Mäßige speiste, was müssen erst die Freunde einer vollbesetzten Tafel geleistet haben? Merkwürdig ist es, daß dabei verhältnismäßig wenig von schweren Gesundheitsschädigungen die Rede ist. Wohl mußte mancher über Leibesfülle und Unbehagen klagen, aber der Aderlaß war ein probates Mittel, und hatte man genug Blut verloren, konnte man desto mehr essen. Als etwas Seltenes wird es etwa von einem gewissen Verdelet gemeldet, daß er, nachdem er ein Ragout von 3000 Karpfenzungen auf einmal verzehrt hatte, starb.

Neue Forschungen über die Zugvögel. Die Wiederkehr der Zugvögel im Frühling hat von jeher die Menschen mit Freude erfüllt, und unsere Vorfahren feierten Feste an dem Tage, da im Dorfe die erste Schwalbe, der erste Kuckuck oder die erste Nachtigall ankam. Trotz dieses lebhaften Interesses ist aber die Kenntnis von den Wanderungen der Zugvögel lange völlig ungenügend gewesen; man erzählte sich fabelhafte Geschichten, so z. B. die, daß die Tiere garnicht wegflögen, sondern sich in andere Vögel verwandelten, daß der Kuckuck im Winter sich in einen Falken verwandle usw. Im Jahre 1740 stellte ein gelehrter Vogelfreund, der den kleinen Vögeln die Ausdauer zu so langen Flügen nicht zutraute, in einer umfangreichen Abhandlung die Theorie auf, die größeren Vögel nähmen die kleineren auf ihren Rücken und trügen sie so über die Meere. Die Wissenschaft vom Zug der Wandervögel ist erst 30 Jahre alt. Und zwar ist sie von dem Deutschen Gaedke begründet worden, der auf Helgoland jahrelang genaue Beobachtungen anstellte und seine Untersuchungen 1890 in einem umfangreichen Werk veröffentlichte. Er stellte z. B. fest, daß die Vögel auf ihren Zügen oft sehr hoch fliegen, wahrscheinlich bis zu 12 000 Fuß über dem Boden, und seine Angaben wurden von Astronomen bestätigt. Für die außerordentliche Schnelligkeit des Fluges führte er das Beispiel des Blaukehlchens an, das in Afrika überwintert und in Skandinavien brütet.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Baustein des XX. Jahrhunderts
ist der
Sand-Mauerziegel!
Ihre Fabrikation bringt hohen Gewinn.
400 Sandmauerziegel-Fabriken mit meinen Spezialmaschinen ausgestattet vergrössert und umgebaut.
Feinste Referenzen.
Kataloge mit ausführlicher Beschreibung Kostenfrei.
F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 31.
Erste und grösste Spezialfabrik der Welt
— für Sandmauerziegel-Fabrikanlagen. —

Rheinperle SOLO
Margarine, die Elitemarken der Branche ersetzen
Feinste Butter
Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch Rhld.

Jagd-Gewehre
beste Suhler und andere Fabrikate in Doppelflinten, Drillingen, Büchsflinten, Pirschbüchsen, Teschings, Mannlicher-Schönauer Jagdstutzen, Original-Browning-Flinten u. Pistolen, ferner Prismen-Binoculs und andere Jagd-, Sport- und Operngläser liefern wir gegen bequeme
Teilzahlungen
Verlangen Sie unsere illustr. ausführl. Waffen-Preisliste kostenfrei.
Köhler & Co
Breslau 5, Postf. 40

„Zur fröhlichen Wiederkunft".
Sonntag, den 12. d. M.:
BALL.
Hierzu ladet ein F. Wachtendorf

„Grunewald", Eversten.
Sonntag, den 12. d. Mts.:
BALL.
Musik: Artillerie. — Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet höflichst ein Herm. Kuhlmann.

Donnerschweer Krug
Besitzer: Gustav Reckemeyer.
Sonntag, den 12. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

„Grüner Hof", Donnerschwee.
Am Sonntag, den 12. d. Mts.:
Grosser Ball
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein Folkert Schöneberg.

Kernbohnen (Pulbohn.)	**2**	**Pfd. D.**	**45 Pfg.**
Wirsingkohl	**2**	**„**	**40 „**
do.	**5**	**„**	**90 „**
Pfeffergurken . . .	**10**	**„**	**3,25 Mk.**

empfiehlt
Diedr. Auffarth, Roggemannstraße.

Zu verk. div. Sort. Pflanzbohn. à ½ Kg. 1,50—2 M. Ebnernst. 31

Franz Conning, Das deutsche Militär in der Karikatur, statt 25 nur 10 M.
Gust Kahn, Europas Fürsten in der Karikatur, statt 25 M nur 10 M.
Das Weib in der Karikatur, statt 25 M nur 12 M.
Enno Bültmann,
Langestraße 1.

Auf meinem Lande in Gellen liegt fortwährend Gift für Geflügel.
Hinr. Herfemeyer, Butteldorf.

Zu verk. Herrenfahrrad für 18 M. Ackerstraße 33.

Moorhausen b. Wüsting. Zu vk. 1 Weidel. u. 1 Rind. D. Clausen.

Guter bürgl. Mittagstisch
für 70 ₰.
Frau H. Stöltje Ww.
Ecke Donnerschweer- und Milchstraße.

„Mein Kind hatte eine
Flechte,
die all. Mitt. trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wied. auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's „Saluderma" und bin erstaunt, wie schnell u. gründlich d. Uebel dadurch beseit. wurde. G. Jesen." Dose 50 ₰ u. 1 M (stärkste Form) bei H. Fischer, Hans Wempe Nchf., L. Fasch u. E. Sattler Nchf. (Th. Storandt), Adler-Drogerie.

Globin
bester Schuhputz
Allein. Fabr. Fritz jun. A.-G., Leipzig.
In Dosen zu 10, 15 u. 20 ₰ überall zu haben.

Alle, die Forderungen an den Nachlaß des verstorb. Tischlermeisters Christoph Wichmann in Wüsting haben, werden gebeten, Rechnungen bis zum 3. Juni d. J. einzureichen. Ebenso wollen Schuldner bis dahin Zahlung leisten.
Wwe. Wichmann, Wüsting.

Ipwegermoor.
Kegelklub „Unter uns".
Am Sonntag, den 19. Mai:
Ball,
wozu freundlichst einladen
Der Vorstand. J. Behrens.

Zum „ODEON"
Am Sonntag, den 12. d. Mts.:
BALL.

Etzhorn. Krug
Sonntag, den 12. d. Mts.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.
Abfahrt der Nachmittagszüge ab Oldenburg 2.54 und 4.25 Uhr.

Zu verk. mehr. Musikautomat, sehr billig. Artillerieweg 6.

Gustav Frohns,
Osternburg.
Sonntag, den 12. d. Mts.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Gustav Frohns.

Bloh.
Sonntag, den 12. d. Mts.:
Ball.
Abfahrt der Nachmittagszüge ab Oldenburg:
2,35 3.10 3.45 4.28.

Zur Linde.
G. Krückeberg, Ofener Str. 10
Sonntag, 12. d. M.:
Oeffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

Eversten.
Schützenhof zur Tabkenburg
Sonntag, den 12. d. Mts.:
:: Ball. ::
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Delfshausen.
Am 2. Pfingsttage:
:: Ball, ::
wozu freundlichst einladet
H. Hinrichs.

Bechlon. Zum dicken Hasen.
Sonntag, 12. Mai:
BALL.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Küpker Wm.

Lehmden bei Hahn.
Am Himmelfahrtstage:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
Adolf Kleemann.

Gesang-Verein „Eintracht" Neuenwege.
Sonntag, den 2. Juni 1912
Großer Festball
bei Herrn Emil Mohr,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Anfang 5 Uhr nachm.

aber selten in einem der Länder, über die es auf seinem Fluge kommt, in Italien, Griechenland, Süddeutschland, beobachtet wird. Wenn die Blaukehlchen auf Helgoland ankamen, so waren sie in großen Scharen, ganz ermüdet und erschöpft und langten stets zur selben Stunde an, etwas spät am Morgen. Der deutsche Ornithologe hielt es für wahrscheinlich, daß sie Afrika in der Dämmerung des vorhergehenden Abends verließen und in einem Fluge Helgoland erreichten; sie würden dann auf ihrem Wege 280 Kilometer in einer Stunde zurückgelegt haben. Ebenso trat Gaedke der Ansicht entgegen, als ob die Wanderungen aus unseren Gegenden fort durch das Eintreten des Winters und den Einfluß der Kälte hervorgerufen würden. Er stellte fest, daß verschiedene Arten, wie z. B. der Kuckuck, im Juli oder August abreisen, und glaubte, daß die Züge vielfach von den Jahreszeiten unabhängig sind. Nach diesem Vorbilde wurde, wie Lewin Bonhote in einem Aufsatze über das Studium der Zugvögel im „Strand Magazine" ausführt, auch in England das Studium dieser Phänomene aufgenommen, und heute liegen vom britischen Ornithologen-Klub und ebenso aus Frankreich, Norwegen, Portugal und anderen Ländern ausführliche Beobachtungen vor. Die Vögel vollführen ihre Züge mit außerordentlicher Regelmäßigkeit, unabhängig von Nahrung und Klima; nur plötzliche Stürme können sie bewegen, die Abreise einen oder zwei Tage zu verschieben; sie halten ganz bestimmte Routen ein und fliegen durchaus nicht, wie man glaubt, direkt von Norden nach Süden. Die eingeschlagenen Wege sind bei den verschiedenen Arten verschieden. So ist der Weg des Weißschwanzes z. B. ein anderer als der der Schwalbe und des Felsenseglers. Naturgemäß ist es sehr schwierig die einzelnen Etappen dieser Routen festzustellen, und so haben denn hauptsächlich dänische und deutsche Ornithologen ein System ausgebildet, bei dem wilde Vögel eingefangen werden und Aluminiumringe mit einer bestimmten Zahl und Adresse an die Füße gelegt erhalten. Derjenige, der einen solchen Vogel fängt oder erlegt, soll genaue Angaben über den betreffenden Ort an die angegebene Adresse richten. Die zahlreichen Mitteilungen, die aus vielen Gegenden einliefen, haben noch nicht dazu geführt, daß man bestimmte Theorien über die Wegrouten der Zugvögel aufstellen konnte. Die größte Materialsammlung, die die Vogelwarte von Rossitten zusammenbrachte, zeigte sehr widersprechende Angaben, so daß jedenfalls das Material noch vermehrt werden muß, bevor Schlüsse über die bestimmten Wege der Tiere gezogen werden können. Auch die Frage, wie die Vögel ihren Weg finden, liegt noch im Dunkeln. Die Versuche des Amerikaners Watson, der Vögel aus ihren Nestern auf ein einsames Felseneiland bei Florida brachte, ohne daß sie irgend etwas von dem Wege sehen konnten, und sie dann zu ihren Nestern 800 englische Meilen zurückfliegen ließ, beweisen, daß die Vögel ihren Weg ohne die Hilfe von Wegzeichen finden. Sie haben einen geheimnisvollen Orientierungssinn, für den Menschen eins der großen Rätsel, an denen die Natur so reich ist.

Zur Suspendierung des Danziger Korps Saxonia. Aus Danzig wird dem „B. T." gemeldet: Die Umstände, die im verflossenen März den Senat der Technischen Hochschule zu Danzig veranlaßten, das Korps Saxonia auf zwei Semester zu suspendieren, wurden Mittwoch vor dem Schöffengericht erörtert in der Privatklage „Ulez gegen Tiedemann". Ulez gehörte einem Kursus an, für den ein eigenes Schwarzes Brett in der Hochschule vorhanden war. Von diesem Brett entfernte nun der Student Tiedemann, der der Saxonia angehörte, widerrechtlich einen Anschlag, was Ulez in einem Brief an Tiedemann rügte. Tiedemann schickte an Ulez darauf eine Forderung auf schwere Säbel. Vom Korps Saxonia erhielt Ulez dann einen Brief, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß Tiedemann im Auftrage des Korps gehandelt habe. Diese Einmischung in seine persönlichen Angelegenheiten verbat sich Ulez in einem Schreiben an das Korps, in dem er die Ausdrücke Unverschämtheit und Frechheit gebrauchte. Nun wurde Ulez vor das Ehrengericht geladen, das im Hause des Korps Saxonia stattfinden sollte. Als er dort am 30. Januar erschien, stellte ihn Tiedemann im Hausflur, nahm seine Forderung zurück und versetzte ihm ein paar kräftige Ohrfeigen. Das Gericht verurteilte heute Tiedemann wegen Körperverletzung zu 500 M Geldstrafe, eventuell zu hundert Tagen Gefängnis. In der Begründung des Urteils wurde hervorgehoben, das Gericht habe angenommen, daß Tiedemann im Auftrage des Korps Saxonia, unter dem Vorwande, daß das Ehrengericht im Hause stattfinden sollte, Ulez im Hausflur aufgelauert, um ihn dort zu verprügeln. Der Richter sagte wörtlich: „Es handelt sich hier um eine ganz gemeine Rowdytat, die unter Gebildeten nicht vorkommt." Der Senat der Hochschule ließ darauf Tiedemann das Concilium abeundi erteilen und suspendierte das Korps für zwei Semester.

Literaturkunde — schwach. Die Korresp. des deutschen Lehrervereins schreibt: Aus Bayern wird uns folgendes heitere Stücklein berichtet: Eine amtliche Konferenz. Obenan der Bezirksamtmann und die geistlichen Inspektoren. Letzter Punkt der Tagesordnung: Ergänzung der Distriktsbibliothek. Ein Lehrer, der gern Geschichte studiert, schlägt vor: den Simplizissimus von Grimmelshausen! Einer der „Geborenen" wittert Unrat. Dienstbeflissen flüstert der akademisch gebildete geistliche Inspektor dem Bezirksamtmann zu: „Der ist ja auf allen Bahnhöfen verboten!"

Landesbibliothek Oldenburg